

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

28. JAHRGANG - NR. 79

März 2025

Tolle Stimmung beim Heimkonzert von Florian Andreas



Foto: Peter Mürkl

Am Sonntag, dem 2. März 2025, begeisterte Florian Andreas beim Heimkonzert am Zettlersfeld sein Publikum. Mit seinen Hits „Dorfliegenden“, „Timberjack“ und „Bergbauernstyle“ sorgte er bei seinen einheimischen Fans für tolle Atmosphäre - dieses Konzert war „molto brutale“!



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 6)

**Wildbachprojekt
Grafenbach**
(Seite 12 - 15)

**KINDERGARTEN
SCHULE**
(Seite 25 - 29)

AUS DER PFARRE
(Seite 30 - 37)

CHRONIK
(Seite 40 - 46)

FEUERWEHR
(Seite 47 - 49)

VEREINE
(Seite 50 - 63)

NACHRUF
(Seite 64 - 67)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Wir blicken auf einen milden, schneearmen Winter zurück, der sich günstig auf die Gemeindefinanzen auswirkte, uns dennoch aber einen reibungslosen Schibetrieb am Zettlersfeld ermöglicht hat. Gute Pistenverhältnisse - dank bester Beschneigungstechnik - erfreuten Schisportbegeisterte und Tourengeliebte. Erfreulich in diesem Winter waren auch die zahlreichen Aktivitäten der **Union Raiffeisen Gaimberg**. Die Sektion Wintersport hat mit der Durchführung des alljährlichen Schikurses und dem anschließenden „Gugelhupfrennen“ die kleinsten in unserer Gemeinde wiederum vollauf begeistern können. Auch die Ausrichtung der Vereinsmeisterschaft sowie des Vergleichskampfes sind bestens gelungen, worüber ich mich sehr freue und aufrichtig danke.

Die Sportunion bzw. der Sportverein von Oberlienz, Gaimberg, Thurn und Nußdorf-Debant freuten sich über viele Anmeldungen zum **5. Sonnseitn-Cup** am Samstag, 01.03.2025.

Die Gesamtsiegerehrung mit über 120 TeilnehmerInnen fand im „T(h)urnsaal“ der Gemeinde Thurn statt. Der „Sonnseitencup“ hat sich zu



Foto: privat

Am 7. Februar 2025 verwandelte sich der Congress Innsbruck erneut in den größten Ballsaal Westösterreichs. Auch eine Abordnung aus Gaimberg war heuer dabei.

einem **gemeindeübergreifenden Highlight** entwickelt. Man ist sehr stolz und freut sich, dass bei diesen Kinderrennen einige unserer Nachwuchssportler dabei sind, die wir gerne anfeuern.

Bei ihrer **Jahreshauptversammlung am 31. Jänner** blickte unsere **Musikkapelle** auf ein sehr erfolgreiches Jahr - sowohl in musikalischer als auch in kameradschaftlicher Hinsicht - zurück. Die Organisation des **„Gaimberger Kirchtages 2025“** obliegt heuer der Musikkapelle, die Vorbereitungen dafür sind im Laufen. Obmann Franz Webhofer unterstrich die Dring-

lichkeit des Bauvorhabens **„Erweiterter Probenraum“**, die Freude an Musik sei ungebrochen, weshalb auch die Zahl der aktiven Musikanten und Musikantinnen steige und dafür auch der nötige Platz zur Verfügung zu stellen sei. Die Gemeinde Gaimberg sieht die Wichtigkeit dieser Investition und unterstützt das geplante Bauvorhaben. An dieser Stelle möchte ich auch mein Lob und meine Bewunderung für die musikalischen Leistungen unserer **„Jungen Musizierenden“** und deren Lehrenden aussprechen. Ich freue mich über die gelungenen Auftritte und

die Anerkennung über die Gemeindegrenzen hinweg! Erwähnenswert ist hier auch das große Engagement beim diesjährigen **Bauernbundball in Innsbruck**, den „Aufstanzenden“ bei der Eröffnung gehörte eine größere Anzahl Jugendlicher in farbenfroher Tracht aus unserer Gemeinde an. Die zahlreichen Proben dafür haben sich gelohnt - dazu gilt mein herzlicher Glückwunsch! Als Bürgermeister begrüße ich die gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen unserer Jugend generell, ein **„Gemeinschaftliches Miteinander“** trägt wesentlich zu einem friedlichen Klima im Ort bei. Dafür sage ich herzlichen Dank!

Auch die **Freiwillige Feuerwehr Gaimberg** hat in gewohnter Weise ihre **Jahreshauptversammlung** am ersten Wochenende im Februar abgehalten. Unsere Wehr kann auf ein ruhiges, aber dennoch aktives Jahr zurückblicken. Die FF Gaimberg kann sich neuerlich über einige Jungfeuerwehrmänner freuen, denen ich viel Freude, Begeisterung und Geschick bei den kommenden Aufgaben wünsche. Die alljährliche Jahreshauptversammlung wurde auch zur

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Ehrung und Beförderung von langjährigen Kameraden genutzt. Ihnen allen möchte ich als Bürgermeister herzlich gratulieren und für den jahrzehntelangen Einsatz zum Wohle unserer Wehr meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Für das laufende Jahr wünsche ich den aktiven Kameraden gutes Gelingen aller Vorhaben und vor allem unfallfreie Einsätze.

Ein Grundstein für ein **funktionierendes Dorfleben**, wie wir es in Gaimberg kennen, sind die vielen ehrenamtlichen Stunden, die zum Wohle der Allgemeinheit geleistet werden, sei es in den Vereinen oder auch im privaten Umfeld. So möchte ich mich auch wieder bei **allen Gemeindebewohnern** bedanken, die für ein sauberes, gepflegtes und auch blumenprächtiges Dorfbild sorgen.

Mit dem Erwachen des Frühlings nehmen auch die Bauarbeiten wieder an Fahrt auf. So wurde mit den Arbeiten an der **Geschiebedosieranlage** bereits begonnen, dieser wichtige Teil zur Sicherung des Dorfkerns sollte auch heuer fertiggestellt werden. Gleich nach Beendigung der Wintersaison steht die **Sanierung der „Golgenbrücke“** durch die Firma Frey an. Aufgrund ihrer Baufähigkeit und der statischen Schwächen wird diese Brückensanierung in Stahlbeton ausgeführt. Auch das Projekt **Oberflächenentwässerung** im Bereich **Wartschensiedlung** wird im laufenden Frühjahr unter Berücksichtigung von frostfreien Tagen und Nächten fertiggestellt.

Die Regionalenergie Osttirol reg.Gen.m.b.H., die auch regionaler Energieversorger in unserer Gemeinde ist, hat in den letzten Monaten ihr Versorgungsnetz in unserem



2,5 Millionen Euro investiert die Wildbach- und Lawinenverbauung in eine Geschiebedosieranlage am Grafenbach. Die Bauarbeiten haben bereits wieder begonnen.

Gemeindegebiet ausgebaut. Mit den 11 neu erschlossenen Objekten konnte die Auslastungsdichte erneut angehoben werden. Als Bürgermeister bin ich stolz, den regionalen Kreislauf schließen zu können und ein Teil der Haushalte mit dem heimischen Rohstoff Holz versorgen zu können. In den Frühjahrsmonaten stehen noch Asphaltierungsarbeiten an, um die gesamte Wiederherstellung der Asphaltfläche sicherstellen zu können. In diesem Zusammenhang möchte ich mich recht herzlich bei der Regionalenergie Osttirol für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Eine besondere Herausforderung stellen **Planung und Umsetzung der Probelokal-Neuerichtung** dar. Die Verantwortlichen in der Gemeindestube sind bereits intensiv mit der Weichenstellung der Voraussetzungen zu einem raschen Baubeginn befasst. Nach erfolgreichem Erfüllen aller Auflagen und Bescheide sollte einem **Baustart im Sommer 2025** nichts mehr

im Wege stehen. Unser aller Ziel ist es, unserer Musikkapelle im nächsten Jahr die neuen Räumlichkeiten übergeben zu können. Hier möchte ich mich bei allen kompetenten Personen, die mich in dieser Bauangelegenheit unterstützen, recht herzlich bedanken und meiner Freude über das Zustandekommen dieses wertvollen Projektes Ausdruck geben.

Nach nunmehr fast 40 Jahren als Gemeindearbeiter im Dienst unserer Gemeinde geht **„Franzi“ (Franz Pichler) mit 1. Juni 2025** in seinen wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger ist bereits seit längerer Zeit Marko Neumair, der seine Tätigkeit zur vollsten Zufriedenheit aller ausübt. Dem „Franzi“ wünsche ich nun einen „geruhsamen Lebensabend“!

Das **„Silberne Dienstjubiläum“** kann unser **Amtsleiter Christian Tiefnig** begehen. In den 25 Jahren engagierter und erfolgreicher Arbeit für unsere Gemeinde hat er sich nicht nur zur kompetenten

Führungskraft, sondern auch zur perfekten Ansprechperson - insbesondere in Bauangelegenheiten - aber auch zahlreicher anderer Agenden in der Gemeindestube, entwickelt. **„Lieber Christian, als Bürgermeister möchte ich dir ganz besonders für deinen Einsatz, dein Engagement und deine Loyalität danken. Ich freue mich auf noch zahlreiche Jahre guter und erfolgreicher Zusammenarbeit mit dir!“**

Den anstehenden Herausforderungen in der Gemeinde werden wir mit viel Einsatz und Konsequenz gemeinsam begegnen und die Arbeiten zügig in Angriff nehmen.

Abschließend wünsche ich uns allen das nötige Verständnis, aber auch die Wertschätzung unterschiedlicher Standpunkte und Meinungen, vor allem auch die notwendige Kraft und Ausdauer, um unsere Projekte sicher und mit Blick auf unsere Gemeinde umsetzen zu können.

Für euer Interesse und eure Unterstützung, die mir tagtäglich entgegengebracht werden, danke ich sehr. Es ist mir eine Freude, mit euch gemeinsam unser Umfeld so zu gestalten, dass unsere Gemeinde ein lebendiger und lebenswerter Ort bleibt.

Ich wünsche allen eine schöne Osterzeit und die Gabe, die Kräfte der erwachenden Natur im kommenden Frühling zu bündeln und mit positiven Gedanken weiterzugehen.

**EUER BÜRGERMEISTER
BERNHARD WEBHOFER**

*Die Blumen des Frühlings
sind die Träume des Winters.*

Khalil Gibran

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
24.10.2024

Bericht des Überprüfungsausschusses

Der Überprüfungsausschuss hat am 18.10.2024 eine Kassenprüfung durchgeführt. Die Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen bzw. Belege haben keine Mängel ergeben. Der Gemeinderat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Verordnung über die Festsetzung der Waldumlage

Aufgrund der Neufestsetzung der Hektarsätze durch die Landesregierung wurde eine entsprechende Anpassung der Verordnung über die Festsetzung der Waldumlage, die einen Verweis auf die nunmehr beschlossene Verordnung der Landesregierung vom 17. September 2024, Vbl. Tirol Nr. 93/2024, enthält, erforderlich.

Aufgrund des § 10 Abs. 1 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 38/2024, hat daher der Gemeinderat zur teilweisen Deckung des jährlichen Personal- und Sachaufwandes für die Gemeindeforstaufseher verordnet:

Waldumlage, Umlagesatz

Die Gemeinde Gaimberg erhebt eine Waldumlage und legt den Umlagesatz einheitlich für die Waldkategorien Wirtschaftswald, Schutzwald im Ertrag und Teilwald im Ertrag mit 100 v. H. der von der Tiroler Landesregierung mit Verordnung vom 17. September 2024, Vbl. Tirol Nr. 93/2024, festgelegten Hektarsätze fest.

Diese Verordnung ist mit 1. Jänner 2025 in Kraft getreten.

Neufestsetzung der Hebesätze für Steuern, Gebühren und Abgaben ab 01.01.2025

Der Gemeinderat hat sich grundsätzlich für eine Indexanpassung von +1,8 % bei den Wasser-, Kanal-, Müll- und Friedhofsgebühren sowie bei der Hundesteuer ausgesprochen. Weiters wurde beschlossen (1 Stimmenthaltung), künftig für die Altholzentsorgung eine Gebühr von € 0,08/kg zu verrechnen.

Somit gelten zusammengefasst folgende Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben ab 01.01.2025 (siehe **Gebühren auf Seite 8 und 9**).

Mitgliedschaft beim Verein Tiroler Bildungsservice TiBS

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Verein TiBS (Verein zur Förderung der digitalen Medien im Bildungswesen) als ordentliches Mitglied beizutreten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 300,-.

Überprüfung von Spiel-, Sport- und Erziehungseinrichtungen im Bereich der Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Ingenieurbüro Ing. Thomas Ram mit der jährlichen Hauptüberprüfung der Spiel-, Sport- und Erziehungseinrichtungen in Form eines Rahmenvertrages mit 5-jähriger Bindungsdauer zu beauftragen. Die Gebühr beträgt € 1.029,78 brutto pro Jahr für die Überprüfung von 1 Turnsaal, 1 Boulderwand, 1 Funcourt, 3 Spielplätze, 3 Schultafeln sowie 4 Projektionstafeln.

Ankauf einer Geschwindigkeitsanzeigtabelle

Der Gemeinderat hat einstimmig den Ankauf einer Geschwindigkeitsanzeigtabelle inkl. Zubehör und Solarpaket mit Datenaufzeichnung und Auswertesoftware bei der Fa. Sierzega Elektronik GmbH zum Preis von € 2.886,60 brutto beschlossen.

Projekt Neubau Musikprobelokal

Der Gemeinderat hat betreffend Neubau Musikprobelokal folgende Beschlüsse gefasst:

Finanzierungsplan

Bedarfszuweisung Land	€ 900.000,00
Zweckzuschuss KIG 2025 Mittel Bund	€ 22.000,00
Förderung Waldfonds – Gebäude in Holzbauweise	€ 60.000,00
Darlehen	€ 100.000,00
Beitrag Musikkapelle	€ 50.000,00
Ordentlicher Haushalt	€ 68.000,00
Summe	€ 1.200.000,00

Auftragsvergaben

Planungs- und Bauaufsichtseleistungen Architekt:

Auftragsvergabe an Arch. DI Martin Valtiner (€ 103.200,00 brutto)

Planungs- und Bauüberwachungsleistungen Haus- und Elektrotechnik:

Auftragsvergabe an Fa. Technoterm (€ 16.128,00 brutto)

Einrichtung einer Arbeitsgruppe

Für das Projekt Neubau Musikprobelokal wurde einstimmig folgende Arbeitsgruppe eingerichtet: Bgm.-Stv. Norbert Duregger, GV Franz Kollnig, GR DI Christian Ranacher, GR Raimund Kollnig, GR Josef Groder, 2 Vertreter der Musikkapelle.

Umrüstung auf LED-Beleuchtung im Gemeindehaus

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die

Beleuchtung im Stiegenhaus des Gemeindehauses auf LED-Downlight-Leuchten umzurüsten. Der Auftrag für die Lieferung und den Einbau von 23 Stück Einbauleuchten wurde an die Fa. Elektro Ortner zum Preis von € 4.006,15 brutto vergeben.

Der Austausch der Leuchten wird mit 50 % aus dem Kommunalen Investitionsprogramm (KIP) des Bundes gefördert.

Abschluss eines Raumordnungsvertrages - Baulanderschließung im Bereich der

Gp. 263 KG Untergaimberg

Bei der GR-Sitzung am 01.12.2022 wurde eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 255 KG Untergaimberg beschlossen (Ausdehnung einer bereits bestehenden Widmung für ein Wohnbauprojekt). Die Umwidmung von Freiland in Wohngebiet (500 m²) wurde unter der Bedingung genehmigt, dass der Widmungserwerber Bernhard Webhofer zur Sicherung ausreichender Grundflächen für den Wohnbau im Einklang mit den Zielen der örtlichen Raumplanung bzw. dem örtlichen Raumordnungskonzept einen Bauplatz mit einer Größe von 500 m² im Bereich der Gp. 263 KG Untergaimberg zu einem sozial verträglichen Preis zur Verfügung stellt (Vertragsraumplanung). Der Gemeinderat hat einstimmig den diesbezüglichen Raumordnungsvertrag beschlossen.

Neuerlassung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat mit 9 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 255 KG Untergaimberg gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes beschlossen.

Übernahme der Wegparzelle Gst. 301/1 KG Obergaimberg in das öffentliche Gut

Der Gemeinderat hat einstimmig den Grundsatzbeschluss gefasst, die Wegparzelle Gp. 301/1 KG Obergaimberg in das öffentliche Gut (Wege) der Gemeinde Gaimberg zu übernehmen. Die Widmung als Gemeindestraße gemäß § 13 Tiroler Straßengesetz soll zu einem späteren Zeitpunkt nach Abschluss der Grabungs- bzw. Asphaltierungsarbeiten der Regionalenergie Osttirol (Ausbau Dorfwärmeleitung) erfolgen.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat genehmigt auf Antrag des Substanzverwalters einstimmig die Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 36.451,23.

Holzverkauf

Der Gemeinderat hat einstimmig den Verkauf von 60 fm Zirbenholz an die Tischlerei Gabriel Forcher zum Preis von € 405,- pro fm genehmigt.

Oberflächenwasserentsorgung Bereich Grafendorf

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Zuge der Grabungsarbeiten der Regionalenergie Osttirol (Ausbau Dorfwärme) den Oberflächenwasserkanal im Bereich

der Zufahrt zu den Häusern Grafendorf 26 - 33 in Eigenregie (Gemeindearbeiter + Anmietung Bagger) bis zum Gst. 293/1 KG Obergaimberg zu verlängern.

Erweiterung Straßenbeleuchtung Bereich Grafendorf

Auf Wunsch der Anrainer der Wegparzelle Gp. 301/1 KG Obergaimberg hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, im Kreuzungsbereich Einfahrt in die Gp. 408 (Gaimbergstraße) eine zusätzliche Straßenleuchte aufzustellen.

Anschaffung Grünschnittcontainer

Der Gemeinderat hat beschlossen, als Ersatz für den derzeitigen Mietcontainer einen eigenen Grünschnittcontainer für den Recyclinghof anzuschaffen und dafür die Finanzmittel im Jahresvoranschlag 2025 vorzusehen. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 9.400,-.

Genehmigung „Gemeindeparteischilling“ an die Tiroler Volkspartei

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung des „Gemeindeparteischillings“ für das Jahr 2024 in der Höhe von € 69,12 an die Tiroler Volkspartei genehmigt.

Aus der Sitzung vom
30.12.2024

Sanierung/Modernisierung Aufzugsanlage Gemeindehaus

Der Gemeinderat hat aufgrund einer durchgeführten Risikoevaluierung eine Sanierung bzw. Modernisierung der Aufzugsanlage im Gemeindehaus beschlossen. Für die Behebung der Evaluierungsmängel wurde die

Fa. Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH beauftragt. Gesamtauftragssumme: € 5.192,76 inkl. USt.

Haushaltsüberschreitungen

Der Gemeinderat hat einstimmig die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben bzw. Aufwendungen in der Höhe von insgesamt € 239.823,21 samt Bedeckungsvorschlag genehmigt.

Festsetzung des Jahresvoranschlages 2025

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig den Jahresvoranschlag für das Haushaltsjahr 2025 wie folgt beschlossen:

Ergebnishaushalt	
Summe Erträge	€ 3.267.400,00
Summe Aufwendungen	€ 2.777.800,00
Saldo/Nettoergebnis	€ 489.600,00
Summe Haushaltsrücklagen	€ 30.700,00
Nettoergebnis nach Zuweisung u. Entnahmen von Haushaltsrücklagen	€ 520.300,00
Finanzierungshaushalt	
Summe Einzahlungen operative Gebarung	€ 3.134.200,00
Summe Auszahlungen operative Gebarung	€ 2.225.500,00
Saldo Geldfluss aus der operativen Gebarung	€ 908.700,00
Summe Einzahlungen investive Gebarung	€ 306.900,00
Summe Auszahlungen investive Gebarung	€ 1.368.800,00
Saldo Geldfluss aus der investiven Gebarung	€ -1.061.900,00
Saldo/Nettofinanzierungssaldo	€ -153.200,00
Summe Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	€ 100.000,00
Summe Auszahlungen Finanzierungstätigkeit (Bruttoschuldendienst)	€ 91.400,00
Saldo Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	€ 8.600,00
Saldo Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	€ -144.600,00

Gleichzeitig mit dem Voranschlag 2025 wurde der Mittelfristplan 2026 – 2029 beschlossen.

Festsetzung des Betrages gemäß § 106 Abs. 1 TGO 2001 idgF.:

Einstimmig wurde beschlossen, dass gemäß § 106 Abs. 1 TGO 2001 Abweichungen von den Ansätzen des Voranschlages ab dem Betrag von € 8.000,00 je Voranschlagswert für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu begründen sind.

Grundkauf für das Projekt Neubau Musikprobelokal

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine Grund-

fläche von 294 m² aus der Gp. 315/2 KG Obergaimberg zum Kaufpreis von € 50,-/m² vom Grundeigentümer Mag. Robert Zeiner für das Bauvorhaben Neubau Musikprobelokal zu erwerben. Das Teilstück soll von der Liegenschaft des Verkäufers in EZ 50 KG Obergaimberg abgeschrieben und der Liegenschaft der Gemeinde Gaimberg in EZ 27 KG Obergaimberg unter Vereinbarung mit der Gp. 315/4 zugeschrieben werden.

Flächenwidmungsplanänderungen

Der Gemeinderat hat gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes

2022 folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg beschlossen:

- im Bereich der Gpn. 315/2, 315/4 und 406, alle KG Obergaimberg, von „Freiland“ bzw. „SBh - Sonderfläche Bau- und Recyclinghof“ in „SBhMpl - Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung und Erläuterung: Bau- und Recyclinghof sowie Musikprobelokal mit Nebenanlagen“;

- im Bereich der Gp. 163/1, KG Obergaimberg, von „Freiland“ in „SLG-3 - Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude

und Anlagen § 47 TROG, Festlegung Gebäudearten oder Nutzungen, Festlegung Zähler 3, Festlegung Erläuterung: Lager für land- und forstwirtschaftliche Produkte und Unterstand für Maschinen und Geräte“.

Neuerlassung von Bebauungsplänen

Der Gemeinderat hat gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2022 die Erlassung von folgenden Bebauungsplänen beschlossen:

- im Bereich des Gst. 255, KG Untergaimberg
- im Bereich des Gst. 352/2 KG Obergaimberg
- im Bereich der Gste. 315/2, 315/4, 315/6 und 406, KG Obergaimberg

Übertragung der 0,8 % Gesellschaftsanteile der Gemeinde Gaimberg an der „Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH“ an den Verein „Fluggemeinschaft Osttirol“

Es ist geplant, die „Flugplatz

Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH“ aufzulösen und die Gesellschaftsanteile an den Verein „Fluggemeinschaft Osttirol“ um € 1,00 abzugeben. Dieser Verein wurde bereits gegründet und ist im Vereinsregister unter der Zahl ZVR Nr. 1212947238 eingetragen.

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde Gaimberg ihre Anteile (0,8 %) an der „Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH“ an den Verein „Fluggemeinschaft Osttirol, ZVR Nr. 1212947238“ um € 1,00 veräußert.

Erweiterung der Elektronikversicherung (TIROLER Gemeindeversicherung)

Der Gemeinderat hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung beschlossen, die gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen im Rahmen der bestehenden Elektronikversicherung zu versichern. Die Jahresbruttoprämie ab 01.01.2025 für den neuen

Versicherungsvertrag – TIROLER Gemeindeversicherung (inkl. Erweiterung der Elektronikversicherung) beträgt € 11.706,52 mit einer neuen Vertragslaufzeit bis 01.01.2035.

Jagdverein Gaimberg - Vereinsförderung

Auf Antrag des Jagdvereines Gaimberg hat der Gemeinderat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung beschlossen, dem Jagdverein ab dem Jahr 2025 eine Vereinsförderung zu gewähren. Der Zuschuss in der Höhe von € 200,- soll im Laufe des Jahres 2025 im Zuge der Genehmigung der jährlichen Vereinsförderungen zur Auszahlung gelangen.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben und Zahlungsaufträgen

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag des Substanzverwalters Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der

Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 12.265,54 genehmigt.

Verlängerung Pachtvertrag zwischen Gemeindegutsagrargemeinschaft und Österreichischen Alpenverein

Die GG-Agrargemeinschaft Gaimberg verpachtet aus der Gp. 859 KG Obernußdorf ein Areal im Ausmaß von ca. 220 m² im Bereich des Seichenbrunn an den Österreichischen Alpenverein. Der diesbezügliche Pachtvertrag läuft mit 31.12.2024 aus und soll auf weitere 10 Jahre verlängert werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig der Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere 10 Jahre zugestimmt.

CHRISTIAN TIEFNIG
AMTSLEITER



**Das alte
Gaimberg**

Schifahren vor ca. 60 Jahren

Der „Idlbodenlift“, errichtet 1961, mit dem „Mandllift“ - einer der ersten Aufstiegshilfen am Zettlersfeld.

Im Hintergrund der Alpengasthof „Bidner“.

Gründung eines Gemeindearchivs

Das Tiroler Archivgesetz (TAG) verpflichtet die Tiroler Gemeinden zur Führung eines Archivs. Da die Kommunen nur selten über ausgebildete ArchivarInnen verfügen, werden die Archive meist von Gemeindebediensteten oder ehrenamtlichen ChronistInnen geführt.

So ist es auch in der Gemeinde Gaimberg. Der langjährige Ortschronist **Franz Wibmer** hat große Bestände in Ordner-Archiven gesammelt und größtenteils auch digitalisiert. Er hat dadurch und mit der Herausgabe des Gaimberger Gemeindebuches einen großartigen Archivierungsbeitrag für die Gemeinde und ihre BewohnerInnen geleistet.

Das große Ziel hat er erreicht und die Chronistentätigkeit beendet. **Elisabeth Klaunzer** hat in der Zwischenzeit Beiträge gesammelt und sie auch teilweise in der „Sonnseiten“ veröffentlicht.

2024 hat sich nun ein **Team** gebildet, das diese Aufgabe weiterführen wird. Es sind dies **Mag. Wolfgang Schneeberger, Elisabeth Klaunzer, Stefan Biedner, Christian Tiefnig und Hannes Webhofer**. Der Gemeinderat hat im Juni 2024 beschlossen,



Foto: Wolfgang Schneeberger

Das Team vom Gemeindearchiv Gaimberg mit Bürgermeister Bernhard Webhofer: Mag. Wolfgang Schneeberger, Christian Tiefnig, Stefan Biedner, Hannes Webhofer und Elisabeth Klaunzer (v.l.).

diesem Team den Auftrag zur Führung eines digitalen Archivs zu übertragen. Wir leben in einer besonders schnelllebigen Zeit, in der die Halbwertszeit von Informationen und Dingen des alltäglichen Lebens immer mehr sinkt. Naheliegender daher, dass die in der „Sonnseiten“ veröffentlichten Nachrichten digitalisiert, archiviert und wiederum digital der Öffentlichkeit angeboten werden. Darüber hinaus lagern noch viele Schätze (Bilder, Ansichten, Dokumente, Berichte etc.) im Keller des Gemein-

dehauses oder in Privathäusern, die gescannt werden können. So begibt sich das Gemeindearchiv-Team auch auf Spurensuche, um positive Erinnerungskultur zu bilden, zu pflegen und das historische Gedächtnis zu stärken.

Die Daten werden vom Team auf einem Server gespeichert. Zugriff darauf haben nur die Mitglieder des Teams. Ausgewählte Beiträge werden dann über das Archivinformationssystem der Gemeinden Tirols „TiGa“ veröffentlicht. Dort haben dann Interessier-

te jederzeit Zugriff auf Dokumente, Bilder, Videos etc. Selbstverständlich werden nur Beiträge veröffentlicht, die keinen Medienrechten, Persönlichkeitsrechten, Hausrechten oder sonstigen Schutzrechten widersprechen. Das **Portal TiGa („Tiroler Gemeindearchive“)** ist ein einfaches Instrument, ohne hohen Aufwand Archivalien und Bilder auch gemeindeübergreifend zu verwalten und zu finden. Es ist ein Projekt des Landes Tirol gemeinsam mit der Universität Innsbruck und umfasst alle Gemeinden Tirols. Chroniksammlungen können dort öffentlich zugänglich gemacht werden. Über in Portalen eingebaute Suchmaschinen können dann gewünschte Meldungen schneller gefunden werden.

Das Team möchte den GaimbergerInnen einen Einblick in ihre Arbeit geben. Dies wird im Rahmen der nächsten **Gemeindeversammlung** passieren.

WOLFGANG SCHNEEBERGER



Foto: Margit Steiner

Die „Hochberghirten“ Gemeinsam Gutes tun!

Am 26. Dezember 2024 gingen die Kinder als „Hirten“ von Haus zu Haus, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu überbringen und Spenden für Menschen in den ärmsten Regionen der Welt zu sammeln. Mit Gebet und Gesang besuchten wir zum zweiten Mal die Höfe und Häuser am Nußdorfer Hochberg und wurden freundlich aufgenommen!

Heidi Preßlaber, Adrian Lugger, Linda Preßlaber, Anton Preßlaber, Jakob Lugger, Barbara Steiner, Josef Preßlaber, Katharina Steiner, Michael Steiner (v.l.).

Steuern, Gebühren und Abgaben ab 01.01.2025

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages	
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage	
Erschließungsbeitrag	2,26 % des Erschließungskostenfaktors von € 228,-- (d.s. € 5,15)	
Wasseranschlussgebühr	€ 2,66/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz € 2.377,03 Mindestgebühr	
Wassergebühr	€ 1,25/m ³ Wasserbezug	
Wassergebühr/Zetttersfeld	€ 1,25/m ³ Wasserbezug Mindestgebühr für Ortsteil Zetttersfeld € 68,66	
Wasserzählermiete	€ 13,74 (3 m ³); € 19,90 (über 3 m ³)	
Kanalanschlussgebühr	€ 7,13/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 5.725,13	
Kanalanschlussgebühr/Zetttersfeld	€ 8,15/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 5.725,13	
Kanalbenützungsg Gebühr	€ 3,33/m ³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus ohne Vermietung € 162,27 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus mit Vermietung € 274,86	
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	<u>Grundgebühr:</u> € 0,1541/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung) Müllgrundgebühr (Restmüll): € 36,06 pro Person und Jahr Müllgrundgebühr (Biomüll): € 24,04 pro Person und Jahr <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 2,32 70-Liter Müllsack € 3,21 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,65 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,44 240-Liter Kunststoffbehälter € 10,91 660-Liter Kunststoffbehälter € 30,00 800-Liter Kunststoffbehälter € 36,36 <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 2,32 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 3,21 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 4,55 120-Liter Kunststoffbehälter € 6,79 240-Liter Kunststoffbehälter € 13,60 660-Liter Kunststoffbehälter € 37,46 800-Liter Kunststoffbehälter € 45,36 <u>Abfuhrgebühr Biomüll:</u> 35-Liter-Kunststoffbehälter (zweiwöchige Abfuhr) € 4,02 80-Liter-Kunststoffbehälter (wöchentliche Abfuhr) € 4,12	
Sperrmüllabfuhr	€ 0,28/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen) € 0,08/kg Altholz	
Kindergartenbeitrag	€ 25,-- pro Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 35,-- pro Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-- pro Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	→ dreijährige Kinder → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
Nachmittagsbetreuung Mittagstisch	€ 4,50 Betreuungsbeitrag/Nachmittag (13.00 – 15.00 Uhr) € 5,50 Verpflegungsbeitrag/Mittagessen	
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Reihengrab Urnengrab (Alter Friedhof) Urnengrab (Neuer Friedhof 2 Urnen) Urnengrab (Neuer Friedhof 4 Urnen) Benützung Aufbahrungshalle Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrab und Erdbeisetzung)	€ 4.781,85 € 318,79 € 159,42 € 318,79 € 478,26 € 637,57 € 151,73 € 38,12 € 119,11 € 54,41

Steuern, Gebühren und Abgaben ab 01.01.2025

Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade	€ 594,97
	Familiengrab	€ 318,79
	Reihengrab	€ 159,42
	Urnengrab (alter Friedhof)	€ 318,79
	Urnengrab (neuer Friedhof 2 Urnen)	€ 478,26
	Urnengrab (neuer Friedhof 4 Urnen)	€ 637,57
Waldumlage	100 v.H. der von der Tir. Landesregierung festgesetzten Hektarsätze (Umlagesatz)	
	- für Wirtschaftswald	€ 30,26/ha
	- für Schutzwald im Ertrag	€ 15,13/ha
	- für Teilwald im Ertrag	€ 22,69/ha
Hundesteuer (jährliche Steuer)	Hunde über 3 Monate alt	€ 53,45
	jeder weitere Hund	€ 106,89
	Wachhunde, Hunde für Ausübung Beruf und Erwerb	€ 45,00
Freizeitwohnsitzabgabe (jährliche Abgabe)	bis 30 m ² Nutzfläche	€ 115,00
	von mehr als 30 m ² bis 60 m ² Nutzfläche	€ 230,00
	von mehr als 60 m ² bis 90 m ² Nutzfläche	€ 340,00
	von mehr als 90 m ² bis 150 m ² Nutzfläche	€ 490,00
	von mehr als 150 m ² bis 200 m ² Nutzfläche	€ 680,00
	von mehr als 200 m ² bis 250 m ² Nutzfläche	€ 880,00
	von mehr als 250 m ² Nutzfläche	€ 1.060,00
Leerstandsabgabe (monatliche Abgabe)	bis 30 m ² Nutzfläche	€ 20,00
	von mehr als 30 m ² bis 60 m ² Nutzfläche	€ 40,00
	von mehr als 60 m ² bis 90 m ² Nutzfläche	€ 60,00
	von mehr als 90 m ² bis 150 m ² Nutzfläche	€ 90,00
	von mehr als 150 m ² bis 200 m ² Nutzfläche	€ 120,00
	von mehr als 200 m ² bis 250 m ² Nutzfläche	€ 150,00
	von mehr als 250 m ² Nutzfläche	€ 180,00
Saalmiete Gemeindesaal	Yoga-, Turn-, Tanzgruppen u.ä. pro Einheit	€ 30,00
	sonst. Veranstaltungen pro Veranstaltung	€ 60,00
Saalmiete Turnsaal Volksschule	sonst. Veranstaltungen pro Veranstaltung (+ Küche)	€ 160,00
	Sport 3 Stunden	€ 40,00
	Sport 4 Stunden	€ 50,00
	Sport 6 Stunden	€ 60,00
	Sport 1 Tag	€ 80,00
Kopien	A4 einseitig (SW / Farbe)	€ 0,20 / 0,30
	A4 doppelseitig (SW / Farbe)	€ 0,30 / 0,50
	A3 einseitig (SW / Farbe)	€ 0,30 / 0,50
	A3 doppelseitig (SW / Farbe)	€ 0,40 / 0,60
Kehrbuch	pro Stück	€ 4,00
Inserate Gemeindezeitung	¼ Seite (farbig)	€ 75,00
	½ Seite (farbig)	€ 150,00
	1 Seite A4 (farbig)	€ 300,00

Bitte um einen Unkostenbeitrag

Dieser Ausgabe der Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ liegt wieder ein Einzahlungsschein bei. Wir hoffen, dass auch diesmal wieder so viele unserer Bitte nachkommen und **einen Unkostenbeitrag** überweisen, da der finanzielle Aufwand für die Zeitung doch beachtlich ist.

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern, die mit ihrem Beitrag die Finanzierung der Gemeindezeitung unterstützen. Ein Dank gilt auch allen Inserenten für ihre Unterstützung.

DAS REDAKTIONSTEAM

Gemeindeamt Gaimberg

Amtsstunden

Montag - Donnerstag
07:30 Uhr - 12:00 Uhr und 13:00 Uhr - 17:15 Uhr
Freitag 07:30 Uhr - 12:30 Uhr und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

Parteienverkehr

Montag - Freitag von 08:00 Uhr - 12:00 Uhr
Montag und Mittwoch von 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sprechstunden Bürgermeister

Montag und Donnerstag von 08:00 - 10:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Kinderfasching in Gaimberg 2025

Am Samstag, dem 01.03.2025, luden der Kath. Familienverband Gaimberg und der Ausschuss für Jugend, Familie und Kultur wieder zur Kinderfaschingsparty in den Turnsaal der VS Grafendorf ein.

Bereits um 14:00 Uhr trudelten die ersten Faschingsnarren in den wunderschön geschmückten Turnsaal ein. Dieses Jahr konnten sich die Kinder bei verschiedensten Stationen einen Stempel „erspielen“. Beim Bobbycar-Rennen, dem Wurfspiel sowie Bastelstationen waren die kleinen Besucher beschäftigt, den Stempelpass voll zu machen, um sich anschließend dafür ein Geschenk abholen zu können.

Ein begehrtes Highlight war wieder die Fotobox, wo Groß und Klein viele coole Erinnerungsfotos mit nach Hause

nahmen. Als Stärkung gab es für alle Faschingskräften, Zuckerwatte und ausreichend Getränke und am Ende gab es Würstel für die Kinder.

Im prall gefüllten Saal wur-

de zu lustiger Musik getanzt und gelacht. Die freiwilligen Spenden kommen einem guten Zweck in unserer Gemeinde zugute. Herzlichen Dank den Organisatoren und

allen Besuchern, die diesen Nachmittag zu so einer tollen Veranstaltung machten.

REGINA GIRSTMAIR



Fotos: Gemeinde Gaimberg



Projekt Ausbau Dorfwärme Gaimberg

Das Heizwerk Gaimberg wurde in den letzten Jahren modernisiert. Unter anderem wurden eine neue Kessel- und Netzregelung installiert, ein zusätzlicher Pufferspeicher aufgestellt, für die Ausfall-

reserve ein neuer Ölbrenner sowie eine neue Austragung errichtet.

Die Investitionssumme beläuft sich auf ca. € 320.000,-. Es gab 20 Bestandskunden, die durch die Revitalisierung

der Anlage profitierten. Mitte September 2024 war der Baustart für das Projekt „Netzverdichtung Gaimberg“. 11 neue Hausanschlüsse wurden umgesetzt, die in Summe ca. 245.500 kWh pro Jahr abneh-

men. Es wurden ca. 1180 lfm Rohrleitung verlegt (Trasse 590 lfm).

REGIONALENERGIE OSTTIROL



Ausbau Richtung Grafendorf 20-25.



Fotos: Regionalenergie Osttirol

Ausbau Richtung Grafendorf 26-33.



Die neu installierte Netzregelung.

Kurz gefragt: Florian Andreas Duregger

Foto: Peter Märkl



Wo ist dein Lieblingsplatz?
Dahoam in Goamberg. Nachdem ich viel unterwegs bin, freue ich mich auch immer wieder sehr aufs Heimkommen.

Was isst/trinkst du am liebsten?
Wenn es die Zeit zulässt, gern Bier oder Moskau Mule.

Zum Essen bestelle ich am liebsten Wiener Schnitzel oder Schlipfkrapfen.

Wen/was bewunderst du am meisten?

Zurzeit orientiere ich mich weniger an Vorbildern, sondern versuche, meinen eigenen Weg zu gehen und aus MIR das Beste herauszuholen.

Welches Buch liest du gerade?

Ich bin kein Bücherwurm, lese aber gern den Osttiroler Boten und die digitale Post meiner Fans.

Welche Künstler/Musiker beeindruckten dich?

Meine Produzenten, die „Fäaschtbänkler“, weil sie musikalisch und instrumental sehr viel draufhaben.

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Zum Glück habe ich meine Hobbies zum Beruf machen können: Holzliefern und Singen.

Was ist dein Lebensmotto?

Molto brutale!

Was bedeutet dir Gaimberg?

Gaimberg ist meine Heimat. Dort bin ich aufgewachsen und möchte hier auch so schnell nicht mehr weg.

Wie war dein erster großer Auftritt vor heimischem Publikum?

Genauso, wie ich ihn mir erträumt habe. Rund 1500 heimische Fans und viele gut gelaunte Bekannte sorgten für eine Wahnsinns-Stimmung am Zettlersfeld.

Warum bist du jetzt nicht mehr als „Gabalier-Double“, sondern ausschließlich als Florian Andreas auf der Bühne?

Weil ich mit eigenen Liedern mittlerweile auch sehr erfolgreich bin und meinen ganz eigenen Stil gefunden habe, dem ich treu bleiben will.

Welche Projekte stehen in der nächsten Zeit auf deinem Terminkalender?

In Bälde wird mein Auftritt bei der „Barbara-Karlich-Show“ im Fernsehen ausgestrahlt werden. Außerdem stehen einige Auftritte im Ausland, Termine im Tonstudio und vor der Kamera für mein neues Video zu „Hubraummafia“ an.

Maßnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung Osttirol am Grafenbach

Seit Oktober 2024 sind am Grafenbach umfangreiche Bauarbeiten im Gange, die auch eine Sperre des Weges notwendig machten; um die Bevölkerung über die Hintergründe und den Fortschritt der Maßnahmen zu informieren, lud Bürgermeister Bernhard Webhofer am 29. November 2024 die Verantwortlichen der **Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV)** zu einer Besprechung ein. Gebietsbauleiter DI Hanspeter Pussnig, Lokalbauführer Bernhard Vögl und Partieleiter Dominik Schneider informierten bei der neu zu errichtenden **Geschiebedosieranlage** Gemeinderäte, Waldaufseher, Mitglieder der Gemeindeeinsatzleitung und die Grundeigentümer (siehe **Abb. TeilnehmerInnen**).

Bürgermeister Webhofer eröffnete die Besprechung und dankte den leitenden Mitarbeitern der WLV für ihre engagierte Arbeit. Er erläuterte die Dringlichkeit der Schutzmaßnahmen, die nach erheblichen Hangrutschungen im Jahr 2021 notwendig geworden waren. Diese bedrohen den Großraum Lienz und Gaimberg und erfordern umfassende Eingriffe, um die Bevölkerung zu schützen.

DI Hanspeter Pussnig präsentierte einen historischen Überblick über die Maßnahmen am Grafenbach (siehe **Beilage „Ereignis- und Verbauungschronik“**), der bereits seit 1921 im Fokus der WLV steht.

Bisher wurden sieben Bauprogramme (Geschiebeablagerebauwerke, Bauwerke zur Geschiebebindung, Entwässerungsmaßnahmen, Rutschungssicherungen, Gewässerpflege) samt zusätzlichen



Besichtigung der Baustelle am Grafenbach: GR Josef Groder, Bgm.-Stv. Norbert Duregger, EGR Elisabeth Rakotoniaina-Waldner, GWA Andreas Tscharnidling, Bgm. a. D. Bartl Klauzner, GR DI Christian Ranacher, FF Kdt.-Stv. Michael Theurl, Anita und Kurt Gomig, Norbert Amraser, Bernhard Vögl (WLV Osttirol), Bgm. Bernhard Webhofer und DI Hanspeter Pussnig (WLV Osttirol - v.l.).

Sofortmaßnahmen und Betreuungsdiensten umgesetzt, die verschiedene Schutz- und Sicherungsmaßnahmen umfassten. Das aktuelle Vorhaben ist das achte Projekt am Grafenbach und konzentriert sich auf die Errichtung einer neuen Geschiebedosieranlage.

Ausgangslage und aktuelle Herausforderungen:

Im Jahr 2021 sind 14 ha Hang ins Rutschen geraten, was anfänglich Bewegungen von bis zu 5 cm pro Tag verursachte. Bäume stürzten um und verkeilten sich („drunken forest“), was wiederum zu erheblichen Problemen beim Wasserabfluss führte und Verkläuerungen auslöste. Durch Entwässerungsmaßnahmen (Rinnen und Rohrleitungen) konnte die Dynamik reduziert werden, sodass aktuell im Monitoring nur mehr eine Veränderung von wenigen Millimetern pro Monat ange-

zeigt wird. Dennoch stellen Verschiebungen und zerstörte Bauwerke, insbesondere im Oberlauf des Grafenbachs, eine Herausforderung dar.

Maßnahmen 2021-2023:

Das stark zugewachsene Geschieberückhaltebecken am Brennerleweg, das den untersten Teil der Grafenbach-Verbauungen bildet, wurde zunächst gerodet. Gleichzeitig musste das Wasser im Oberlauf des Grafenbaches umgeleitet werden, ein Prozess, der 2023 erfolgreich abgeschlossen worden ist.

Diese Maßnahme wirkte sich auch positiv auf die Sanierung der Zetttersfeldbahn aus, da die Entwässerungsarbeiten der WLV die Stabilität der Trasse verbesserten. Gleichzeitig mussten Wege, die über Jahrzehnte lediglich durch landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt und kaum instandgehalten wurden, für

den Einsatz von Schwerfahrzeugen ausgebaut und geplant werden, was Kosten in Höhe von etwa 300.000 Euro verursachte. Obwohl auch diese Arbeiten den Bergbahnen bei ihrer Sanierung 2024 zugutekamen, waren sie primär für die Verbauung des Grafenbachs erforderlich und keineswegs als Vorleistung für die Lienzner Bergbahnen AG gedacht.

Aktuelle Arbeiten an der Geschiebedosieranlage (seit Oktober 2024):

Das Auffangbecken oberhalb der Egger Brücke hatte ursprünglich ein Fassungsvermögen von etwa 10.000 m³ Geschiebe. Nach eingehenden Berechnungen entschied man sich, dieses auf ein Volumen von 40.000 m³ zu erweitern (siehe **Abb. Katasterlageplan der WLV**). Die dafür notwendige Anlage, bestehend aus dem erweiterten

Auffangbecken und einer Geschiebedosiersperre, wird nach aktuellen Schätzungen etwa 2,7 Millionen Euro kosten.

Bei den Aushubarbeiten wurden zahlreiche Grobsteine ausgegraben, die direkt vor Ort für den Bau der neuen Anlage wiederverwendet werden können, wodurch Materialkosten und Transportaufwand erheblich reduziert werden. Sämtliche Arbeiten werden vollständig von den MitarbeiterInnen der WLW in Eigenregie durchgeführt. Derzeit ist der Baukran die einzige externe Leistung, die bezogen wurde.

Die Fertigstellung der Hauptsperre ist für 2025 vorgesehen, während die abschließenden Aushub- und Schütтарbeiten im Jahr 2026 durchgeführt werden sollen. Anschließend werden die Bauwerke im Mittellauf saniert oder neu errichtet. Das gesamte Schutzprojekt ist mit Kosten von 6,8 Millionen Euro veranschlagt, wobei die Gemeinde Gaimberg 6,5 % und die Stadtgemeinde Lienz 14,5 % übernehmen. Die geotechnische Begleitung des Projekts liegt in den Händen von DI Ralph Vergeiner. Um die Maßnahmen am Grafenbach priorisieren zu können, hat die WLW andere Projekte vorübergehend zurückge-



Mit den Bauarbeiten an der Geschiebedosieranlage wurde im Oktober 2024 gestartet, die Hauptsperre soll im Jahr 2025 fertiggestellt sein.

stellt, plant jedoch nach 2026 wieder Arbeiten am Wartschenbach aufzunehmen.

Technische Daten der Dosieranlage:

Die neue Anlage erstreckt sich über eine Breite von 65 Metern und erreicht eine Höhe von etwa 8 Metern. Seit Baubeginn im Oktober wurden bereits 4.500 m³ Aushub bewegt, der größtenteils vor Ort zwischengelagert wurde. Das Fundament misst 19 Meter in der Länge, 5 Meter in der Breite und 2,70 Meter in der Tiefe; hierfür wurden 252 m³ Beton und 28 Tonnen Stahl verbaut (siehe Abb. **Geschiebedosieranlage am 22.12.2024**).

Insgesamt werden bis zur Fertigstellung rund 2.000 m³ Beton und 200 Tonnen Stahl verarbeitet, von denen bisher etwa 55 Tonnen - ein Viertel der Gesamtmenge - eingebaut wurden. Die Arbeiten umfassen bislang acht Betonagen. Um die Bauarbeiten zu schützen, wurde der Grafenbach im Bereich der Sperre über eine 600-mm-Leitung umgeleitet. Kran und Arbeitscontainer wurden auf erhöhte Unterbauten gestellt, um Schäden durch fluviale oder murenartige Prozesse infolge von Starkregen zu vermeiden.

Dank und Ausblick:

Bürgermeister Webhofer unterstrich erneut, dass zugunsten der Bachverbauprojekte andere Vorhaben der Gemeinde zurückgestellt wurden. Die laufenden Bauarbeiten am Grafenbach, Wartschenbach und Langenitzbach belasten die Gemeindekasse jährlich mit etwa 90.000 Euro, davon entfallen allein 50.000 Euro auf die Maßnahmen am Grafenbach.

etwa 3 cm ausdehnt und sich in der Nacht wieder auf ihre ursprüngliche Größe zurückzieht. Weiterhin erwähnte er den Besuch von **BM Mag. Norbert Totschnig** an der Baustelle, der von der tatsächlichen Gefahrenlage vor Ort beeindruckt gewesen sei. Er dankte den Grundeigentümern, den Familien Gomig und Oberegger, die unbürokratisch über einen Hektar Grund gegen ein einmaliges Entgelt zur Verfügung gestellt haben. Angesichts der Größe und Beschaffenheit der Schutzanlage ist eine spätere landwirtschaftliche Nutzung ausgeschlossen.

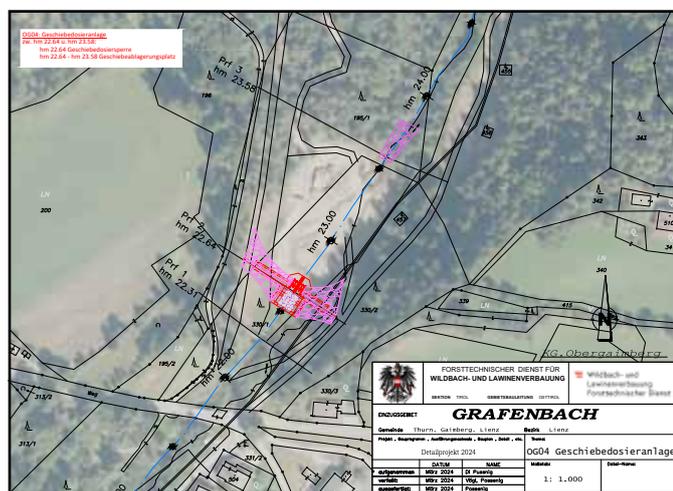
Er hob hervor, dass die Lienzer Bergbahnen erheblich von den Arbeiten der WLW profitiert hätten, insbesondere bei der Sanierung der Liftstützen. Er betonte jedoch, dass die Maßnahmen der WLW unabhängig von diesen Sanierungsarbeiten notwendig gewesen wären.

Auch den beliebten seit Frühjahr nicht passierbaren Dolomitenblickweg hat man nicht vergessen. Die WLW hat die Abbruchstelle oberhalb der Rastbank auf 1.315 Metern durch Anlage eines gesicherten Steiges wieder begehbar gemacht.

Die Information bot einen detaillierten Einblick in die notwendigen Maßnahmen, die mit Nachdruck für die Sicherheit der Bevölkerung umgesetzt werden. Nach Beantwortung einiger Teilnehmerfragen lud der Bürgermeister abschließend zu einer Gulaschjause ein.

WOLFGANG SCHNEEBERGER

Er berichtet zudem, dass die 16er-Stütze der Bergbahn sich täglich durch Wärme um





Wildbach- und
Lawinenverbauung
Forsttechnischer Dienst

4. EREIGNIS- UND VERBAUUNGSSCHRONIK

4.1 Ereignischronik

Im Grafenbach konnten bisher 16 fluviatile Prozesse bis Murgänge identifiziert werden und finden sich im WLV-Ereigniskataster beschrieben; ein Auszug der Ereignisse folgend:

- 16.08.1997, 06.09.1997, 15.08.1998: Geschiebe in Ablagerungsbecken oberhalb Egger Brücke beschädigte Wege im EZG;
- 17./18.08.1966, 04.11.1966: Murgänge mit lufr. Ausbrüchen gegen Zetttersfeldbahn und Untergaimberger Felder. Schwere Schäden an alter Staffelung von hm 34,50 aufwärts. Hauptmure aus Grüntal. An neuen Verbauungen keine Schäden, Vergrößerung Grüntalrutschung. // BHM: Der 1961 nach schweren Schneefällen im Spätwinter und 1966 bei den Hochwasserkatastrophen in Bewegung geratene rufr. Rutschhang in dem bei hm 31,76 einmündenden rufr. Seitengraben, dem Grüntal, ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Mit einem Anbruchgebiet von 5,5 ha, Quellaustritten, sandigen Lehmen und unbewachsenem Blaikenfuß ist er (sowie 1966) als Hauptlieferant für Murmaterial anzusehen. Die Absitzung beträgt 2-5 m am oberen Bruchrand, was auf eine in Bewegung befindliche Scholle von rd. 200.000 m³ schließen lässt.
- 1925: Schwerer Murausbruch nach Gewitter mit Hagel.
- 11.06.1923: Gewitter mit Hagelschlag, bedeutender Murschub entlang der rufr. Dämme, Ablagerung auf den Haidenhof-Feldern, nachdem alte Dämme (Gewässerregulierungszeit) durchbrochen wurden. Ausbruch oberhalb des Anwesen Oberegger (bei hm 21,50).
- 26.07.1920; Nach Hochgewitter mit Hagelschlag Murschub und lufr. Ausbruch mit Schäden an einigen Wirtschaftsgebäuden und Kulturgründen. Geschiebe stammt aus dem westl. Teil des Trichters. Bachbett als Rinnsal auf der Scheitellinie des Schwemmkegels. Murschub über alte verwachsene Murrinne.
- 06.08.1879: Im Pustertal gab es im Sommer 1879 mehrmals Hochwasser. Am 6. August brachen in der Lienzer Gegend der Thurner-, Grafendorfer- und der Wartschenbach bei Nussdorf aus und vermurten die schönsten Grundstücke.
- 1882: Hochwasserkatastrophe; Maßnahmen danach - rufr. trockengemauerte Dämme zum Schutz von Grafendorf, 3 Sperren im Mittellauf, Ablagerungsplatz und Gerinne beim Brennerle.
- 1840; Ausbruch des Grafenbaches bei Lienz.
- 1111; Durch Murgänge im Schleinitz- und Grafenbach wurde Lienz fast zur Gänze zerstört. Der Lienzer Talboden war über 3 Wochen in einen See verwandelt.



Wildbach- und
Lawinenverbauung
Forsttechnischer Dienst

4.2 Verbauungschronik

Der Grafenbach wird seit 1921, also seit genau 100 Jahren, durch den FTD für WLVB bearbeitet. Diesbezüglich entstanden bisher sieben Bauprogramme samt zusätzlichen Sofortmaßnahmen und Betreuungsdiensten. Sämtliche Maßnahmen im Grafenbach wurden bereits kollaudiert; folgende Kollaudierungsoperat liegen vor:

- Kollaudierungsoperat 1921-1925
- Kollaudierungsoperat 1926-1930
- Kollaudierungsoperat 1931-1936
- Kollaudierungsoperat 1941-1955
- Kollaudierungsoperat 1959-1964
- Kollaudierungsoperat 1965-1973
- Kollaudierungsoperat 1974-1987

Im Zuge der vergangenen Bauprogramme wurden Geschiebeablagerungsbauwerke, umfangreiche Bauwerke zur Geschiebebindung, Entwässerungsmaßnahmen, Rutschungssicherungen sowie Gewässerpflegen ausgeführt.

5. AUSMASS DER GEFÄHRDUNG

Für den Grafenbach liegt ein Gefahrenzonenplan aus dem Jahr 2012 vor. Nach der Großmassenbewegung aus dem Jahr 2021 und als Basis für die Kosten-Nutzen-Betrachtung für vorliegendes Projekt wurde ein GZP erstellt, der die aktuellen Verhältnisse im Einzugsgebiet darlegt. Dieser Vorschlag des Gefahrenzonenplanes aktuell bzw. nach der Rutschung und vor der Erbringung von zusätzlichen Verbauungsmaßnahmen stellt die vorliegende, weit größere Gefährdung des Grafenbaches für Gaimberg und Lienz derzeit dar.

6. PLANUNGSZIEL UND PLANUNGSGRUNDGEDANKE

Das Ziel dieses Projektes ist die Erhöhung bzw. Wiederherstellung der Sicherheit für die Gemeinden Gaimberg und Lienz nach der Großmassenbewegung aus dem Jahr 2021 und den dadurch verursachten erheblichen Schäden an den Verbauungsmaßnahmen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind umfangreiche Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, Entwässerungs- und Wasserableitungen sowie die Errichtung einer zusätzlichen Geschiebedosieranlage neben Feststoffbindung erforderlich.

„Frühstück bei Elisabeth“ Elisabeth Klaunzer im Gespräch mit Franz Groder über Sonn- und Schattseitiges

Wo steigen wir ein?

Früher hätte man gesagt: wenn wir es unverfänglich anlegen wollen, dann können wir über vieles sprechen außer über Politik und Religion. Also fangen wir beim Wetter an. Das geht heute vielfach auch nicht mehr, ohne in einer klimapolitischen Debatte zu landen... Aktuell steht aber mehr das politische Klima im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion.

Beim letztjährigen Frühstückstreffen („Die Sonnseiten“ Februar 2024) hast Du die „geostrategische Depression“ als charakterisierenden Schlüsselbegriff für das Zeitgeschehen genannt. Wenn man das Weltgeschehen verfolgt, so gilt das für das politische Klima noch mehr als zuvor. Landläufig gesprochen steckt der Karren tief im Dreck fest.

Ja, um diese Feststellung kommt man nicht herum. Auf allen Ebenen, weltweit, in Europa, in Österreich. Die Politikfähigkeit als Fähigkeit und Willigkeit, sich schlussendlich - bei aller Unterschiedlichkeit an Sichtweisen, Wertungen und Interessen - immer wieder zusammenzuraufen, nimmt spürbar ab. Es ist viel „Stress im System“. Und realistischerweise gibt es wenig Chancen, dass sich die Großwetterlage aufhellt, eher im Gegenteil. „Investieren in Sicherheit“ beherrscht die öffentliche Debatte - sprich Aufrüstung, Investitionen in Sicherheits- und Kontrollsysteme und Vergrößerung der Militär-, Polizei- und sonstigen Sicherheitsapparate. Manches ist leider notwen-



Nicht immer nur vor dem Bildschirm! Franz Groder (l.) bei der Abschiedsreise im Dezember 2024 nach München mit Allianz-Kollegen in einer typischen Münchener Wirtschaft.

dig, anderes ist Geschäft mit der Angst und Verkauf von Scheinsicherheit. Runterbeißen kann man bei nichts von alledem.

In wirtschaftlicher Betrachtungsweise ist ein stabiler, berechenbarer politischer Ordnungsrahmen unverzichtbar für finanzielle und unternehmerische Investitionen. Natürlich gibt es Branchen und Geschäftsfelder, die aktuell gut laufen (unter anderem eben die Sicherheits-Industrie im weitesten Sinne, wie vorhin angeführt), aber insgesamt ist die Konjunktur bei uns in Österreich, aber auch im Großteil Europas, schlicht und einfach flau. Und die öffentliche Hand hat Sanierungsbedarf beim Budget und kann nicht mehr so anschieben wie in den letzten Jahren.

Die Stichworte „Zeitenwende“ und „historische Zäsur“ haben schier permanent Konjunktur. Vielfach verwendet für Europa zu Beginn des Ukrainekriegs und aktuell auf

die „transatlantischen Beziehungen“ bezogen.

Auch Covid war ein signifikanter Bruch und eine „Zeitenwende“. Das politische, öffentliche Leben ist seither in meiner Wahrnehmung aufgewühlt geblieben. 2025 ist ja ein besonderes Gedenkjahr: das erste Viertel des 21. Jahrhunderts, 80 Jahre seit Ende des 2. Weltkriegs und 70 Jahre österreichischer Staatsvertrag. Die ältere Generation hat ihr gesamtes Leben in Friedenszeiten verbracht. Für die Generation zuvor hat die Jugendzeit ganz anders ausgesehen.

Keine Frage, aktuell wird das Geschichtsbewusstsein in besonderer Weise aktiviert, sowohl im Blick zurück als auch nach vorne. In der Klimadebatte und Nachhaltigkeitspolitik geht der Blick nach vorne, in allen Schattierungen: von apokalyptischen Befürchtungen bis hin zu einem zwar verhaltenen, aber

kämpferischen Optimismus. Und die Gedenkjahre halten die Erinnerung wach. Für das „früher war alles gut oder besser“ bleibt da wenig Platz. Aber der ungebrochene, lange Aufschwung seit dem Ende des 2. Weltkrieges und nach den Kriegs- und Krisenzeiten der vorausgegangenen Jahrzehnte ist schon erstaunlich und historisch außergewöhnlich. Und wie viele Menschen spüren: Friede und Wohlstand sind nicht selbstverständlich und für alle Zukunft gesichert.

Als beruflicher Investor (persönlich nur als Kleinanleger, um diesbezüglich genau zu sein) versucht man natürlich, das Zeitgeschehen und die sich abzeichnenden Entwicklungen mit möglichst geschärftem Auge zu verfolgen. Allein im Blick auf die 25 Jahre dieses Jahrhunderts zeigt sich eine ständige Berg- und Talfahrt in der Politik und an den Märkten: 9/11 und der anschließende „war on terrorism“, der Irakkrieg, die große Weltfinanzkrise 2008, die anschließende Euro-Krise mit dem griechischen Drama, der Syrienkrieg und die Flüchtlingswelle, der Brexit, Covid, Ukraine- und Nahostkrieg, Inflationskrise und die Wendungen in der Zinspolitik.

Auch in meiner Kindheit in den 60igern des vorigen Jahrhunderts gab es den drohenden Weltuntergang schon, damals als möglichen Atomkrieg zwischen Ost und West in der heißen Phase des „kalten Krieges“. Der Einbau von Schutzräumen bei Neubauten war in Österreich sogar gesetzlich vorgeschrieben. Realistischerweise sollte man

davon ausgehen, dass die Zeiten volatil (unbeständig) bleiben. Ohne zu wissen, was morgen sein wird, allein schon der neue US-Präsident wird für Wirbel sorgen. Und mehr Menschen und Firmen als man gemeinhin so glaubt, kommen in diesen Krisen in Extremsituationen und gehen quasi durch „wirtschaftliche Nahtoderfahrungen“ hindurch. Um die staatlichen Schuldenberge und endlosen Verhandlungen um's Budget wissen wir auch alle Bescheid.

In diesen unruhigen Zeiten lebt auch „das Religiöse“ neu auf, in unterschiedlichsten Schattierungen.

Ja, in allen Schattierungen. Wenn man „das Religiöse“ als Grundlegendes in der Weltanschauung und im persönlichen Wertesystem betrachtet, dann sieht man Wandlungen im Zeitgeist - „was ist mir heilig, was ist mir wichtig, woran glaube ich“, aber natürlich kein Absterben, weil es elementarer Bestandteil der menschlichen Natur ist. Und so wie die menschliche Natur in meiner Anschauung eben ist: auch „das Religiöse“ ist ein zweischneidiges Schwert. Es kann zu blindem Fanatismus und hoher Gewaltbereitschaft führen, wie wir es bei Attentaten immer wieder erleben. Auch die „Umweltschutzbewegung“ im weitesten Sinn hat viele neureligiöse Züge und wird zur „Klimareligion“.

Es geht apokalyptisch um „Weltrettung“ und drohenden „Weltuntergang“. Auch die militärisch geführten Kriege werden wie eh und je religiös überhöht und zum „heiligen Krieg“ stilisiert. Und ganz allgemein geht es im politischen Wettbewerb wieder vermehrt um „starke Führung“ und „Erlöserfiguren“ mit messianischem Eifer.

Wenn wir zum positiven Potenzial des Religiösen und des Glaubens kommen, dann denke ich gerade an die Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung von Notre Dame in Paris. Europa tut sich mit seinem christlichen Erbe vielfach schwer, insbesondere das als laizistisch geltende Frankreich. Aber hier wollten alle dabei sein. Viele dieser „alle“ waren auch bei der Sicherheitskonferenz in München, wo US-Vizepräsident J.D. Vance eine vielbeachtete Rede zum Stand der Freiheit in Europa hielt. Schnappatmung überall...

Zunächst zum christlichen Erbe in Europa, das sehr stark mit der staatskirchlichen Tradition verknüpft ist: als solches ist es für viele immer schon bloß „Kultur und Sitte“ gewesen und nicht unbedingt persönlicher Glaube. Und klar: Notre-Dame ist ein prachtvolles Bauwerk, ein nationales Symbol. Da ist man dabei und zeigt sich. Zur Münchener Sicherheitskonferenz und den „Schock-

moment“ für die europäische und insbesondere deutsche Politelite: Was die Redefreiheit in Europa und das Aushalten von unterschiedlichen Standpunkten anbelangt, da hat J.D. Vance meines Erachtens (und ohne, dass man ein Trumpist sein muss) schon einen heiklen Nerv getroffen. Die Aufgeregtheit in Deutschland wurde zugleich im Ausland auch belustigt aufgenommen, weil üblicherweise ja die deutschen Politiker diejenigen sind, die den anderen ansagen, wo es langgehen soll....

Aber zurück zum positiven Potenzial des Glaubens und zum häufig beklagten „Glaubensverlust“: ich glaube, dass man da in der Einschätzung vorsichtig sein muss, da gibt es schon Wechselbewegungen zwischen „Glaubensverlust“ und neuen Aufbrüchen, zum Beispiel den Pilgerboom.

Wir Katholiken begehen 2025 als „Heiliges Jahr“. Es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.

„Guter Hoffnung“ zu sein, „mental stark“ zu sein, das ist gefragt wie eh' und je. Aber auch die Frage „Woher nehmen?“ steht im Raum, und die zeitgenössischen Suchbewegungen sind eben häufig keine explizit Christlichen. Die klassische sakramentale Praxis wird nicht als stärkend erlebt - und dann eben aufgegeben. Zugleich gibt es nach meiner Erfahrung mehr

betende und suchende Menschen als man so glaubt, auch wenn sie dem „Kirchlichen“ entfremdet sind.

„Pilger der Hoffnung“ beschreibt das Leben als Reise, und allen Problemen zum Trotz: das letzte Buch der Bibel, die Apokalypse, endet eben nicht mit der großen Katastrophe. Dazu ein Zitat von Oscar Wilde, dem irischen Dichter und späten Konvertiten: „Alles wird gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende“. Und das ist ja auch ein Teil des Erstaunlichen an der Kirche und dem christlichen Glauben: allen Missständen und Schwächen trotzend, durch tausend Stürme hindurch - alles vergeht, Christus bleibt.

Vielen Dank für Deine umfassenden Ausführungen, die mir erneut vor Augen führen: Zur Ruhe kommt man nicht durch Schlafen, sondern durch Erwachen.

ELISABETH KLAUNZER

Franz Groder (*1959) ist in Gaimberg aufgewachsen und lebt in Wien. Bis zur Pensionierung Ende 2024 beschäftigt bei der Österreich-Tochter des Münchener Allianz-Konzerns in Wien im Kapitalanlagebereich. Nunmehr freiberuflich als Finanzanalyst tätig.

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Keine Schnapsidee: Prämierung als Erfolgsgeschichte

Die Tiroler Schnapsprämierung feierte ihr 30-jähriges Jubiläum

15.972 eingereichte Proben, 3.717 Betriebe, die sich beteiligt haben: Die Tiroler Schnapsprämierung ist eine Erfolgsgeschichte. Seit der ersten Auflage hat sich einiges getan, vieles hat sich weiterentwickelt und verändert. Was über drei Jahrzehnte geblieben ist: Die Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Rund 4.000 Brennerinnen und Brenner gibt es in Tirol. Ihre Produkte sind nicht nur innerhalb der Landesgrenzen gefragt, sondern brauchen auch international längst keinen Vergleich mehr zu scheuen, wie Landwirtschaftskammerpräsident Josef Hechenberger erklärt: „Beste Rohstoffe und höchstes handwerkliches Können sind für die Edelbrand- und Likörproduktion unabdingbar. Die Qualität, die wir heute gewohnt sind, konnte nur erreicht werden, weil bereits vor Jahrzehnten die richtigen Maßnahmen gesetzt wurden. Weiterbildung, Information und auch der Vergleich untereinander im Rahmen der Schnapsprämierung haben wesentlichen Anteil am Erfolg der Brennerinnen und Brenner, der sich auch wirtschaftlich wieder spiegelt.“

Hintergrund

Initiator der ersten Schnapsprämierung und bis heute treibende Kraft hinter der Erfolgsveranstaltung ist LK-Fachbereichsleiter Wendelin Juen. Dabei waren die Hintergründe der Idee durchaus ernster Natur: „Entstanden ist die Prämierung zum einen aus der Not heraus. Drei Gesetzesänderungen innerhalb kürzester Zeit führten zu ei-



Die Familie Friedrich Webhofer wurde für zahlreiche Edelbrände ausgezeichnet. Isabell Wibmer und Michael Webhofer erhielten aus den Händen von LH-Stv. Josef Geisler und LK-Präsident Josef Hechenberger die Medaille und Urkunde.

nem Durcheinander, wo sich kaum jemand noch auskannte - was wiederum viele Strafen nach sich zog. Zum anderen war ich von dem Wunsch beseelt, die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Schnäpse in die Höhe zu treiben und somit dem alten Brauchtum neuen Glanz zu verleihen“, schildert Juen.

Erfolg kommt nicht von selbst

Von den 3.717 Betrieben, die sich insgesamt an der Tiroler Schnapsprämierung beteiligt haben, sind viele seit der ersten Ausgabe jedes Jahr dabei. Eine von ihnen ist Maria Pfandl, die mit ihren Likören auch schon fünfmal als Landessiegerin ausgezeichnet wurde: „Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich 1997 aus der Prämierung geflogen bin. Aber aufgeben war für mich nie eine Option, so habe ich mich immer weiterentwickelt und schrittweise verbessert. Die gemeinsamen Kurse, die Rückmeldungen der Jury und auch das Ver-

kosten der „Konkurrenz“ im Anschluss an die Prämierung sind für mich wichtige Bausteine, die in Summe extrem viel bringen. 2003 wurde ich schließlich Landessiegerin - dieser Titel hat eine besondere Bedeutung für mich.“

Nicht nur als Brenner erfolgreich, sondern auch als Juror tätig ist der mehrfache Landessieger Stefan Nothdurfter. Auch er unterstreicht den hohen Stellenwert der Schnapsprämierung für die Entwicklung dieses Produktes: „Die Prämierung hat Trends gesetzt. So wurden zum Beispiel sortenreine Apfelbrände anfangs belächelt. Nachdem die Jury für die guten sortenreinen Brände entsprechend hohe Punkte vergab, probierten sich immer mehr Brennerinnen und Brenner in diesem Bereich. Die Veredelung entwickelte sich außerdem zu einem wertvollen Instrument, um dem Markt- und Preisdruck des Handels bei der Frischware entgegenzuwirken. Die Veredelung hat sich

als Plan B bewährt und zu einer echten Alternative zum Frischmarkt entwickelt.“

Die Ergebnisse 2024

Auch bei der Jubiläumsausgabe konnte ein sehr hohes Niveau der eingereichten Produkte festgestellt werden. „Früher war die Streuung zwischen guten und schlechten Bränden viel, viel größer. Jetzt geht es vielfach um Nuancen, die entscheiden“, erklärt Wendelin Juen.

Heuer haben 101 Betriebe 607 Proben eingereicht, davon waren 506 Brände und 101 Liköre. Das Jubiläumsjahr ist trotz strenger Bewertungen ein absolutes Rekordjahr. So erhalten 92 Prozent der Betriebe 2024 ihre wohlverdiente Auszeichnung für die sensationelle Qualität ihrer Produkte. In Summe entsprachen 79 Prozent aller eingereichten Proben den sehr hohen Anforderungen der internationalen Jury. Sensationell ist auch die Anzahl von 107 verschiedenen Sorten, die heuer eingereicht wurden. Die Tiroler Klassiker wie Apfel, Birne, Obstler, Zwetschke und Vogelbeere waren mit zwei Drittel der eingereichten Proben tonangebend.

Die Familie Webhofer wurde für nachstehende Edelbrände ausgezeichnet:

Apfelbrand 2021 Eichenfass, Apfelbrand Natyra 2023, Apfelbrand Topaz 2023, Birnenbrand Williams 2023, Marillenbrand 2022, Obstbrand Pregler 2023, Vogelbeerbrand 2020, Zwetschenbrand 2023, Aroniabeerenlikör 2024, Heidelbeerlikör 2024, Himbeer-/Quittenlikör 2024

Einheimischer Honig wieder einer unter den Besten

Nach der Honigernte Ende Juli konnte man auch 2024 wieder Imkerprodukte an eine Fachjury einsenden und von dieser bewerten lassen.

Die größte Honigprämierung Österreichs findet alle Jahre in Wieselburg statt, wo die „Goldene Honigwabe“ ermittelt wird. Auch 2024 wurden weit über 1000 Einsendungen in verschiedensten Kategorien bewertet.

Die Honige werden mittels Laboruntersuchungen kontrolliert und durch ausgebildete Honigsensoren überprüft und verkostet.

Kriterien wie etwa **Sauberkeit, Farbe, Geruch, Harmonie, Wassergehalt** usw. werden über ein Punktesystem ermittelt und danach prämiert. Die beliebtesten und

häufigsten Sorten in unserer Region sind sicherlich Blütenhonig, Waldhonig, Lindenblütenhonig und natürlich der Almrosenhonig.

Wenn alles zusammenstimmt, können sich die Imker über **Gold, Silber oder eine Bronzemedaille** freuen. Zugleich ist dies die Gewissheit

für Imker und Konsumenten, dass das bewertete Produkt eine erstklassige Qualität hat. Auch in dieser Saison konnten sich wieder einige Imker unserer Gemeinde über Gold und Silber freuen.

So wurden **Josef Tiefnig mit Gold** und **Peter Bergmann mit Silber** für beste Qualität ihres Waldhonigs ausgezeichnet. **Honig und Honigprodukte von heimischen Imkern sind Garant für Spitzenqualität!**

Diese und noch mehr Produkte kann man ab Hof bei den jeweiligen Imkern oder im Hofladen Obsthof Webhofer erwerben.



Der Waldhonig von Josef Tiefnig wurde mit Gold ausgezeichnet.



HIGHSPEED-INTERNET FÜR

GAIMBERG



Scannen und informieren!



Keine Servicepauschale.

Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Bestes Festnetz bundesweit bestätigt von connect (10/2024). Preise und Details auf magenta.at.

Beratung vor Ort vereinbaren



Sabrina Moritz
0676 920 81 18

Beratung im Shop

Magenta Shop
Johannesplatz 12, 9900 Lienz

Geburtstagsgratulationen

Auch sieben GemeindebürgerInnen konnten seit der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung ihren 80., 85. 90., bzw. 95. Geburtstag feiern. Die Gemeindeführung und das Redaktionsteam gratulieren herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

Wir gratulieren:

...Herr **Richard Pichler** feierte seinen 80. Geburtstag

...Frau **Adelheid Friedl** feierte ihren 90. Geburtstag
 ...Frau **Liselotte Arakelian** feierte ihren 90. Geburtstag
 ...Herr **Herbert Kerschbaumer** feierte seinen 95. Geburtstag
 ...Frau **Erika Pöschl** feierte ihren 85. Geburtstag
 ...Frau **Maria Kollnig** feierte ihren 85. Geburtstag
 ...Frau **Josefa Huber** feierte ihren 90. Geburtstag

REISEPASS UND PERSONALAUSWEIS

- => Erledigung Ihres Reisepasses- oder Personalausweis-Antrages direkt im Gemeindeamt Gaimberg
- => Abwicklung des Antragsverfahrens über das Gemeindeamt
- => Das Reisedokument wird Ihnen per Post binnen fünf bis sieben Werktagen übermittelt



Parteienverkehr:	Montag bis Freitag	08:00 Uhr - 12:00 Uhr
	Montag und Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Telefon:	04852/62262	
E-Mail:	gemeinde@gaimberg.at	

ID-Austria KOSTENLOSE REGISTRIERUNG

Ab sofort können Sie sich in Österreich mit der ID-AUSTRIA **modern, sicher und digital identifizieren**. Die ID-AUSTRIA ermöglicht Menschen, sich **sicher online auszuweisen** und damit **digitale Services** zu nutzen und Geschäfte abzuschließen. Die ID-AUSTRIA ist eine **Weiterentwicklung** von Handysignatur und Bürgerkarte.

Die **kostenlose Registrierung** für die ID-AUSTRIA (Digitales Österreich, vormals „Handysignatur“) ist im Gemeindeamt Gaimberg möglich. Einfach mit **Ausweis und Handy** vorbeikommen.



Förderungen der Gemeinde Gaimberg

Sportförderung

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt den Kauf des Lienzer Sportpasses, der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des TopSki Pass Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt € 80,- (bei Kindertarif) und € 100,- (bei Jugendtarif) bis einschließlich dem 24. Lebensjahr (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg).

Zuwendung bei Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine ein-

malige Zuwendung von € 100,-. Zusätzlich wird ein Rucksack und ein Baby-Body überreicht.

Förderung von Schulveranstaltungen

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag - einen Zuschuss in der Höhe von € 50,- für Schulveranstaltungen (mehrtägig) für Gaimberger PflichtschülerInnen.

Baukostenzuschuss

Die Gemeinde Gaimberg gewährt auf Antrag und unter gewissen Voraussetzungen einen Baukostenzuschuss von 25 bzw. 15 % des Erschließungsbeitrages.

Zuschuss an Stellungspflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungspflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 30,- anlässlich der Musterung.

Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Taxi Andrea Xander mit € 4,- pro Fahrt. Die Taxigutscheine (40 Stk. pro Jahr und PensionistIn) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.



Ab sofort kann der Heizkostenzuschuss für das Kalenderjahr 2025 beantragt werden

Das Land Tirol gewährt für das Kalenderjahr 2025 wieder einen **einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 250,--** pro Haushalt. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber den Vorjahren unverändert bleibt. **Antrags- bzw. zuschussberechtigt** sind alle Personen mit aufrechtem **Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol**, die die Fördervoraussetzungen erfüllen sowie BezieherInnen der Ausgleichszulage.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs- oder Grundversorgungsleistung beziehen
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtung, Einrichtungen der Grundversorgung, Schüler- und Studentenheimen

Für **PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage**, denen der Heizkostenzuschuss 2024 des Landes gewährt wurde, ist **keine gesonderte Antragstellung** erforderlich. Diese erhalten nach amtswegiger Prüfung ein Zusage-Schreiben und die Auszahlung erfolgt automatisiert.

Allen FördernehmerInnen, denen der Heizkostenzuschuss 2024 des Landes bewilligt wurde, wird vom Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Soziales) ein Antragsformular zugestellt.

Für Neuantragstellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Gemeindehomepage (www.sonnendoerfer.at) heruntergeladen werden.

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommengrenzen:

- € 1.210,-- pro Monat für allein stehende Personen
- € 1.910,-- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 300,-- pro Monat für weitere Personen ohne Einkommen
- € 700,-- pro Monat für weitere Personen mit Einkommen

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens werden alle Einkünfte, die den im gemeinsamen Haushalt lebenden/gemeldeten Personen zufließen, berücksichtigt. Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit
- Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz
- Leistungen der Österreichischen Gesundheitskassen (Krankengeld, Rehabilitationsgeld...)
- Eigen/Witwen/Waisenpensionen bzw. Pensionen aus dem Ausland
- erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente
- Studienbeihilfe, Stipendien und Unterhaltszahlungen der Eltern (bei StudentInnen)

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

Pflegegeldbezüge, Familienbeihilfen, Wohn- und Mietzinsbeihilfen, einmalige öffentliche Förder- oder Zuschussleistungen, Einkommen der minderjährigen Kinder, Witwengrundrenten nach dem KOVG, Beschädigtenrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG, Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz, erhöhter Ausgleichszulagenbezug. Zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind, sind bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens in Abzug zu bringen.

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann ab sofort **bis 30. September 2025** im Gemeindeamt Gaimberg angesucht werden. Die Antragvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

Schimmel im Wohnbereich Tabuthema sachlich aufgeklärt

Bei niedrigen Außentemperaturen steigt die Schimmelgefahr in Innenräumen. Aktuelle Zahlen zeigen, dass jeder vierte bis fünfte Haushalt in Österreich von Schimmel betroffen ist. Schimmelsporen allein sind zunächst einmal unbedenklich. Erst unter den richtigen Rahmenbedingungen beginnen sie zu wachsen. Die wichtigste Voraussetzung für Schimmelpilzwachstum ist Feuchtigkeit. Wer Schimmel hat, sollte ihn loswerden und vor allem dauerhaft vermeiden.

Wie entsteht Schimmel?

Schimmelsporen sind normaler Bestandteil der Außen- aber auch der Innenraumluft und nahezu überall anzutreffen. Diese natürliche Sporenkonzentration ist in der Regel unbedenklich. Unangenehm wird es erst, wenn der Schimmel in Innenräumen zu wachsen beginnt und sich die Sporenbelastung dadurch massiv erhöht. Damit Schimmelsporen wachsen können, benötigen sie vor allem eine Zutat - Feuchtigkeit. Diese entsteht meist durch Kondensation, für welche es unterschiedliche Gründe gibt. Sind beispielsweise die Oberflächentemperaturen der Wände eines Raumes entsprechend

Foto: Burdun Iliya/Shutterstock



Bei Schimmel in Wohnräumen ist schnelles Handeln und die Bekämpfung der Ursachen gefragt.

niedrig, kühlt die vorbeiströmende Luft so weit ab, dass Feuchtigkeit ausfällt. Dies kann beispielsweise bei nicht ausreichend gedämmten Außenwänden, Fensterlaibungen oder vorhandenen Wärmebrücken der Fall sein. Dann ist der Schimmel auf Ursachen an der Bausubstanz zurückzuführen. Auch wenn falsch, zu wenig oder nicht gelüftet wird, erhöht sich die Feuchtigkeit der Raumluft kontinuierlich und fällt in Form von Kondensat aus. In diesem Fall ist für die Schimmelbildung keine zusätzliche Temperaturabsenkung notwendig. Für Schimmelpilzwachstum müssen sich nicht unbedingt Wassertropfen an den Oberflächen

bilden, denn Schimmel kann bereits vor Unterschreiten des Taupunktes entstehen. Oftmals liegen die Ursachen für anfallende Feuchtigkeit in Innenräumen und für die Schimmelbildung in einer Kombination der oben genannten Gründe.

Woher kommt die Feuchtigkeit und was dagegen tun?

Jeder Mensch gibt etwa ein bis 1,5 Liter Wasser pro Tag an seine Umgebung ab. Dazu kommt die Feuchtigkeit durch Kochen, Baden, Duschen, Wäschetrocknen usw. Bei einem Haushalt mit vier Personen werden auf diese Weise täglich zehn bis zwölf Liter Wasser in die Raumluft eingebracht. Um diese Men-

ge an Feuchtigkeit loszuwerden, muss gelüftet werden. Richtiges Lüften trägt dazu bei, dass die Luftfeuchtigkeit nicht zu hoch wird.

Ebenso wichtig ist das richtige Heizen: Wird ein Raum nicht oder nur sehr wenig beheizt, sinken auch die Temperaturen der Wände ab. Daher sollte speziell in schimmelfährdeten Gebäuden eine Grundbeheizung der Räume erfolgen. Besonders gefährdet sind Raumecken und Kanten an Außenwänden. Sind diese verbaut oder zugestellt, kann die warme Raumluft schlechter zukommen und die Temperaturen in diesen Bereichen bleiben geringer. Vor allem in ungedämmten Gebäuden sollten deshalb keine Kästen an Außenwände gestellt werden, denn dahinter bildet sich oftmals Schimmel.

Wie funktioniert richtiges Lüften?

In der kalten Jahreszeit sollte mindestens drei- bis viermal pro Tag gelüftet werden. Gleich am Morgen nach dem Aufstehen, zweimal tagsüber und abends vor dem Schlafengehen. Zusätzlich sollte erhöhte Feuchtigkeit, welche durch Kochen oder Duschen entsteht, immer sofort ab gelüftet werden. Beschlagene



Unsere Energieexperten

stehen jeden ersten Freitag im Monat
von 14:00 - 18:00 Uhr für Sie zur Verfügung

10.01. / 07.02. / 07.03. / 04.04. / 02.05. / 06.06. 2025

Infos und Terminvereinbarung

Energieagentur Tirol / Tel: +43 512 589913
servicestellen.energieagentur.tirol

Fensterscheiben sind ein Alarmzeichen - dann heißt es: Fenster auf und frische Luft rein. Je kälter es draußen ist, umso kürzer kann gelüftet werden. Meist reichen fünf bis zehn Minuten. Zum sogenannten Stoßlüften wird das Fenster weit geöffnet. Kippen gilt es zu vermeiden, denn dabei erfolgt kein effektiver Luftaustausch. Bei gekippten Fenstern kühlen Fensterlaibungen stark aus und führen nicht nur zu einem höheren Energieverlust, sondern begünstigen die Schimmelbildung zusätzlich. Befinden sich zwei Fenster gegenüberliegend, kann durch sogenanntes Querlüften aufgrund des entstehenden Luftzugs die Lüftungszeit auf eine bis fünf Minuten verkürzt werden. Im Winter sollte unbedingt da-

rauf geachtet werden, dass die Fenster nicht zu lange offen sind. Kurzes, effektives Lüften verhindert ein Auskühlen der Wände und Einrichtungsgegenstände und die Raumluft erreicht rasch wieder eine angenehme Temperatur. Häuser und Wohnungen mit einer kontrollierten Wohnraumlüftung haben hingegen den Vorteil, dass die hygienische Luftwechselrate automatisch erreicht werden kann. Reguläres Fensterlüften ist in diesem Fall genauso möglich - aber eben nicht notwendig.

Was tun bei Schimmelbefall?

Hat sich der ungebetene Gast in den eigenen vier Wänden breit gemacht, rät Alexandra Ortler von der Energieagentur Tirol zu schnellem

Handeln: „Schimmel kommt öfters vor als gedacht und ist in den seltensten Fällen auf mangelnde Hygiene zurückzuführen. Wichtig ist jedoch, dass Schimmel in Wohnräumen schnell beseitigt wird und der Ursache für die Entstehung auf den Grund gegangen wird. Zunächst sollte das eigene Lüftverhalten unter die Lupe genommen und in einem zweiten Schritt die Bausubstanz auf vorhandene Mängel überprüft werden. Die Ursachen müssen unbedingt behoben werden, da der Schimmel sonst immer wieder kommt“.

Bei Fragen steht die unabhängige Energieberatung der Energieagentur Tirol gerne zur Verfügung: 0512 589913 bzw. unter private.energieagentur.tirol

QR-Code scannen und weitere Infos erhalten!



Das Vortragsvideo „Schimmel im Wohnbereich“ zeigt weitere wertvolle Einblicke in diese komplexe Thematik. In spannenden, kurzweiligen und zugleich leicht verständlichen Ausführungen teilt die Expertin Alexandra Ortler ihre langjährigen Erfahrungen und ihr umfassendes Wissen.

WOHIN MIT LITHIUM-BATTERIEN & AKKUS?

Lithium-Batterien und Akkus ersetzen mehr und mehr die „alten“ Batterien in den modernen mobilen Elektrogeräten. Beim Umgang mit den kleinen Energiekraftwerken bedarf es einiger Maßnahmen, damit sie zu keiner Gefahr werden:

beachten!

- Passendes Ladegerät
- Unter Aufsicht laden
- Richtig entsorgen
- Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeiden!

- Hohe Temperaturen
- Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
- Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
- Nicht in den Restmüll werfen

Wichtig: Alle Typen von Batterien (AA, AAA, wiederaufladbare Batterien, Knopfzellen, Lithium-Batterien & Akkus) dürfen **keinesfalls im Restmüll entsorgt werden!** Bei der Behandlung von Restmüll können sich die Batterien durch die mechanische Beanspruchung selbst entzünden und zu großen Bränden führen.

Informationen zur richtigen Entsorgung ihrer Abfälle finden Sie auch auf der Website des Abfallwirtschaftsverbandes oder auf [instagram.com/awv.osttirol](https://www.instagram.com/awv.osttirol)



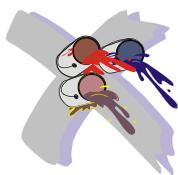
Information über die Qualität des Trinkwassers

gemäß § 6 der Trinkwasserverordnung – TWV (BGBl. II Nr. 304/2001 idgF.)

<p>Golgenquelle Auszug aus dem Prüfbericht vom 24.10.2024</p> <p>Wasserspende: Golgenquelle – Hochbehälter I (<u>nach</u> Aufbereitung) und Ortsnetz West</p> <p>Datum der Probenahmen: 07.08.2024</p> <p>Labor-Daten: Gesamthärte (°dH): 3,64 Carbonathärte (°dH): 2,79 pH-Wert: 8,09 Säurekapazität (mmol/l): 0,996 Permanganat (mg/l): < 0,5 Hydrogencarbonat (mg/l): 60,8 Calcium (mg/l): 21 Natrium (mg/l): 2,6 Kalium (mg/l): 2,2 Magnesium (mg/l): 2,8 Sulfat (mg/l): 16,8 Nitrat (mg/l): 1,34 Eisen (mg/l): < 0,05 Mangan (mg/l): < 0,05 Ammonium (mg/l): < 0,02 Nitrit (mg/l): < 0,003 Chlorid (mg/l): < 1</p> <p>Bakteriologische Untersuchung: KBE 22°C: nicht nachweisbar KBE 37°C: nicht nachweisbar Colif. Keime (in 100 ml): nicht nachweisbar E. coli (in 100 ml): nicht nachweisbar Enterokokken (in 100 ml): nicht nachweisbar Pseudomonas aeruginosa: nicht nachweisbar</p>	<p>Wartschenbrunnquelle (Zettersfeld) Auszug aus dem Prüfbericht vom 24.10.2024</p> <p>Wasserspende: Wartschenbrunnquelle – Zettersfeld (Schacht Hahn Leitung orogr. links Gaimberg)</p> <p>Datum der Probenahmen: 07.08.2024</p> <p>Labor-Daten: Gesamthärte (°dH): 3,38 Carbonathärte (°dH): 2,61 pH-Wert: 6,91 Säurekapazität (mmol/l): 0,931 Permanganat (mg/l): < 0,5 Hydrogencarbonat (mg/l): 56,8 Calcium (mg/l): 21 Natrium (mg/l): 1,54 Kalium (mg/l): 1,83 Magnesium (mg/l): 1,97 Sulfat (mg/l): 14,5 Nitrat (mg/l): 1,34 Eisen (mg/l): < 0,05 Mangan (mg/l): < 0,05 Ammonium (mg/l): < 0,02 Nitrit (mg/l): < 0,003 Chlorid (mg/l): < 1 Uran (mg/l): 0,00032 Kupfer (mg/l): < 0,001 Arsen (mg/l): 0,0016</p> <p>Bakteriologische Untersuchung: KBE 22°C: nicht nachweisbar KBE 37°C: nicht nachweisbar Colif. Keime (in 100 ml): nicht nachweisbar E. coli (in 100 ml): nicht nachweisbar Enterokokken (in 100 ml): nicht nachweisbar</p>
--	--

Beurteilung: Als Trinkwasser geeignet. Das Wasser entspricht im Rahmen des durchgeführten Untersuchungsumfanges den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Die Indikator- und Parameterwerte der Trinkwasserverordnung wurden - im Rahmen des Untersuchungsumfanges - eingehalten.

Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg



Problemstoff- und Elektroaltgeräte-Sammlung

Freitag, 4. April 2025 von 10:00 bis 11:00 Uhr
Ort: Recyclinghof Gaimberg

Ein besonderes Naturprojekt im Kindergarten

Kinder entdecken das Wunder des Wachsens

Im vergangenen Herbst haben unsere Kindergartenkinder gemeinsam mit Förster Andreas Tscharnidling ein spannendes Projekt im Wald gestartet: Ein Eichelhäher wurde für den Winter als Futterquelle für die Eichelhäher gemeinsam aufgestellt und mit Eicheln befüllt. Dieser Vogel holt sich die Samen und legt damit Wintervorräte in Bodenverstecken an. Aufgrund seiner Vergesslichkeit findet das Tier viele seiner Eicheln nicht mehr, weshalb dieses Projekt eine äußerst wirksame Förderung der Eichenbestände und des Schutzwaldes in Osttirol ist. Doch eine besondere Entdeckung ließ die Kinder staunen - einige der Eicheln begannen bereits zu keimen! Neugierig darauf, was daraus entstehen könnte, haben wir die gekeimten Eicheln im November in Blumentöpfe mit Erde gesetzt und regelmäßig gegossen. Die Spannung wuchs, und kurz vor Weihnachten wurden die sorgsame Pflege belohnt: Die ersten zarten grünen Triebe streck-

ten sich aus der Erde. Nach den Weihnachtsferien staunten die Kinder nicht schlecht - aus den kleinen Trieben waren inzwischen richtige Pflänzchen mit den ersten markanten Eichenblättern geworden. Doch das Projekt ist noch nicht zu Ende: Im Frühling werden wir unsere selbstgezogenen kleinen Eichen gemeinsam mit dem Förster im Wald aussetzen. So leisten die Kinder ihren eigenen kleinen Beitrag zur Erhaltung unserer kostbaren Natur und können vielleicht in einigen Jahren „ihre“ Bäume im Wald wiederfinden.

Vorschulerziehung im Kindergarten

Im Januar fand in unserem Kindergarten ein Elternabend zum Thema Vorschulerziehung statt. Dabei stellten wir Pädagoginnen unsere Arbeit vor und gaben den Eltern Einblicke, wie wir die Kinder spielerisch und ganzheitlich auf die Schule vorbereiten. Für einen gelungenen Schulstart braucht es weit mehr als

das Zählen und das Schreiben des eigenen Namens. Motorik, Sprache, soziale Kompetenzen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit sowie emotionale Reife spielen eine ebenso wichtige Rolle. Unser Ansatz setzt auf ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Durch kreative Angebote und praktische Aufgaben fördern wir die Kinder in ihrem individuellen Tempo und stärken ihre Selbstständigkeit. Die Freude am Entdecken und Lernen steht dabei immer im Mittelpunkt. So wurde deutlich: Vorschulerziehung geschieht nicht isoliert, sondern ist ein natürlicher Teil des Kindergartenalltags - durch gemeinsames Spielen, Forschen und Erleben. Mit dieser ganzheitlichen Herangehensweise begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg in die Schule - gestärkt, neugierig und voller Vorfreude auf das, was kommt.

Karneval der Tiere

In diesem Jahr stand der Fasching im Kindergarten ganz im Zeichen der Musik. Pas-

send zu unserem heurigen Jahresthema wählten wir Pädagoginnen das berühmte Musikstück „Der Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns als Motto für die närrische Zeit. Über mehrere Tage hinweg erarbeiteten die Kinder das musikalische Meisterwerk auf spielerische Weise. Sie lauschten den verschiedenen Tiermotiven, bewegten sich zur Musik und schlüpfen in die Rollen von Löwen, Schildkröten, Elefanten, Schwänen und vielen anderen Tieren. Dabei lernten sie nicht nur die unterschiedlichen Instrumente kennen, sondern auch, wie Musik Stimmungen und Bewegungen ausdrücken kann. Der Höhepunkt der Faschingszeit war der Unsinnige Donnerstag, an dem der Kindergarten in einen fröhlichen „Karneval der Tiere“ verwandelt wurde.

DAS KIGA-TEAM 2024/25
CORNELIA, CARINA, ISABEL,
ANGELA UND STEFANIE

Fotos: Kindergarten Gaimberg



Die Kinder waren mit großer Begeisterung beim Waldprojekt dabei.



Waldaufseher Andreas wird von Sophia unterstützt.

Ein Karneval der Tiere in Bildern...



Amalia, Franz, Cornelia...



Fabio, Katharina, Niklas, Angela...



Johannes, Theresa, Albin, Charlotte, Florian...



Jonas, Liam, Anton...



Julian, Elli, Max, Isabel...



Leo, Stefanie, Heidi, Sophie, Nicola...



Leon, Marcel, Carina, Emma...



Leonard, Linda, Adrian...



Marie St. und Marie K...

Aus der Schule geplaudert...

Immer wenn es wieder Zeit für eine neue Ausgabe der Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ ist, blicken wir mit Freude auf die vielseitigen, gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten zurück, die übers Schuljahr verteilt im Schulalltag Platz finden:

Im Oktober wurde die 1. Klasse von den Bäuerinnen auf den Freimannhof eingeladen, um den Weg vom Korn zum Brot mit allen Sinnen erleben zu dürfen. Ein herzliches Danke an Magdalena, Anita, Kurt und Bartl. In den Tagen darauf feierten wir mit Pfarrer Franz und Georg Erntedank, gestaltet von unserer Religionslehrerin Priska. Zur Verkehrssicherheit gab es eine AUVA-Copiloten-Schulung für unsere Kinder.

Wir besuchten das Pop-Up Planetarium im Rahmen des MINT-Festivals und im Unterricht für Interessens- und Begabtenförderung probierten sich unsere SchülerInnen im Codieren.

Beim Judounterricht mit Leo trainieren unsere Judokas fleißig die verschiedenen Festhalter, Würfe und üben sich im Fallen. Im einen und anderen Randori darf dann das Gelernte ausprobiert werden. Wir freuen uns auch immer, wenn Jakob hin und wieder beim Training aushilft.

Zwischendurch fährt in unserer Bücherei der Lesebus los. Wir sind stolz auf unsere so lesemotivierten Kinder.

Die Advent- und Weihnachtszeit genossen wir bei unseren täglichen Adventgeschichten,

dem herrlichen Duft aus der neuen Küche beim Keksebacken mit den Eltern, einer Nikolofeier, der Rorate mit Frühstück und einer kleinen und feinen Weihnachtsfeier mit Kamishibai-Geschichte, Singen, Musizieren und Kekse Verkosten. Gemeinsam mit der jungen Gaimberger Tanzmusik gestalteten wir die Weihnachtsfeier der Gaimberger Senioren mit.

Sportlich gings dann im neuen Jahr weiter: Wir organisierten einen 3-tägigen Schikurs bei Sonnenschein und Neuschnee. Danke an die Gemeinde Gaimberg für die finanzielle Unterstützung. Der Wintersporttag in Oberilliach mit Langlaufen und Schießen wie richtige Biathleten war für unsere Kinder

ein Hit. Beim Badmintonturnier galt es den Sieg vom vergangenen Jahr zu verteidigen. Wir gratulieren unserer Mannschaft herzlich zum 2. Platz.

Am Faschingsdienstag verbrachten wir einen bunten Vormittag mit lustigen Spielstationen verteilt im ganzen Schulhaus.

Wir freuen uns sehr, euch schon den Termin fürs „Gaimberger Kids in Concert“, bei dem ca. 80 – 90 Gaimberger Kinder und Jugendliche mitwirken werden, ankündigen zu dürfen. Bitte reserviert euch den 23.5. um 16.00 schon in eurem Terminkalender. Ein Postwurf folgt.

TEAM DER VS GRAFENDORF





DEIN CLUB-KONTO BIS 24 JAHRE GRATIS

GRATIS JUGENDKONTO ERÖFFNEN & JBL GO 4 SPEAKER HOLEN!

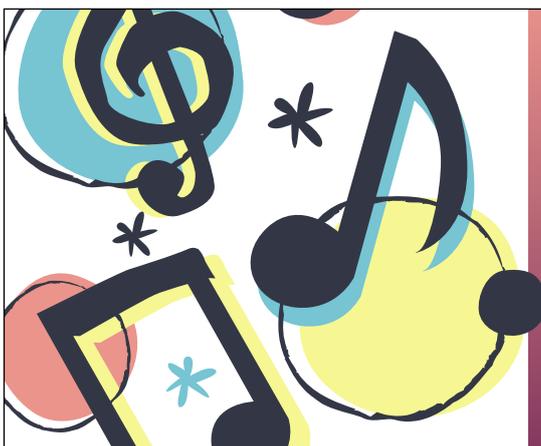
DAS KONTO FÜR DIE BESTE ZEIT UNSERES LEBENS.

DAS RAIFFEISEN JUGENDKONTO. DER EINFACHE START IN EINE ERTRAGREICHE ZUKUNFT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



club-tirol.at



GAIMBERGER KIDS IN CONCERT

Freitag, 23. Mai 2025 um 16.00 Uhr

PAVILLON
GAIMBERG

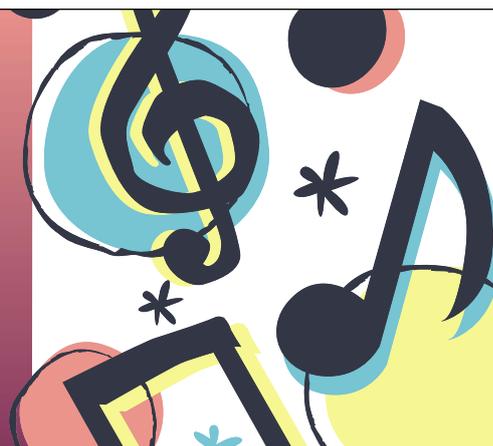


FÜR DIE VERPFLEGUNG
SORGT DIE LJ/JB
GAIMBERG

VOLKSSCHULCHOR
KINDERGARTENCHOR
KINDERCHOR SUNNY VOICES
JUNGE GAIMBERGER TANZLMUSIG
KINDER- UND JUGENDORCHESTER DER
MK GAIMBERG

Herzliche Einladung an alle Gaimbergerinnen und Gaimberger und darüber hinaus. Wir freuen uns auf euer Dabeisein.

Das Team der VS Grafendorf gemeinsam mit allen Mitwirkenden



Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Oktober 2024 von Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer

10-Jahres-Jubiläum unserer Linder-Orgel

Das Jubiläum unserer Linder-Orgel wurde mit einem Orgelkonzert des St. Pöltner Domorganisten Ludwig Lusser und einem Festgottesdienst feierlich begangen. Am Sonntag, 19. Oktober 2014, hat der damalige Generalvikar der Diözese Innsbruck, Mag. Jakob Bürgler, die Brüstungsorgel der Orgelbaufirma Alois Linder aus Nussdorf am Inn in der Pfarrkirche Grafendorf/Gaimberg geweiht.

Genau zehn Jahre später, am 19. Oktober 2024, gab der Domorganist von St. Pölten

Ludwig Lusser (gebürtig aus Innervillgraten) ein fulminantes Solokonzert mit Kompositionen aus Barock, Romantik und Moderne (Georg Muffat, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Jan Pieterszoon Sweelinck, Anton Heiller). Mit seiner Improvisation am Ende des Konzertes brachte er die Orgel an die Leistungsgrenze und die ZuhörerInnen zu einem besonderen Hörgenuss. Durch die Übertragung auf eine Leinwand konnten die ZuhörerInnen dem Organisten „beim Arbeiten“ zuse-

hen. Beim Festgottesdienst am Sonntag, 20. Oktober 2024, erklang die Missa in A-Dur von Friedrich Koenen für Chor und Orgel.

Es sangen der Kirchenchor Grafendorf/Gaimberg und der Musikschulchor Spittal/Drau unter der Leitung von Gernot Kacetl. An der Orgel spielte Katharina Kacetl.

Die Linder-Orgel leistet wertvolle Dienste bei der Gottesdienstgestaltung und bei Konzerten. Zu jedem Geburtstag der Orgel gibt es eine kirchenmusikalische Feierstunde. In den letzten Jahren

waren Konzerte mit Bläsern, Gesang, Fagotti, Blockflöten, Cello, Cembalo und Orgel solo zu hören. Die Organisatoren waren vielfach Alois L. Wendlinger (er war Organist bei der Orgelweihe) und Gernot Kacetl.

Erfreulich ist, dass die Orgeldienste in den zehn Jahren immer möglich waren - und das sind im Jahr ca. 70.

Der Kirchenchor „gedeiht“ und wird größer. Es ist dies ein großes Verdienst von Chorleiter Gernot Kacetl. Ihm gilt ein großes Vergeltet Gott für das Fordern und Fördern der Stimmen, für die Sorge um NachwuchssängerInnen im Kinderchor und für das „Einbauen“ der SängerInnen vom Jugendchor in den Kirchenchor, für die Förderung des Kantorengesangs, für die Organistentätigkeit (mit seiner Ehefrau Katharina Kacetl) und für das liturgische Wissen und Wirken.



Festgottesdienst mit dem Kirchenchor Grafendorf und dem Musikschulchor Spittal an der Drau. Zelebrant: Dekan Franz Troyer. Andreas Tiefnig, Tabea Kacetl, Josefa Tscharnig, Mirjam Kacetl, Lina Frank, Burgi Tscharnig, Magdalena Webhofer, Herta Webhofer, Anna Frank (1. R. v.l.), Inge Schweiger, Gabi Tiefnig, Helene Zeiner, Isabelle Hassler, Andrea Niederscheider, Herma Verhonik, Marlis Linder, Astrid Moser, Anna-Maria Piwonka (2. R. v.l.), Lisa Feichter, Sabine Tiefnig, Hannes Webhofer, Michael Gietl, Sebastian Guggenberger, Martin Hötzer, Wolfgang Schneeberger, Ferdinand Theurl, Michael Warscher, Johann Frank (dahinter), Hans Kapeller, Karl Egger, Karl Brunner (3. R.v.l.), Georg Webhofer, Anton Außersteiner, Anton Strieder (4. R. v.l.).



Domorganist Ludwig Lusser, Registrantin Katharina Kacetl.



Fotos: Pfarre Grafendorf
Brüstungsorgel der Fa. Orgelbau Linder in der Pfarrkirche Grafendorf/Gaimberg.



Ludwig Lusser, Katharina Kacetl, Gernot Kacetl, Georg Webhofer (v.l.).

Cäcilien Sonntag mit Pfarrkaffee



Foto: Georg Webhofer
Angela de Biasio und Seppi Tiefnig freuen sich auf den von Magdalena Webhofer servierten Kaffee.

Am Christkönigs- und Cäcilien Sonntag, 24. November 2024, feierten wir im Rahmen des Festgottesdienstes auch die Patronin der Kirchenmusik. Da das traditionelle Cäcilienessen bereits beim Orgeljubiläum stattfand, lud der Kirchenchor zu einem Pfarrkaffee ein. Erfreulich viele nahmen die Einladung an. Der Erlös von 835 Euro füllt die Chorkassa wiederum etwas auf.

*Es schwinden jedes Kummers Falten,
 solange des Liedes Zauber walten.*

Friedrich von Schiller (1759-1805)

SEELSORGERAUM LIENZ NORD



Grafendorf



Oberlienz



St. Andrä



Thurn



Peggetz

Pfarrer Dr. Franz Troyer - Pfarramt Lienz - St. Andrä
 Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner
 Tel. 0676/87307890

Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer
 Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
 Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
 Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

„Ein Stern führt uns nach Bethlehem“ Advent und Weihnachten 2024 für Familien

An den vier Adventsontagen fanden in unserer Gemeinde wieder die beliebten Familienmessen statt, die heuer unter dem Motto „Ein Stern führt uns nach Bethlehem“ standen. Durch den Besuch des Sterndeuters Melchior (Florian Mattersberger) ist es gelungen, alle MessbesucherInnen für die Geschichte zu begeistern und gemeinsam die Vorfreude auf Weihnachten zu erleben.

In seinen Erzählungen berichtete Melchior von einem besonderen, noch unbekanntem Stern, der den Sterndeutern aufgefallen war. Sein plötzliches Erscheinen am Himmel musste etwas Einzigartiges bedeuten. Die Erzählung von Melchior auf seinem Weg, dem Stern zu folgen, fesselte nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen, die sich von der Botschaft der Hoffnung und des Friedens berühren ließen. Am Heiligen Abend stand dann der kleine Stern selbst im Mittelpunkt. Bei der Andacht wurde die Reise des Sterns zum



Ein Teil der Mitwirkenden bei der Weihnachtsandacht (der Kinderchor fehlt): Leonhard Wirnsperger, Anja Weiler, Ben Jungmann, Maximilian Feichter, Johannes Gasser, Annika Tiefnig (vorne v.l.), Andrea Webhofer-Frank, Jonas Huber, Tobias Frank, Nikolas Pargger, Andreas Tiefnig, Georg Webhofer, Thomas Frank, Eva Weiler, Herta Webhofer (dahinter v.l.).

Jesuskind vollendet und die BesucherInnen konnten sich auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

Die Gottesdienste und die

Familienweihnacht beim Pavillon boten Raum für Besinnung und gemeinschaftliches Erleben und machten die Advent- und Weihnachtszeit für

alle TeilnehmerInnen zu einem besonderen Erlebnis.

ANDREA WEBHOFER-FRANK



Wortgottesdienst am 4. Adventsontag (22. Dezember 2024), geleitet von Pfarrkurator Georg Webhofer und Anna Frank. Musikalische Gestaltung durch „Windwurf“: Thomas Frank, Emilia Nimmert, Johannes Nimmert, Eva Weiler (v.l.).



Der Sterndeuter Melchior (Florian Mattersberger) zog mit seinem Auftreten alle in seinen Bann.

Sternsingen 2024/25

Fünf Sänger- bzw. Blasergruppen zogen in der Weih- nachtszeit wieder an zwei Tagen von Haus zu Haus, wurden überall freundlich

aufgenommen und konnten mit **EURO 8.290,00** ein tol- les Ergebnis erzielen. Ver- gelts Gott den Sternsingern und -blasern, allen Spender-

Innen und auch allen, die die Könige so freundlich empfin- gen und bewirteten! Der Abschluss der heurigen Sternsingeraktion war wie-

der beim Festgottesdienst am Dreikonigstag (6. Jänner) und dem anschließenden Besuch im Wohn- und Pflegeheim Lienz.



Foto: Georg Webhofer

Vor dem Start auf den „Hochberg“ am 26.12.2024: Thomas Frank, Thomas Tscharnig, Seppi Tiefnig, Johannes Nemmert (v.l.).



Foto: Georg Webhofer

Die Hornflakes besuchten die Dorfstraße (26.12.2024): Stefan Webhofer, Thomas Mandler, Michael Webhofer, Roland Tiefnig, Patrick Kollnig, Philipp Webhofer (v.l.).



Foto: Georg Webhofer

Florian Mattersberger, Thomas Kranebitter, Gernot Kacel, Hannes Webhofer (v.l.) am 26.12.2024 in Grafendorf.



Foto: Andrea Webhofer-Frank

Bläser am 28.12.2024 in „Untergaimberg-Nord“: Markus Duregger, Johann Frank, Albin Niedertscheider, Christian Tiefnig, Lukas Jeller (v.l.).



Foto: Hannes Webhofer

Clemens Wendlinger, Ferdinand Theurl, Georg Webhofer, Hannes Webhofer am 28.12.2024 in „Untergaimberg-Süd“ - hier bei Herbert Kerschbaumer (3. v.l.).



Foto: Josef Walder (vlg. Peheim Sepp)

Sternsingen vor ca. 65 Jahren in der Peheimstube: Klaus Wernisch, Paul Tschurtschenthaler, Engelbert Jeller, Hansl Frank, Josef Webhofer (er wäre am 9. März 2025 80 Jahre alt geworden, v.l.).

Erstkommunionvorbereitung 2025

Derzeit bereiten sich acht Kinder in unserer Pfarre auf ihre Erstkommunion vor. Frieda Feichter, Florian Hartinger, Jakob Lugger, Luis Niedertscheider, Samuel Rießlegger, Elias Steiner, Laetitia Thaler und Anja Weiler werden von der Religionslehrerin Priska Kofler und den Eltern liebevoll auf ihrem Weg begleitet. Das zentrale Symbol der Erstkommunionvorbereitung ist seit heuer das „Emmaus-Haus“, das in der Pfarrkirche vor dem Volksaltar aufgestellt wurde. Für alle Pfarren im Seelsorgeraum wurde die gleiche Konstruktion aus Holz angefertigt und von den Religionslehrerinnen mit Filz beklebt.

Die Geschichte der beiden Emmaus-Jünger wird in die vier Teile „Gemeinsam aufbrechen“, „Jesus-Begegnung im Wort“, „Jesus-Begegnung im Mahl“ und „Segen sein“

aufgeteilt und in den Gruppenstunden erarbeitet. Bei jeder Messe, die die Erstkommunionkinder mitgestalten, wird die Geschichte mit Filzpuppen am „Emmaus-Haus“ dargestellt. Ein weiterer Höhepunkt auf dem Weg zum großen Fest war die Beichte

am 26. Februar 2025 mit einer anschließenden kleinen Feier im Unionsheim. Die Erstkommunion wird in Gaimberg wieder am Weißen Sonntag, 27. April 2025, gefeiert. Die Kinder und ihre Familien freuen sich, wenn viele Mitglieder aus

der Pfarrgemeinde mit ihnen diesen großen Tag feiern und die Kinder schon jetzt in ihre Gebete einschließen.

EVA WEILER



Foto: Michaela Steiner

Die heurigen Erstkommunionkinder Florian Hartinger, Jakob Lugger, Frieda Feichter, Anja Weiler (vorne v.l.), Luis Niedertscheider, Samuel Rießlegger, Laetitia Thaler, Elias Steiner (hinten v.l.) mit dem „Emmaus-Haus“.

Vorbereitung auf die Firmung 2025

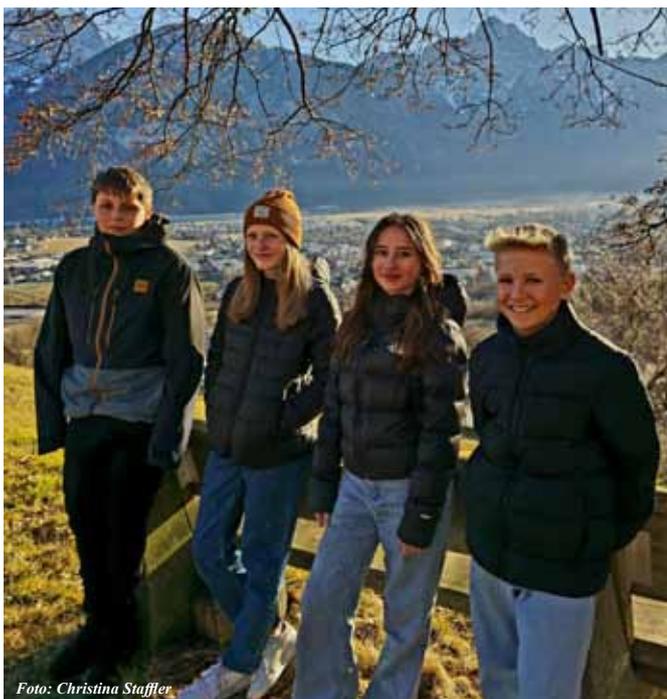


Foto: Christina Staffler

Die FirmkandidatInnen 2025: Phillip Sprenger, Josefa Tscharnig, Chiara Staffler, Nikolas Pargger (v.l.).

Vier FirmkandidatInnen sind heuer unter dem Motto „**Du bist ein Glanzstück Gottes**“ auf dem Weg zur Firmung. Nach der Fackelwanderung zum Helenenkirchl als Starttreffen bereits im Herbst 2024 und einer Hl. Messe in Grafendorf am 2. Februar 2025, bei der sie sich der Pfarre vorstellten, geht die Vorbereitung mit gemeinsamen Einheiten für alle FirmkandidatInnen im Seelsorgeraum weiter. Ein Versöhnungsnachmittag, eine Pfarr- und Sakramentenralley und ein Nachmittag mit

den PatInnen stehen am Programm. Weiters gibt es die Möglichkeit zur Radwallfahrt nach Maria Lavant und Ende August wieder tolle Tage in Assisi und Rom. Im Rahmen eines kleinen sozialen Praktikums werden die FirmkandidatInnen einen Seniorennachmittag gestalten. **Die Firmung ist am Pfingstsamstag, 7. Juni 2025, 10:00 Uhr, in der Pfarrkirche Lienz - St. Andrä. Firmspender ist Pater Dr. Bernhard Bürgler SJ.**

Lebendiger Geist...

...der Geist, der Kraft gibt und Mut,
der beflügelt auf den Wegen des Lebens.
Der Geist, der unterscheiden lässt zwischen dem,
was uns näher zu Gott bringt
und dem, was uns von ihm wegführt...

Pilger der Hoffnung - Im Heiligen Jahr in Rom



Eine Gruppe, hauptsächlich aus dem Seelsorgeraum Lienz Nord, besuchte vom 10. bis 14. Februar 2025 Rom.

Geprägt waren die Tage durch das Durchschreiten der Heiligen Pforten der vier Hauptkirchen - Petersdom, Santa Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern und Lateranbasilika. Besonders die Prozession über die gesamte Via della Conciliazione in den Petersdom bis zum Grab des Hl. Petrus war beeindruckend und einzigartig. Tief eingepägt hat sich die Begegnung mit Papst Franziskus bei der Audienz am Mittwoch in der großen Audienzhalle mit

10.000 BesucherInnen. Der Papst, obwohl gesundheitlich angeschlagen, absolvierte das gesamte Programm – nur bei den Reden ließ er sich größtenteils vertreten. Beim Verlassen der Halle im Rollstuhl kam er auch ganz knapp an unserer Gruppe vorbei.

Viel waren wir zu Fuß unterwegs. Wir erlebten die herrlichen Plätze und Straßen Roms, blickten auf geschichtsträchtige Orte und ließen uns bei einer abendlichen Stadtrundfahrt vom Blick von den Hügeln Roms auf die Stadt verzaubern. Dekan Franz Troyer war ein ausgezeichnete Reiseleiter. Mit seinem umfassenden Wissen in Geschichte, Kunst, Theologie und als perfekter Romkenner verstand er es bestens, die Gruppe für die Eigenheiten und das Spezielle der Ewigen Stadt zu begeistern. Es war eine intensive und tolle Zeit mit vielen Begegnungen, Erfahrungen und Eindrücken. Die Hl. Messe in den Domitilla-Katakomben, das viele Singen im Bus und abendlich auf der Dachterrasse unseres Hotels, das frische Musizieren unserer jugendlichen Mitreisenden u.a. auch vor der Kirche Maria Maggiore, viele Gespräche, aber auch das Gebet für die Anliegen in der Gruppe und für viele Anliegen, die „mitgegeben wurden“. Dies alles und noch mehr prägte diese wertvollen Tage! Als „Pilger der Hoffnung“ (so das Motto des Heiligen Jahres) möchten wir weiterhin unterwegs sein.

nungen, Erfahrungen und Eindrücken. Die Hl. Messe in den Domitilla-Katakomben, das viele Singen im Bus und abendlich auf der Dachterrasse unseres Hotels, das frische Musizieren unserer jugendlichen Mitreisenden u.a. auch vor der Kirche Maria Maggiore, viele Gespräche, aber auch das Gebet für die Anliegen in der Gruppe und für viele Anliegen, die „mitgegeben wurden“. Dies alles und noch mehr prägte diese wertvollen Tage! Als „Pilger der Hoffnung“ (so das Motto des Heiligen Jahres) möchten wir weiterhin unterwegs sein.



Fotos: Georg Webhofer

Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom.



Ganz nahe waren wir Papst Franziskus.

Foto: Hildegard Gliber



Die GaimbergerInnen vor dem Petersdom: Friedl und Magdalena Webhofer, Klaus und Karin Oberegger, Monika Wübmer (geb. Webhofer), Dekan Franz Troyer, Lissi und Walter Theurl, Anna und Johann Frank, Georg Webhofer, Herta Webhofer, Maria Kollnig, Johanna Kollnig-Klammer (v.l.).



Statue unseres Pfarrpatrons, des Hl. Bartholomäus, in der Lateranbasilika.

Radiomesse am 23. Februar 2025

Groß war die Vorfreude, aber auch die Anspannung für die Übertragung der Hl. Messe am Sonntag, 23. Februar 2025, in den Regionalradios des ORF sowie in der RAI Bozen. Ca. 700.000 Mitfeiernde hat man nicht alle Tage! Die Vorbereitungen liefen besonders beim Kirchenchor schon im Herbst 2024 an. In intensiven Proben wurde ein passendes liturgisches Programm erarbeitet.

Am Vorabend feierten wir die Hl. Messe „als Testdurchlauf“ mit dem gleichen Ablauf wie dann am Sonntag. Bei der „Manöverkritik“ wurden am Abend noch ein paar Feinabstimmungen und kleine Änderungen vorgenommen. So konnten wir am Sonntag sehr entspannt und mit großer Freude starten. Pfarrer Franz



Foto: Georg Webhofer

Besprechung mit dem Aufnahmeleiter Johannes Scheicher (2. v.r.): Chorleiter Gernot Kacetl, Anna Hintner (Verantwortliche bei der Diözese Innsbruck für Radio- und Fernsehgottesdienste), Dekan Franz Troyer (v.l.).

Troyer zelebrierte und fand in der Predigt ermutigende Worte zum Thema „Vergebung und Versöhnung“.

Der Kirchenchor mit der

jugendlichen Schola, die jungen Kantorinnen Lina Frank und Josefa Tscharnig, die LektorInnen Katharina und Michael Steiner (diese

waren mit Barbara Steiner und Philipp Tscharnig auch MinistrantInnen), Elisabeth Tscharnig, Andrea Webhofer und Camillo Girstmair sowie Isabelle Hassler an der Harfe und Katharina Kacetl an der Orgel waren mit viel Freude und bestens vorbereitet am Werk. Gernot Kacetl war der souveräne musikalische Leiter. Es war auch eine angenehme Zusammenarbeit mit den Tontechnikern des ORF, mit Anna Hintner (zuständig bei der Diözese für die Übertragung von Gottesdiensten) sowie mit Aufnahmeleiter Johannes Scheicher. Am Telefon, per Mail und WhatsApp gab es viele sehr positive Rückmeldungen zu der Hl. Messe.



Foto: Pfarre Grafendorf

Zufriedene, frohe Gesichter nach der Hl. Messe: Isabelle Hassler, Lisa Feichter, Dekan Franz Troyer, Andreas Tiefnig (davor), Katharina, Tabea, Gernot und Mirjam Kacetl, Lina Frank, Barbara Steiner, Anna Frank, Katharina Steiner, Annelies Mayr, Philipp Tscharnig, Michael Steiner, Camillo Girstmair, Anton Außersteiner, Elisabeth Tscharnig (vorne v.l.), Sabine Tiefnig, Gabi Tiefnig, Eva-Maria Neumayr, Helene Zeiner, Josefa Tscharnig, Burgi Tscharnig, Magdalena Webhofer, Herta Webhofer, Michael Warscher, Manuela Dallavia, Johann Frank, Andrea Webhofer (2. R. v.l.), Georg Webhofer, Hannes Webhofer, Michael Gietl, Andrea Niedertscheider, Wolfgang Schneeberger, Ferdinand Theurl, Florian Mattersberger, Aufnahmeleiter Johannes Scheicher (hinten v.l.).

Restaurierung der Glockenanlage in der Pfarrkirche Grafendorf

1967 wurden in unserer Pfarrkirche fünf neue Glocken angeschafft, ein neuer Glockenstuhl aus Stahl errichtet (aus Platzgründen) und die Glocken elektrifiziert.

Nach 57 Jahren war es notwendig, an der Glockenanlage Neuerungen vorzunehmen. Die Steuerung, die Antriebsketten und die Klöppelfänger wurden erneuert, ebenso der Schaltkasten und

die Läuteautomatik. Durch Obergewichte bei den Glocken können jetzt die Läufrequenzen so gesteuert werden, dass die Schwingungen dem Mauerwerk nicht schaden.

Durch die neue Läuteautomatik können jetzt alle Läuzeiten eingespeichert werden. Auch die Bedienung über das Handy wird möglich sein. Die Fa. Kirchturmtechnik

VT Thomas Berger erledigte die Arbeiten zur vollen Zufriedenheit. Einige Arbeiten übernahmen Ehrenamtliche vor Ort. Dabei ist vor allem Pfarrkirchenrat Hannes Webhofer mit großem Einsatz und Fachwissen vorangegangen. Am 4. Adventsonntag (22. Dezember 2024) wurden die Glocken nach einem kurzen Bericht von Pfarrkurator Georg Webhofer mit einem

feierlichen Geläute wieder in Betrieb genommen. Der Großteil der Kosten von ca. 33.000 Euro wird von der Pfarre und SpenderInnen übernommen. Auch die Diözese Innsbruck, die Gemeinde Gaimberg und die Landesgedächtnisstiftung tragen zur Finanzierung bei. Allen ein herzliches Vergelts Gott!

Fotos: Georg Webhofer



Montage der neuen Klöppelfänger. Thomas Berger (unten) mit einem Mitarbeiter.



Hannes Webhofer (l.) und Josef Ranacher beim Schremmen für den neuen Schaltkasten.



Relief des Hl. Bartholomäus auf unserer zweitgrößten Glocke.



Bei der Arbeit an den Klöppeln flogen die Funken!

Todesfälle

Seit Oktober 2024 sind aus unserer Pfarre verstorben: **Johann Senfter**, gestorben am 3. Februar 2025 (85 Jahre), **Fritz Steiner**, gestorben am 7. Februar 2024 (86 Jahre), **Johann Niedertscheider**, gestorben am 8. Februar 2025 (84 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

Keksebacken in der MS-Lienz Nord

Mit großer Freude und Begeisterung machten sich 26 Kinder - begleitet vom „Keksback-Team“ des Kath. Familienverbandes - am Samstag, 23. November 2024, an das vorweihnachtliche Werk. Elan und Fantasie ließen unterschiedliche

Formen, Figuren, Kugeln aus den verschiedenen Teigarten entstehen. Stolz konnten die Kleinen ihre Kekse in mitgebrachte Dosen füllen und den Schatz dann mit nach Hause nehmen. Es war uns diesmal leider nicht möglich, alle Kinder teilnehmen zu lassen.

So wurden Kärtchen gestaltet und verteilt:

Weil heuer beim Keksbacken so viele Kinder gemeldet waren, konntest du ja leider nicht mehr mitmachen! Deshalb bekommst du von uns ein süßes „Trostpflasterle“. Aber wir freuen uns, wenn du

das nächste Mal dabei bist. Mit ganz lieben Grüßen das „Keksback-Team“ vom Familienverband.

ANITA GOMIG



Das „Trostpflasterle“ - ein liebevoll verzierter Lebkuchenstern.

Das Team: Annemarie, Christa, Andrea, Anita und Vroni (v.l.).



Fotos: Vroni Amann



Stolz zeigt Jakob seine gefüllte Keksdose.



Klein & Groß warten auf das Loslegen...

Vortrag mit Notar Dr. Christian Steininger *Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen*



Am 29. November 2024 fand im Gemeindesaal in Gaimberg ein aufschlussreicher Vortrag von Notar Dr. Christian Steininger statt. Das Thema des Abends lautete „Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen“. Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich über wichtige Aspekte der Nachlassregelung zu infor-

mieren. Dr. Steininger erklärte anschaulich die verschiedenen Möglichkeiten der Testamentserstellung und die Bedeutung von Vorsorgemaßnahmen wie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, um im Ernstfall rechtliche Klarheit zu schaffen. Besonders betonte er die Wichtigkeit, frühzeitig Regelungen zu treffen, um die eigenen Wünsche und Vorstellungen im Erbfall zu sichern. Im Anschluss an den Vortrag hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, persönliche Fragen zu stellen. Dies wurde rege genutzt und viele Anwesende schätzten die individuelle Beratung des Notars. Die Veranstaltung war ein Erfolg und trug dazu bei, das



Foto: Vroni Amann

Vroni Amann begrüßt Notar Dr. Christian Steininger und bedankt sich im Namen vom Kath. Familienverband für seine interessanten Informationen.

Bewusstsein für das Thema Erbrecht in der Gemeinde zu **ANDREA WEBHOFER-FRANK** stärken.

NOTAR STEININGER



In allen
Rechtsfragen.



Öffentlicher Notar | Matrei i. O.

Dr. Christian Steininger MBL, Gerichtsplatz 1, A-9971 Matrei, +43 (0) 4875 93080 office@notar-steininger.at, notar-steininger.at

Vor 100 Jahren...

...fand sich folgende Verlautbarung in den „Innsbrucker Nachrichten“ vom 8. April 1925:

Kinder sind auch dort geboren, erst Anfang der 1940er Jahre übersiedelte die Familie in das „Untermesner-

den bekannten „Landtabak“, die „Dreier“ Zigaretten, die auch einzeln abgegeben wurden, Pfeifentabak, Zigarren,

che Hl. Messe.

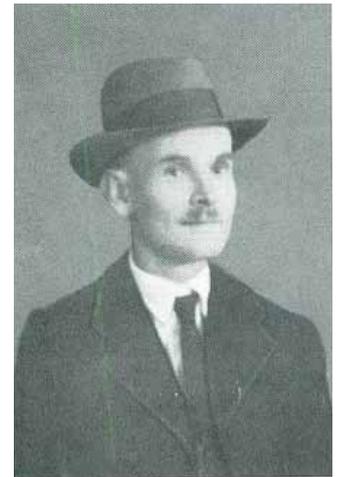
Das „Rauchwarenkastl“ befindet sich heute im Besitz von Friedl Webhofer, dem Enkel des einstigen „**Trafikanten**“ Anton Webhofer (*1902 - †1960).

Tabaktrafik-Ausschreibung. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Tirols gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabak-Trafit in Obergaimberg Nr. 1, Gemeinde Gaimberg, behufs definitiver Besetzung zur Ausschreibung gelangt. Die bezüglichlichen Besuche sind, versehen mit den nötigen Personalpapieren, bei der Finanz-Landesdirektion bis längstens 30. April 1925, mittags 12 Uhr, vorzulegen.

Anton Webhofer heiratete 1925 Notburga Egger vom vlg. Alber aus Ainet, das junge Paar bezog das „Obermesnerhaus“, wo Anton den Beruf des Schneidermeisters ausübte. Nebenbei betrieb er auch die **Trafik in Obergaimberg Nr. 1.** (auch „Obere Schule“ genannt - heute in Kirchenbesitz). Acht der 10

haus“, das Anton Webhofer in den 1930er Jahren aus Kirchenbesitz erworben hatte. Die Familie versah auch den Mesnerdienst, der „Mesner Vatta“ war ein Begriff für „Zucht & Ordnung“ z. B. auf der Bubenseite in der Kirche! Anton Webhofer jun. (*1931) erzählte, dass es in der Trafik allerhand zu kaufen gab,

Zigarettenpapier und den Zigarettenspitz! Die benötigten Rauchwaren mussten jeweils in der Haupttrafik in Lienz abgeholt und in bar bezahlt werden. Auch sei die Stube für Kinder geöffnet gewesen, die das mitgebrachte Frühstück bis zum Schulbeginn dort verzehren konnten. Man besuchte ja vorher die tägli-



Anton Webhofer †

Vor 80 Jahren...

...endete der **Zweite Weltkrieg.** Dazu erzählt der letzte noch lebende Gaimberger „Kriegsteilnehmer“, **Josef Baur vlg. Schusterle Sepp** (*1929), recht anschaulich: „Ja, am frühen Abend des Dienstags, **8. Mai 1945**, kam der betreffende Befehlshaber mit den Worten...*der Krieg ist vorbei, ihr könnt eure persönlichen Habseligkeiten nehmen und jetzt könnt ihr gehen...* zu uns in die „Bude“. Trotz der an sich guten Nachricht herrschte zuerst „Stille und Schweigen“, es glaubte vorerst wohl niemand so recht an diese Nachricht! Doch dann ging alles ganz schnell, jeder packte seinen Rucksack, suchte nach brauchbarer „Wegzehrung“ und stürmte davon. Wir waren damals ja in einer „Kriegsbaracke“ in **Rennweg in Kärnten** untergebracht,



Foto: privat

Der „Schusterle Sepp“ beim „Trafkendel machen“ im Jahr 2000.

wir waren eigentlich fast noch Kinder...15 bis 18 Jahre alt und natürlich nicht bei vollen Kräften. Jedenfalls erreichten wir in Spittal an der Drau noch einen Zug Richtung Lienz, da war allerdings in Greifenburg Schluss. Es

ging mit einigen „Rasterlen“ zu Fuß weiter nach Oberdrauburg. Es war nun Mittwoch, der 9. Mai, am Lindsberg oder am Iselsberg, ich weiß das nicht mehr genau, haben wir dann irgendwo übernachtet. Der Fußmarsch führte nur

„über die Höhen“, nie auf der Landstraße, ich meine, wir trauten dem Frieden noch nicht so recht und fürchteten uns noch vor den Tieffliegern. Dann kam der „Pfinstig“, der 10. Mai, der „Christi Himmelfahrtstag“, da gingen wir - ich glaub' es waren noch unser vier oder fünf - über'n Iselsberg und Obernußdorf Richtung Gaimberg. Da war ich allerdings dann nur mehr allein. Es waren wohl auch andere Gaimberger im **März 1945** eingezogen worden, die waren aber in der Nähe von Villach, glaube ich, der „Peheim Hans“ war halt dort. Eigentlich war ich nur zwei Monate „Kriegsteilnehmer“, schon beim „Einrücken“ raunte man mir zu, dass „es nicht mehr lange dauert“. Aber als 16-jähriger Bub hatte man halt doch eine gewisse Angst vor der Zukunft

„in weiter Ferne“! Jedenfalls, wie die Leute dann von der Nachmittagsandacht in der Kirche - wie es damals noch an Sonn- und Feiertagen „Brauch & Sitte“ war - nach Hause gingen, war ich halt schon daheim. Wie es dann weitergehen sollte, konnte niemand voraussehen. Erst einmal war'n alle nur froh und dankbar, **dass da Krieg aus isch!**“

Im **Kriegsjahr 1945** sind auf unserer Gedenkstätte **11 Gefallene** (von insgesamt 20 Kriegsoffizieren) verzeichnet. *Für Soldaten im Krieg gilt: ein Jahr nach dem Ende des Jahres, in dem der Krieg endete (Kriegsverschollenheit §4 Abs. 1 VerschG) sind Vermisste für tot zu erklären.* Die für 1945 Genannten sind wohl nicht alle in diesem Jahr „gefallen“, Angehörige bekamen oft jahrelang keine Nachricht über den Verbleib. Das „Grüftl“ (alte Friedhofskapelle, an deren südlicher Außenseite sich heute die Kriegergedenkstätte befindet), entwickelte sich in den Kriegsjahren zu einer



Foto: Gemeindechronik

Die „Grüftmutter“ - gesuchte Gebetsstätte in den Kriegsjahren.

kleinen Wallfahrtsstätte. Die Andachten zur „Grüftmutter“ (Mater dolorosa) wurden gerne von Ehefrauen und Müttern besucht, **Pfarrer Josef Koller (1931-1946)** war als Seelsorger sehr um Trost & Hilfe bemüht. Kam wieder eine Nachricht über einen Gefallenen, betete er oft mit den Angehörigen im „Grüftl“ als erstes den „Seelenrosen-

kranz“ und die Litanei „Zur Schmerzhafte Muttergottes“! So sollen gegen Kriegsende immer mehr Frauen und Mütter, auch aus der Stadt gekommen sein, um in betender Gemeinschaft Hilfe, Hoffnung und Zuversicht zu erbitten.

Der **Erste Weltkrieg** forderte in unserer Gemeinde das Leben von 21 jungen Männern,

davon sind allein im Kriegsjahr 1915 **neun Gefallene** zu beklagen. In dieser Zeit traf es **Pfarrer Johann Burger (1913-1931)** - der sich ob der horrenden Militärsammlungen in der Gemeinde allergrößte Sorgen machte - die „richtigen Worte“ zu finden. Lt. Eintragung in der Zeitkapsel in der Turmkugel sollen 1916 in Grafendorf einmal ungefähr 700 Mann in den Häusern und Futterhäusern untergebracht gewesen sein. Die „Freimann Ann“ (*1900) erzählte des Öfteren von dieser „Einquartierung“ beim „Peheim“, wo sie als „Gitsche“ schon kräftig zupacken musste. In der Schule und von der Kanzel herab hätte Pfarrer Johann Burger stets mit großem Nachdruck zu der notwendigen Vorsicht gemahnt und zur Einhaltung der „nötigen Distanz“ aufgerufen. Nach heutigem Sprachgebrauch würde es heißen... *„er war sichtlich um Deeskalierung bemüht“!*

ELISABETH KLAUNZER



Foto: Franz Wibmer



Aus den „Innsbrucker Nachrichten“ vom Freitag, 24. Juli 1925.

Text auf der Gedenktafel am Kreuz beim „Oberegger“:
Gebetsgedenken für Matthaes Oberegger bei Oberegger in Gaimberg. Er war geboren am 19. März 1926, schrieb noch an die Seinen am 17. März 1945 aus der Nähe von Berlin und ist seit 28. April 1945 vermisst.

Vor 50 Jahren Ostern in tiefem Schnee...

...titelte der „Osttiroler Bote“ in seiner Ausgabe vom **3. April 1975**.

Die 1970er Jahre waren generell durch größere Schneemengen und tiefere Winter geprägt, u.a. besonders auch 1974. So gibt es zahlreiche Bilder und Chronikberichte von herausfordernder Schneemassenbewältigung und intensiven Räumungsarbeiten. In Erinnerung wird aber den jüngeren Jahrgängen wohl der Winter 2020/21 sein, der zwar einen „Bilderbuchcharakter“ hatte, leider aber coronabedingt nicht so genossen werden konnte, wie er es verdient hätte.

Die „Vierte Jahreszeit“ vor 50 Jahren gestaltete sich ähnlich der diesjährigen. Es gab um den Jahreswechsel **1974/75** wohl etwas winterliches Weiß, es sollte aber dem - auch damals schon „heißen“ Jänner - zum Opfer fallen. Er begann bereits mit einem Föhnneinbruch am 6. Jänner (Montag), die Durchführung des dritten Bewerbes der bekannten „Drei-Bahnen-Tournee“ (Grafenbachstrecke) war zu regulären Rennbedingungen nur eingeschränkt



Die verdiente Rast nach dem „Schneeschnöpf'n“; Franz Idl (vgl. Rohracher), unbekannt, Pepe Vallazza, Josef Oberlaner (vgl. Fritzer), Othmar Oberegger (sitzend v.l.); Johann Frank (vgl. Votz), Josef Girstmair (vgl. Gorele), Paul Steiner, Karl Kollnig, Josef Kollnig (vgl. Idl.) Peter Klaunzer, Josef Tscharnig (vgl. Gossacher), Josef Baur (vgl. Schusterle), Johann Niedertscheider (vgl. Roder), Franz Kollnig (vgl. Angerer), Johann Tscharnig (vgl. Unteregger), Pfr. Adolf Jeller, Bub mit Schaufel ev. Martin Tschurtschenthaler, weiterer Bub unbekannt.

möglich. Von der Gegebenheit, im Jänner mit den Schiern ins Tal zu fahren, wie es in den 1990er Jahren dann (letztmalig) möglich war, ganz zu schweigen! Jedoch gilt die Redewendung „Selten ein Schaden wo kein Nutzen ist“ heute wie damals. Der milde Winter **2025** ermöglicht es, dass es vermut-

lich keine zweite **Baustelle in Osttirol** gibt, die jemals so intensiv begutachtet und bestaunt wurde wie jene, die gerade an der Isel täglich hunderte Zuschauer anzieht. Hier schlichten bis zu zehn Bagger in einer erstaunlich präzisen Choreografie Stein auf Stein und errichten am orografisch rechten Ufer vor der alten eine neue Ufermauer, während auf der gegenüberliegenden Seite eine Steinschüttung angelegt wird. Auf beiden Seiten wird - wie mehrfach berichtet - das Mauerfundament um bis zu zweieinhalb Meter tiefer im Boden verankert. Die Isel, die aktuell rund 8 Kubikmeter Wasser pro Sekunde führt, kann sich nach Fertigstellung der rund 14 Millionen teuren Bauarbeiten mit rund 700 Kubikmetern Wasser pro Sekunde austoben, was einem hundertjährigen Ereignis, einem sogenannten

HQ100 entsprechen würde. (entnommen Dolomitenstadt 31.1.2025.)

Vor **50 Jahren** gab es auch eine **Baustelle in Osttirol**, die sehr intensiv beobachtet, bestaunt, aber nicht von allen gutgeheißen wurde: Das Setzen der Masten beim Bau der 380-kV-Stromautobahn quer durch unseren Bezirk erfolgte in den ersten beiden Monaten des Jahres 1975. Es herrschte sonniges Wetter mit besten Flugbedingungen für die Lastenhebschrauber, die Arbeiten gingen flott voran. Anfang März konnten schon die Vorbereitungen zum „Stromseile-Aufziehen“ in Angriff genommen werden, die perfekte Wetterlage wurde allseits gelobt. Allerdings bereitete die große Trockenheit Sorge, Aufrufe zu erhöhter Brandgefahr wurden getätigt. Wie sich herausstellte - nicht zu Unrecht! Der **Protokollführer der FF Gaimberg**

Foto: Anton Webhofer



Bau der Hochspannungsleitung Malta-Lienz-Kaprun im Jahr 1975 durch unser Gemeindegebiet mit beträchtlichen Auswirkungen auf das Landschaftsbild und für manche Anrainer.

Anton Webhofer vermerkt: *Samstag, 22.2.1975 um 13:30 Uhr Rasenbrand im „Obereggertal“: Der Dipl.-Ing. Forcher sieht eine starke Rauchentwicklung und ruft beim Freimann an. Es ertönt die Sirene. Rasch fährt eine Gruppe der Wehr mit dem Löschfahrzeug (Kollnig Johann) aus. Wasserentnahme vom Hydrant beim Peintner Bassin mittels VW Kraftspritze. Zubringerleitung mit 12 B-Längen wird äußerst schnell verlegt und mit zwei Strahlrohren das Feuer mit Erfolg bekämpft. Trotzdem sind ca. 2500 m² verbrannt, ebenso ein Teil des Jungwaldes, der sich innerhalb dieses Brandplatzes befand. An den Löscharbeiten beteiligten sich schließlich 23 Mann und 2 freiwillige Helfer.*

Nicht nur der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg sollten nun jedoch in den kommen-

große Schneefall vom 17. – 19. März brachte, wie gemeldet, in besiedelten Gebieten Osttirols bis 200 cm Neuschnee, in Schigebieten über der Waldgrenze lagen bis zu 280 cm Pulverschnee. Solche Schneemengen blieben natürlich nicht ohne Gefährdungen...andererseits waren diese ergiebigen Niederschläge äußerst notwendig zur Wasserauffüllung im Boden und sie geben natürlich eine ausgezeichnete Grundlage für den Osterschibetrieb, der im ganzen Bezirk im vollen Gange ist. Selbst vom Zettersfeld und vom Hochstein sind derzeit Abfahrten bis an den Stadtrand von Lienz mit einer Länge von 9 km möglich.

Unbeschäftigt herumstehende Radlader und Schubraupen brachte dieser Schneefall - ihren Inhabern nicht unwillkommen - wieder in Bewegung, den Gemeinden



Foto: Gottfried Wieser

Hier ist noch das alte „Freimannhaus“ zu sehen, das u.a. auch wegen der Nähe des Strommastens im Jahr 1978 abgetragen wurde.

stellen der Tiwag, des Österreichischen Rundfunks z. T. wieder sehr krass die Unvernunft so mancher Zeitgenossen zur Kenntnis nehmen, die nicht einsehen wollten, dass ein Schneepflug nicht überall zugleich sein kann, dass die Entstörungstrupps - bis zu den Achseln im Schnee steckend - sich zu den Seilrissen durchkämpfen mussten, dass ein Radio- und Fernsehempfang nicht gerade lebensnotwendig ist und durchaus für ein, zwei Tage entbehrlich sein kann (...).

Tiwag arbeitete in 10 Gruppen mit 70 Mann

In der Nacht vom 18. auf 19. März setzten Störungen in der Stromversorgung ein. Um ca. 23 Uhr fiel durch Seilrisse die 25-kV-Leitung das Drautal hinunter aus, um etwa 3 Uhr früh folgte die 25-kV-Leitung Schloßberg, die auch die Schloßberglifte anspeist, am Morgen des 19. März die 6-kV Ringleitung: Umspannwerk, Stribach, Amlach, Tristach. Zur selben Zeit gab es einen kurzzeitigen Ausfall im Iseltal, weiters Störungen im Gebiet Glanz/Schlaiten, an der 6-kV-Leitung in Burgfrieden, wo die Seile unter dem

Gewicht des Schnees fast bis zum Boden durchhingen. Zur Behebung der Störung musste das Pustertal abgeschaltet werden, dies war auch am Vormittag des 20. März noch einmal notwendig. Zu diesen Störungen an Hochspannungsleitungen gesellten sich sehr viel Störungen an Niederspannungsleitungen, insbesondere ostwärts von Lienz.

Lt. Protokolleinträgen konnte sich die **FF Gaimberg** auf das Freimachen der verschiedenen Hofzufahrten beschränken, was natürlich auch weiterführende Maßnahmen (Zugänge zu unterbrochenen Stromleitungen) beinhaltete und vor allem eine „nasse Angelegenheit“ (Kommentar von Kdt.-Stv. Johann Kollnig) war. Da man beim „Freimann“ damals schon/noch über eine Zentralheizung mit Schwerkraft (auch ohne Strom betriebsbereit!) verfügte, wurden die Tage hindurch auf allen verfügbaren Heizkörpern „durchnässte Feuerwehrlüfte gelagert“, es dampfte, mit entsprechendem Duft nach Diesel versehen, im ganzen Haus. Die „Ann“ war mit „Tee-Sieden“ beschäf-

Vorsicht, Flurbrandgefahr!

Die Schneelosigkeit des heurigen Winters wie überhaupt das außerordentlich große Fehlen von Niederschlägen, dafür langanhaltende Schönwetterperioden haben insbesondere sonnseitige Fluren und Wälder sehr austrocknen lassen. Dadurch ist bei dürrerem Gras und Laub, bei völlig trockenem Boden die Gefahr von Flur- und Waldbränden sehr gestiegen. Das im Frühjahr übliche Abbrennen von „Altreich“ muß daher mit großer Vorsicht vorgenommen werden. Kinder sollten nicht mit Feuer in Feld oder Wald spielen.

Am Samstag, 22. Feber, nachmittag z. B. verursachten spielende Kinder am Gaimberg einen Flurbrand, der zu Lasten der Eigentümer Anna Duregger, vlg. Freimann, und Othmar Oberegger, vlg. Oberegger, in deren Fichten-Jungpflanzungen beachtlichen Schaden anrichtete. Es mußte die Feuerwehr Gaimberg alarmiert werden.

„Osttiroler Bote“ vom 27. Feber 1975.

den Wochen größere Einsätze bevorstehen. Im „Osttiroler Bote“ vom 27. März 1975 lesen wir: **Der**

verursachte er allerdings hohe Schneeräumungskosten. Leider mussten Gemeindeverantwortliche, die Dienst-

tigt, Kaffee, Tee, Schnaps, Brot und Würstl (Spende verschiedener Bauern!) wurden gebracht, die mein Vater (damals Bürgermeister) dann einsatzmäßig verteilen und zustellen ließ. Meine Mutter war damit beschäftigt, den Weg zu Stall und Scheune freizuhalten, mit tatkräftiger Hilfe vom „Kalsa Lois“ (Alois Mair) gelang dies auch ganz gut. Der „Josefi-Tag“, 19. März, war ein Mittwoch, am Sonntag, 23. März, schienen die größten Hindernisse beseitigt. Nicht mehr „stromlos und telefonunterbrochen“ hoffte man auf einen schönen „Langis“ und las über den „Großen Schnee und seine Folgen“ in der Zeitung. Darin stand aber auch:

Erdbeben in der Tauernkette
Um 3:33 Uhr früh des Montags, 24. März, erschütterte ein Erdbeben der Stärke 5,5 nach der 12-teiligen Skala von Mercalli-Sieberg Osttirol, Ober- und Mittelkärnten sowie Teile von Salzburg. Dass trotz der relativ großen Stärke des Bebens keine Schäden registriert werden mussten, ist darauf zurückzuführen, dass der Bebenherd von einschlägigen Wissenschaftlern in einer Tiefe von 20 km geortet wurde. Das Beben dauerte 3-7 Sekunden. Im Laufe des Montags liefen die Telefone

heiß. Aus dem Schlaf gerüttelte Menschen wussten angeblich von aufspringenden Kastentüren, schaukelnden Lustern, klirrendem Geschirr und schwankenden Betten zu berichten. Dr. Julius Drimmel von der Zentralanstalt in Wien bestimmte aufgrund der Messungen und Berichte das Epizentrum des Bebens zwischen Schareck und Sonnblick in der Tauernkette.

Dieser Bericht ist insofern interessant, weil es auch zum **Großen Schneefall in Mitteleuropa im März 1909** (Lawine in Gaimberg beim „Kalser“) Erzählungen über ein Erdbeben in den ersten Märztagen gibt. Wie weit dies auch auf Gaimberg zutrifft, konnte nicht verifiziert werden.

Gertraud Thaler geb. Reiter beschreibt ihre Eindrücke rückblickend:

Eingeschneit am Bergbauernhof über Tage - klingt romantisch!

Diese Wirklichkeit haben wir am „Zabernighof“ des Öfteren live erlebt! Wenn ich zurückerdenke, war das wohl eine Herausforderung für meine Eltern, aber wir Kinder empfanden die Umstände nie als Belastung. Ihre Lebenserfahrung hatte Papa und Mama gelehrt, auch auf solche Situ-

ationen vorbereitet zu sein. In der Speisekammer war stets mit genug Lebensmitteln vorgesorgt, auch wenn man längere Zeit nicht zum Einkaufen kam. Futtermittel und Heizmaterial für die Winterzeit lagerte auch trocken und verwendungsbereit.

Die Milchlieferung wurde mittels eigenem Aufzug zu Tal befördert - also wegunabhängig. Bei dessen Talstation sorgte damals der Franz Idl vom Rohracher als verlässlicher Helfer dafür, dass der Zugang dort frei war. Mit diesem Aufzug wurden auch die Postsendungen zugestellt!

Je nach Dauer und Intensität der Schneefälle schaffte es Papa selbst, mit unserem Pferd samt einem Holzschneepflug die Zufahrt bis zur Kerschbaumer Reide (dort, wo heute der Hochbehälter 1 steht), zu räumen. Ansonsten war dies auch im Aufgabenbereich der Gemeinde. Aber manchmal schaffte es auch dieser Traktor samt Schneepflug nicht mehr, wenn es tagelang weiß vom Himmel kam! Zumal der Weg durch teilweise markante Lawenstriche führte, weshalb Vorsicht geboten war. Dann dauerte es eben bis zur Entspannung der Lage und Aufhören der Niederschläge, bis unser Weg mit Baggern und Fräsen von

zahlreichen Helfern wieder geräumt werden konnte.

Große Sorge bereitete beim „Eingeschneitsein“ vor allem, ob die freilaufende Stromleitung dem Schneedruck standhält! Ohne Stromversorgung kein Melken mit der Melkmaschine, kein Aufzugbetrieb usw.!

Die Tage des „Eingeschneitseins“ waren für uns Kinder ausgefüllt mit kleinen Pflichten, etwas mitzuhelfen und ansonsten spielen, rodeln mit anschließendem Aufwärmen auf dem Stubenofen oder etwas lesen, zeichnen oder was uns halt so einfiel in solchen Tagen!

Bericht „Osttiroler Bote“ vom 3. April 1975

Ostern 1975 wird in vielen Chroniken wegen seiner außergewöhnlichen Wetterumstände verzeichnet werden. Nachdem der große Schneefall vom 17.-19. März bis 200 cm Neuschnee gebracht hatte, löste ein vom Atlantik in den Mittelmeerraum „gesprungenes“ Tief zur völligen Überraschung der „Wetterpropheten“, aber auch der vielen, die auf ihre Vorhersagen vertraut hatten, erneut sehr ergiebige Schneefälle aus.

Am Abend des Karfreitags, 28. März, setzte mit Sturm,



Foto: Anton Webhofer

„Schneeberge“ im Dorfzentrum.



Foto: Anton Webhofer

Schneeräumung vor 50 Jahren.

Blitz, Donner und Regen und gleich darauf Schneefall ein. Am Karsamstagmorgen lag bereits wieder eine frische weiße Decke über dem Land. In höheren Lagen in einer Stärke von 30 cm. Besonders ergiebig waren die nächtlichen Niederschläge im Raum Villach mit 40-50 cm Neuschnee, was bereits arge Verkehrsstörungen und Zugverspätungen zur Folge hatte. Nach einer Vormittagspause begann es am frühen Nachmittag des Karsamstags wieder zu schneien und die Flocken rieselten von da ab mit größerer oder minderer Intensität bis gegen Mittag des Ostermontags, 31. März, hernieder. Zur Osternachtfeier am Karsamstagabend war ob des Flockengerieselns eine Stimmung gegeben, wie sie für die Christnacht erwünscht gewesen wäre.

Das Ergebnis der Niederschläge war nach „amtlicher Messung“ im Lienzertalboden 80 cm Neuschnee, samt dem Altschnee 105 cm. Höhere Lagen verzeichneten bis 120 cm Neuschnee.

Wetterwart Themeßl hat für den Monat März folgende Niederschlagswerte verzeichnet: 1. Dekade: 29,6 mm; 2. Dekade (erster großer Schneefall): 217,3 mm; 3. Dekade (zweiter Schneefall): 119,0 mm. Dies ergibt in der Summe 364,9 mm. Damit erscheinen die im vergangenen Winter weitgehend aus-



Foto: Gottfried Wieser

„Drei-Bahnen-Tournee“ 1974-1977: Bgm. Peter Duregger sorgt für heißen Tee.

gebliebenen Niederschläge wieder kompensiert.

Der Korridorzug Lienz-Innsbruck konnte überhaupt erst am Mittwoch, 2. April, um 18:38 Uhr erstmals wieder verkehren, während die Personenzüge Richtung Spittal/Drau und Innichen - mit größeren Verspätungen - schon am Ostermontagvormittag planmäßig fuhren. Osterferien im heutigen Sinn gab es damals noch keine, den Wetterkapriolen geschuldet, wurden von den Schülern und Studenten die „verlängerten Osterfeiertage“ gerne in Kauf genommen. Manche Seitentäler blieben ebenfalls länger gesperrt, so auch das Gailtal - zum großen Leidwesen der „Egger Burgl“, die am Ostermontag in Maria Luggau Alban Wibmer das Ja-Wort

zu geben gedachte. Kurzerhand wurde die Hochzeit in der Grafendorfer Kirche gefeiert, zwischen den meterhohen Schneewänden bewegte sich der „Hochzeitszug“ dann - schon auf schneefreier Straße - in den „Haidenhof“. Walburga Infeld beklagte den Umstand - nun nicht im Angesicht der „Luggauer Muttergottes“ - den neuen Lebensabschnitt starten zu dürfen recht heftig, was den Bräutigam Alban schließlich etwas lautstark zur Feststellung veranlasste, dass „ER ja auch noch zu ihrem Schutze da sei!“

Ebenfalls am Ostermontag 1975 hätte die Jungbürgerfeier für 37 Jugendliche stattfinden sollen. Sie fiel den Schneemassen zum Opfer und wurde am „sonnengoldenen Pflingstsonntag“ nach-

geholt. Es sind dies so kleine Begebenheiten, die auch nach einem halben Jahrhundert lebhaft in Erinnerung sind, wie aber leider auch der Umstand, dass es in unmittelbarer Nähe zu Osttirol zu einem folgenschweren Lawinenunglück gekommen ist:

Acht Tote und vier Verletzte, zertrümmerte Ferienhäuser waren die Folgen einer Lawine, die um 5:45 Uhr am Ostermontagmorgen 1975 auf eine aus 11 Häusern bestehende Bungalow-Siedlung der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter unweit des Südportals des Tunnels der Tauernbahn in **Mallnitz** niederging.

Insgesamt wurden 26 Feriengäste betroffen, 14 kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Bei den Toten handelt es sich um sieben Wiener und einen Grazer. Nach Alarmierung der Rettungskräfte konnte eine 75-jährige Wienerin sieben Stunden nach dem Lawinenabgang geborgen werden, ihre 10-jährige Enkelin wurde nach 10 Stunden noch lebend aus den Trümmern eines der Ferienhäuser geborgen. Ein Teil der Verschütteten befreite sich selbstständig.

ELISABETH KLAUNZER

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Vor 20 Jahren...

...stand in den „Sonnseiten“ (Nr. 21 - April 2005) folgendes zu lesen:

„Markus Duregger, frisch gebackener Zimmerer-Polier. Am 17. März 2005 beendete Markus Duregger mit der Abschlussprüfung die 3-jährige Bauhandwerkerschule in Innsbruck. Er darf sich seither als Polier bezeichnen und hat gleichzeitig auch die Unternehmerprüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch!“

Den **Meisterbetrieb Holzbau Markus Duregger** gibt es inzwischen auch schon seit über 10 Jahren.

Zur Sanierung der „Wachtlechner Harpfe“, die durch die **Fa. Holzbau Markus Duregger** in den Jännertagen 2025 durchgeführt wurde, meint der Firmenchef: „Es ist generell zu begrüßen, dass

auf die Erhaltung von traditionellem Kulturgut Wert gelegt wird. Bekanntlich setzen wir uns ständig mit traditioneller Baukultur auseinander, Nachhaltigkeit und Regionalität sind für unsere Firma wichtige Grundsätze.

Mathias und Hermine Hauser (vgl. Wachtlechner) haben im Zuge der Dorferneuerung alle organisatorischen und finanziellen Mittel aufgebracht, mit viel persönlichem Einsatz ein Stück Gaimberger Tradition und Identität bewahrt und

lässt damit die Erinnerung an vergangene Arbeitstechniken weiterleben.“

Den Beteiligten gilt großes Lob zur Ergreifung dieser Initiative!

Foto: Claudia Oberhofer



In den frühen 1970er Jahren gab es noch mehrere Harpfen in den sogenannten „Scheren“.

Die „Wachtlechner Harpfe“ nach der Sanierung im Jänner 2025.

Foto: Hermine Hauser



Für'n Hof

Die TIROLER
LANDWIRTE
VERSICHERUNG

IHR BERATER
Bernhard Webhofer
Mobil +43 676 8282 8190
bernhard.webhofer@tiroler.at



tiroler.at

tiroler

Bezirksfeuerwehr Schirennen in Obertilliach am 25. Jänner 2025

Die FF Obertilliach richtete heuer das BFV Schirennen aus. Insgesamt 180 TeilnehmerInnen nahmen an diesem Schirennen teil.

Von unserer Wehr nahmen **sieben Kameraden** aktiv teil, wobei der rennerprobte **Klemens Steiner** die beste Zeit der Gaimberger einfuhr und in der Herrenklasse den hervorragenden **7. Platz** erreichte.

In der **Mannschaftswertung** (Klemens u. Matthias Steiner, Stefan Webhofer und Josef Ranacher) konnte der **ausgezeichnete 4. Platz** (von 41 gewerteten Mannschaften) erreicht werden.



Foto: FF Gaimberg

Stefan Webhofer, Klemens Steiner, Fabian Webhofer, Kdt. Alois Neumair, Andreas Tscharnig, Josef Ranacher, Matthias Steiner (v.l.).

8. Karl-Kollnig Gedenkturnier ...so sehen Sieger aus...

Foto: Sportunion Gaimberg



Erstmals konnte eine Moarschaft der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg (Alois Neumair, Hermann Webhofer, Marko Neumair, Peter Rießlegger) das „Karl-Kollnig Gedenkturnier“ gewinnen und den Wanderpokal ins Feuerwehrhaus holen.

Unionsobmann Michael Schneeberger mit den Siegern Hermann Webhofer, Peter Rießlegger, Marko Neumair und Alois Neumair und Kdt.-Stv. Michael Theurl freuen sich sehr über den Sieg beim 8. Karl-Kollnig Gedenkturnier.

GUMPI - TEAM
STADTLERHOF



Hans Gumpitsch GmbH „Stadlerhof“

Agrar- u. Kommunalservice
Transport · Straßendienst · Kompostierung

Tel.: +43 (0)664 200 66 87 · info@gumpi-team.at · Untere Aguntstraße 28, 9991 Dölsach, Osttirol

170 Jahre „Freiwilligkeit“ bei der FF Gaimberg

Die Freiwillige Feuerwehr **Gaimberg** hielt am 1. Februar 2025 ihre **74. Jahreshauptversammlung** im Turnsaal der Volksschule Grafendorf ab. Neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr wurden zahlreiche Beförderungen und Ehrungen vorgenommen.

Kommandant OBI Alois Neumair eröffnete die Versammlung um 20:00 Uhr und begrüßte die anwesenden **51 Feuerwehrkameraden, Ehrengäste, Bgm. Bernhard Webhofer** mit Gemeinderäten sowie Vertreter örtlicher Vereine.

Laut Mannschaftsstatistik zählt die Feuerwehr Gaimberg aktuell **63 aktive Mitglieder, 11 Reservisten, 3 Ehrenmitglieder** sowie **6 Mitglieder** außer Dienst.

Einsätze und Übungen 2024

Die Feuerwehr Gaimberg hatte im vergangenen Jahr insgesamt **drei Brandeinsätze** verzeichnet, darunter eine Rauchentwicklung und einen Kaminbrand. Zusätzlich rückte die Feuerwehr zu **mehreren technischen Ein-**



Bei der Jahreshauptversammlung wurde Bilanz über ein erfolgreiches Jahr gezogen.

sätzen aus, darunter ein **Verkehrsunfall** und **mehrere Ölspuren**.

Neben den Einsätzen wurden **33 Übungen** abgehalten. Dazu gehörten acht Gruppenübungen, eine Abschnittsübung und **23 Bewerbungsübungen**. Auch bei verschiedenen kirchlichen Anlässen, wie Prozessionen und Beerdigungen, war die Feuerwehr präsent.

Erfolgreiche Bewerbe und Ausbildungen

Die Gaimberger Feuerwehrkameraden stellten sich im

vergangenen Jahr erfolgreich verschiedenen Leistungsbewerben. Zwei Gruppen nahmen am **60. Landesbewerb in Zell am Ziller** sowie beim **Südtiroler Landesbewerb in Toblach** teil.

Beim **8. Karl Kollnig Gedenkturnier** war die Feuerwehr mit **5 Moarschaften** vertreten und konnte **erstmalig** den **Wanderpokal** gewinnen.

Lehrgänge u. Schulungen:

Josef Ranacher und **Jonas Huber** besuchten den Bezirkslehrgang/Grundaus-

bildung, **Marco Mayr** den Funklehrgang und **Leo Monz** und **Michael Duregger** den Maschinisten-Lehrgang an der LFS in Telfs.

Angelobungen:

Josef Ranacher und **Jonas Huber** wurden von Kdt. OBI Alois Neumair angelobt und zum Feuerwehrmann (FM) befördert.

Beförderungen u. Ehrungen:

Ein Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die Beförderung mehrerer Mitglieder:

- **Gerhard Kollnig** wurde zum Oberlöschmeister (OLM)
- **Gerald Steiner** zum Löschmeister (LM)
- **Fabian Webhofer** zum Oberfeuerwehrmann (OFM)
- **Lukas Preßlaber** und **André Neumair** zum Hauptfeuerwehrmann (HFM) befördert.

Besondere Ehrungen gab es für langjährige Mitglieder:

- **Hermann Rossi** (50 Jahre)
- **Paul Steiner** (60 Jahre)
- **Johann Frank** (60 Jahre)

Grußworte der Ehrengäste

Ehrengäste sowie Vertreter des BFV Lienz und der örtlichen Vereine bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und lobten die hervorragenden Leistungen der Feuerwehr im abgelaufenen Jahr.

Im Anschluss an die JHV lud die **Gemeinde Gaimberg** in den „**Mesner Brennstadl**“. Ein herzliches Vergelt's Gott der **Gemeinde Gaimberg** für die Einladung und den **fleißigen Helferinnen** (Gabi, Andrea, Anni und Greta) im „Hintergrund“



Fotos: Andreas Tscharnig

Akdt. Richard Stefan, Kdt. Alois Neumair, Kdt.-Stv. Michael Theurl, Johann Frank (60 Jahre), Paul Steiner (60 Jahre), Hermann Rossi (50 Jahre), BFK-Stv. Johann Obererlacher, Bgm. Bernhard Webhofer.

OV MARCO MAYR

Zahlreiche Ehrungen bei JHV durchgeführt



Josef Ranacher (4. v.l.) und Jonas Huber (5. v.l.) wurden zum Feuerwehrmann befördert.



Fotos: Andreas Tscharnig
Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann: Lukas Preßlaber (4. v.l.) und Andre Neumair (5. v.l.).

Erste(s) Funkleistungsabzeichen in Bronze für die FF Gaimberg

Am 21. und 22. Februar 2025 fand an der Landesfeuerwehrschule in Telfs der 5. Bewerb um das **Funkleistungsabzeichen in Bronze und Silber** statt.

Erstmals nahmen heuer **drei Kameraden** aus unserer Wehr am Bewerb teil. Es galt, bei **fünf Stationen** verschiedene Aufgaben - schriftlich und praktisch - möglichst fehlerfrei abzuarbeiten. Jede der Stationen musste positiv abgeschlossen werden. Zur Prüfung um das silberne Leistungsabzeichen kann erst nach zwei Jahren Pause angetreten werden.

Der Bezirk Lienz war wiederum sehr stark vertreten. Die Vorbereitungsabende für die Bewerber wurden vom **Abschnittskommandanten vom Abschnitt Lienz West Herrn Alois Holzer** mustergültig organisiert und durchgeführt. Er ist Kdt. der FF St. Johann i. W. und **stellvertretender Bewerbungsleiter** mit „Gaimberger Wurzeln“.

So konnten am 21. Februar 2025 die „Osttiroler“ die weiße Fahne hissen, da sämtliche Teilnehmer die Prüfung positiv bestanden haben. Insgesamt traten am 1. Tag 280 Teilnehmer aus ganz Tirol an, wobei 22 Kameraden leider vorzeitig abreisen mussten.

NORBERT AMRASER

Dieses Abzeichen erhalten alle Kameraden, die die fünf Stationen positiv abarbeiten.



Foto: Christian Brugger (BFV Lienz)
Funkleistungsabzeichen in Bronze: Kdt. Alois Neumair, Florian Huber und Norbert Amraser.



Foto: FF Gaimberg

Im **Februar 2000** fand in **Gaimberg** ein **großer Faschingsumzug** statt, den die Sportunion Gaimberg mit Obmann Ludwig Neumair veranstaltete. Bis dato konnten leider keine Fotos von dieser Veranstaltung erfragt werden. Falls jemand Bilder von damals hat, bitten wir um zur Verfügung Stellung dieser Fotos. Wir bitten dazu um Kontaktaufnahme mit **Norbert Amraser** (Tel. 0680/1324319). Die Fotos werden eingescannt und umgehend zurückgegeben. Vielen Dank!

1. Gaimberger Tischtennisturnier im Turnsaal der VS Grafendorf

Am Samstag, dem 23. November 2024, veranstaltete die Sportunion Raiffeisen Gaimberg das 1. Tischtennis Dorfturnier. Wir freuten uns über 70 TeilnehmerInnen zwischen 8 und 72 Jahren. Insgesamt wurden sechs Tischtennistische genutzt, um die 164 spannenden Spiele über die Bühne zu bringen.

Nach ca. sieben Stunden standen die Gewinner in den Kategorien Kinder/Damen/Herren Einzel und Mixed Doppel fest. Dank der neuen Vereinsküche und unserer fleißigen Helfer wurden Spieler und Zuschauer auch kulinarisch verwöhnt.

Ein weiteres Highlight war die durchgeführte Tombola, wo letztendlich fast jeder als ein glücklicher Gewinner

nach Hause ging.

Herzlichen Dank an dieser Stelle der verantwortlichen Leni Biedner mit ihrem Team, die dieses neue Event

zu einem Erfolg machte, der wiederholungswürdig ist. Auch dem Turnierleiter Gerold Mandler gilt ein großer Dank, ohne ihn wäre diese

Veranstaltung in dieser Professionalität nicht möglich gewesen!

REGINA GIRSTMAIR

Fotos: Sportunion Gaimberg



Den Sieg im Kinderbewerb sicherte sich Fausto Uprimny. Sein Bruder Yannick errang den 2. Platz und Leo Schneeberger komplettierte das Siegerpodest.



Auf insgesamt sechs Tischtennistischen wurden in insgesamt 164 Spielen die Sieger ermittelt.



Bei der Tombola wurden tolle Preise verlost. Gerold Mandler und Anika Theurl zogen einen der Hauptpreise.



Die jeweiligen Finalspiele wurden am „Centercourt“ ausgetragen.

Sonnseitn-Cup am Zetttersfeld

Ein gemeindeübergreifendes Projekt

Im Herbst 2023 beschlossen die Verantwortlichen der Sportvereine Oberlienz, Thurn, Gaimberg und Nußdorf-Debant gemeinsam das Projekt **Sonnseitn-Cup für ALLE** am Zetttersfeld ins Leben zu rufen. Ziel dieses Projektes war und ist es, den Kindern und Jugendlichen von Osttirol und Oberkärnten ein niederschwelliges Angebot im Bereich Breitensportrennen zu ermöglichen sowie dem Skisport wieder einen gesellschaftlichen Stellenwert zukommen zu lassen. Zudem sollten Kinder mit wenig bis keiner Rennerfahrung die Möglichkeit haben, einmal richtige Rennluft zu schnuppern und auf der Bühne bei der Siegerehrung bejubelt zu werden. Ebenfalls wurde auch eine eigene Rennklasse in die Wertung aufgenommen.

In der Wintersaison 2023/24 wurden zwei und im heurigen Winter insgesamt drei Rennen durchgeführt. Der Erfolg gibt den Verantwortlichen mit Teilnehmerzahlen von bis zu 120 Kindern pro Rennen

recht. Unterstützt wird dieses Projekt von den Gemeinden Nußdorf-Debant, Gaimberg, Thurn und Oberlienz, Lienzer Bergbahnen AG, Skischule Lienzer Dolomiten, Pepo's am Berg, Loacker sowie dem Tourismusverband Osttirol und der Felbertauernstraße AG.

Gesamtsiegerehrung des Sonnseitn-Cups 2025 – Spannender Abschluss einer erfolgreichen Rennserie

Am Samstag, 1. März 2025, fand in Thurn die feierliche Gesamtsiegerehrung des Sonnseitn-Cups 2025 statt. Nach drei spannenden Rennen versammelten sich die jungen RennläuferInnen und zahlreich begeisterte Zuschauer, um die Besten der Saison zu würdigen. Die Veranstaltung wurde von Ehrengästen aus Sport, Politik und Wirtschaft begleitet, die die Bedeutung der Kinderskirennen für den regionalen Skisport unterstrichen. Der Sonnseitn-Cup, eine junge Rennserie, bestand in diesem Jahr aus drei anspruchsvollen



„Die Atmosphäre war wunderbar, die Kinder waren begeistert und auch die Eltern hatten große Freude“, resümierten **Bernhard Kurzthaler (Thurn), Roland Hatz (Nußdorf-Debant), Thomas Lobenwein, Alexander Gander (Oberlienz) und Christian Tiefnig (Gaimberg) v.L.**, die gemeinsam die Rennen organisierten.

Rennen, die sowohl Nachwuchstalente als auch erfahrene RennläuferInnen forderten. Im Rahmen der Siegerehrung wurden die Gesamtsieger in 26 Altersklassen gekürt. Die Pokale, Medaillen und Geschenke wurden unter großem Applaus überreicht.

Die Bürgermeister der Veranstaltergemeinden **Ing. Andreas Pfruner, Bernhard Webhofer** und Bürgermeister-Stv. **Alois Unterweger** sowie weitere Ehrengäste, wie TVB-Obmann **Franz Theurl**, LBB-Vorstand **Mario Tölderer** würdigten in ihren Ansprachen die sportlichen Erfolge sowie das Engagement der veranstaltenden Sportvereine. Ohne deren Einsatz wäre eine derartige Rennserie nicht möglich.

Die Gesamtsiegerehrung war nicht nur ein feierlicher Abschluss der diesjährigen Wettkampfsreihe, sondern auch ein geselliger Treffpunkt für die gesamte Skisportgemeinschaft. Bei der abschließenden Tombola wurden großar-

tige Sachpreise verlost. Der Sonnseitn-Cup 2025 war ein voller Erfolg und die Vorfreude auf die nächste Saison ist bereits groß. Alle Beteiligten freuen sich darauf, auch 2026 wieder spannende Rennen zu erleben und den regionalen Skisport weiter zu fördern.

Über 180 Kinder nahmen an den Rennen des Sonnseitn-Cup 2025 teil. Wir gratulieren den RennläuferInnen der **Sportunion Gaimberg** zu ihren tollen Leistungen.

Gesamtwertung 2025:

- Leonard Thaler (3. Platz)
- Elias Girstmair (12. Platz)
- Anja Weiler (5. Platz)
- Lukas Mühlmann (5. Platz)
- Benno Jaufenthaler (2. Platz)
- Annika Tiefnig (2. Platz)
- Paul Staller (4. Platz)
- Laura de Biasio (2. Platz)
- Matteo Lanser (3. Platz)
- Niklas Tiefnig (6. Platz)
- Luca de Biasio (3. Platz)
- Klemens Steiner (1. Platz)
- Luca Gasser (3. Platz)



Bei der Tombola gab es u. a. eine Bergerlebniskarte der **Lienzer Bergbahnen**, ein Mountainbike von **probike Lienz**, ein Paar Ski von **Lienzer Skishop/Harald Defregger** sowie ein **Essensgutschein mit Geschenkkorb vom Sparmarkt Familie Sprenger/Austro PopUp** zu gewinnen.

Zahlreiche Winteraktivitäten der Union Raiffeisen Gaimberg

Gaimberger Skitage 2024

Vom 27. bis 29. Dezember 2024 fanden heuer wieder die Skitage der Sportunion Raika Gaimberg statt. Bereits um 8.30 Uhr in der Früh trafen sich über fünfzig Kinder bei der Zetttersfeld Talstation. Traumhaftes Wetter und sehr gute Pistenverhältnisse sorgten für gute Laune bei Kindern und Betreuern. Am späten Vormittag durfte auch der Einkehrschwung ins Gasthaus nicht fehlen. Das Personal des Gasthofes Bidner und der Naturfreunde hütte verwöhnte die acht Skigruppen mit leckerem Essen. Mit viel Spaß wurden eifrig Pistenkilometer gesammelt und das Können der Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren verbessert.

Ein großes Highlight - auch für die anwesenden Eltern und dem Fanclub - war das Abschlussrennen am „Idlboden“, wo sich jedes Kind über eine Medaille und Süßigkeiten freute.

Ein besonderer Dank gilt den insgesamt 22 Betreuern, die ihre freien Tage mit den Kindern verbracht haben und den



Fotos: Sportunion Gaimberg

Heuer galt es wieder mit ca. 50 Kindern das Skifahren zu trainieren und den Spaß am Skisport zu vermitteln.

Lienzer Bergbahnen für die großzügige Unterstützung. Ein großes Dankeschön auch an die beiden Organisatoren Christian und Silvia Tiefnig.

Karl-Kollnig-Gedenktour 2025

Heuer bereits zum 8. Mal ging das Karl-Kollnig-Gedenktour am Sonntag, 05. Jänner 2025, in der Pfister in Lienz über die Bühne. Die Sportunion Gaimberg, die Musikkapelle Gaimberg, die JB/LJ Gaimberg sowie

die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg freuten sich über sehr viele Anmeldungen und konnten 26 Moarschaften begrüßen.

Es war ein lustiger Tag mit spannenden Spielen. Im Finale konnte sich die Gruppe „Freiwillige Feuerwehr 2“ durchsetzen und die Wandertrophäe erstmals für die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg gewinnen. Als Belohnung für die über 100 Stockschützen warteten hervorragend zubereitete Rippeln der Lienzer Tenne im Feuerwehrhaus Gaimberg.

Nach der Siegerehrung blieb noch genug Zeit, um über lustige Begebenheiten zu plaudern und neue Strategien fürs nächste Jahr zu schmieden. Ein großes Lob und Dank den Verantwortlichen Thomas Tscharnig und Michael Theurl für die Vorbereitung und Ausrichtung dieser gelungenen Veranstaltung.

Gugelhupfrennen 2025

Nach dem großteils reibungslosen und unfallfreien Ablauf der Gaimberger Kinderskita-

ge in der Weihnachtswoche fand das traditionelle Gugelhupfrennen am Sonntag, dem 12. Jänner 2025, auf der Faschingalm statt. Es war ein toller Tag und ein tolles Rennen! Wir haben uns sehr gefreut, dass wieder sehr viele Kinder unserer Einladung gefolgt sind und beim diesjährigen Gugelhupfrennen gestartet und so toll gefahren sind. Vielen Dank auch an alle Eltern für die kreativen Torten und Kuchen! Ein großer Dank gilt allen fleißigen HelferInnen und den Verantwortlichen, die diese großartige Veranstaltung möglich gemacht haben.

Tagesschnellste bei den Mädchen war heuer **Laura De Biasio** mit einer Zeit von 51,89 sec., während die Tagesbestzeit bei den Burschen **Luca De Biasio** mit 47,01 sec. erzielte. Herzliche Gratulation zu dieser sehr guten Leistung!

Gaimberger Lattlschießen

Heuer hat sich die Sektion Wintersport dazu entschlossen, wieder ein Lattlschießen zu organisieren. Wetterbedingt wurde es kurzfristig zum Feuerwehrhaus nach Gaimberg verlegt und es konnten am Freitag, 14. Feber 2025, und Samstag, 15. Feber 2025, einige GaimbergerInnen und Gaimberger begrüßt werden, die mit Ehrgeiz bei der Sache waren. Die Teamwertung gewannen Thomas Tscharnig und Luca De Biasio mit 90 Punkten, vor Leo Monz und Alexander Neumair mit 88 Punkten. Den dritten Platz erreichten Michael Theurl und Silvia Tiefnig mit 85 Punkten. Bei den Damen hatte Laura De Biasio mit 47 Punkten vor



Insgesamt 26 Moarschaften - darunter zahlreiche Kindergruppen - duellierten sich beim 8. Karl-Kollnig Gedenktour.

Annemarie Hartinger mit 40 Punkten die Nase vorn. Über den dritten Platz freuten sich gleich zwei mit derselben Punktezahl von 39 Punkten, nämlich Silvia Tiefnig und Laura De Biasio über eine wunderschöne Trophäe. Mit 60 Punkten und somit Sieger der Herrenklasse wurde Christian De Biasio vor Leo Monz mit 50 Punkten. Platz Drei holten sich Mathias Hauser, Lukas Tiefnig und Leo Monz mit derselben Punktezahl von 49.

Die Union Raiffeisen Gaimberg dankt allen Beteiligten und besonders den fleißigen Helfern, ohne die keine Veranstaltung zustande käme!

Vereinsmeisterschaft Ski Alpin 2025

Die Vereinsmeisterschaft Ski Alpin der Union Raiffeisen Gaimberg wurde heuer am Samstag, dem 22. Feber 2025, am Zetttersfeld durchgeführt. Traumhaftes Winterwetter sorgte für ideale Rennbedingungen. Als schnellste Dame der über 50 gestarteten Gaimberger Rennläufer kam **Silvia Tiefnig** mit einer Zeit von 31,95 sec. ins Ziel. Die Tagesbestzeit und somit auch der Vereinsmeistertitel bei den Herren ging an **Florian Duregger** mit 27,41 sec. Die Preisverteilung fand im



Fotos: Sportunion Gaimberg

Sehr viele Kinder folgten unserer Einladung zum Gugelhupfrennen und warteten schon gespannt, welche Torte oder Kuchen sie diesmal mit nach Hause nehmen dürfen.

Anschluss an das Rennen auf der neuen Bühne der Lienzer Bergbahnen statt, bei der wunderschöne Medaillen und Pokale sowie Polster an die Gewinner überreicht wurden! Vielen Dank an die Sponsoren dafür und an die großartigen Organisatoren einer sehr erfolgreichen Veranstaltung! Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern für die tollen Leistungen und den sportlich fairen Tag!

43. Vergleichskampf Ski Alpin der Sonnendörfer 2025

Die SU Oberlienz holte sich heuer den Sieg des Skivergleichskampfes! Am Samstag, dem 22. Feber 2025, fand zum 43. Mal der

traditionelle Vergleichskampf der Skirennläufer der Unionsvereine von Gaimberg, Oberlienz und Thurn statt. Heuer auf den Tag genau vor 49 Jahren, am 22. Feber 1976, fiel der Startschuss für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Unionsvereine mit einem von der Union Raiffeisen Oberlienz veranstalteten Rennen am „Tomaburger Anger“. Seit damals wurde der Vergleichskampf mit nur wenigen Ausnahmen jährlich durchgeführt.

Bei traumhaftem Winterwetter freuten sich die Veranstalter über 137 aktive Renn Teilnehmer, darunter die Bürgermeister aller drei Gemeinden und auch der belieb-

te und erfolgreiche Sänger Florian Andreas.

Der - nach einem seit vielen Jahren bewährten Punktesystem - gewertete Riesentorlauf auf dem Zetttersfeld (Hotelcup-Piste) konnte die Union Raiffeisen Oberlienz vor der Union Raiffeisen Gaimberg wieder für sich entscheiden. Im Gemeindesaal in Thurn wurden die schönen Trophäen überreicht und die Sieger gebührend gefeiert.

Die schnellste Dame war Stefanie Wilfinger (Thurn) mit einer Zeit von 29,04 sec., die Tagesbestzeit bei den Herren markierte Klaus Gstinig (Oberlienz) mit 26,41 sec.



Die Familie Steiner (Klemens, Matthias und Hannes) entschied heuer die Familienwertung für sich.



Die Sportunion Oberlienz konnte ihren Titel aus dem Jahr 2024 erfolgreich verteidigen.

Jahreshauptversammlung der MK Gaimberg

Am 31. Jänner 2025 trafen sich die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Ehrengäste der heimischen Musikkapelle zur Generalversammlung im Mesner Brennstadl.

Obmann Franz Webhofer konnte mit Annika Tiefnig (Saxophon) und Nikolas Pargger (Klarinette) zwei Neuzugänge im Verein begrüßen. Beim Bericht des Kassiers Patrick Kollnig wurden wieder viele Geldbewegungen präsentiert. Größere Investitionen waren die Anschaffung einer neuen Oboe und ein Kameradschaftsausflug nach Ranggen in Nordtirol wurde unternommen (Wahlheimat unserer ehemaligen Marketenderin Evelyn Tiefnig). Ehrenmitglied Klaus Pfisterer (Dambach) spendete einen beachtlichen Betrag anlässlich seines Siebzigers für den Bau des Probelokales. Schriftführer Bernhard Tscharnig erinnerte an die 19 Ausrückungen im Vereinsjahr 2024. Insgesamt wurden 32 Gesamtproben und 9 Teilproben abgehalten. Auch die Kleingruppen aus der Musikkapelle werteten



Die „Junge Gaimberger Tanzmusik“: Jonas Huber, Laura de Biasio, Stephan Thor, Nikolas Pargger, Andreas Tiefnig, Tobias Frank (v.l.).

die verschiedensten Feierlichkeiten in der Gemeinde auf und kamen zusammen auf 37 Termine - von 11 verschiedenen Gruppierungen. Besonders hervorzuheben ist die Junge Gaimberger Tanzmusik, welche mit sieben Ausrückungen sehr fleißig war. Auch die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde von ihnen festlich gestaltet. Kapellmeister Thomas Frank sprach allen Beteiligten einen

großen Dank für ihren Fleiß und ihre Verlässlichkeit aus. Das neue Vereinsjahr wird musikalisch mit dem Frühjahrskonzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz starten. Weiters ist eine Fahrt nach Dambach geplant und bei der Marschmusikbewertung in St. Johann im Walde wird die MK Gaimberg ebenso aufmarschieren. Auch für das ins Leben gerufene Format „Gaimberger Kids in Concert“ wird die Musikkapelle

erstmalig mit einem Jugendblasorchester mitwirken. Annika Unterlercher gab einen Einblick in das Nachwuchsprogramm. Aktuell befinden sich sechs nicht aktive Musikantinnen und Musikanten in Ausbildung und 17 aktive Musikantinnen und Musikanten besuchen weiterhin die Musikschule.

Die anwesenden Ehrengäste bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und Bürgermeister Bernhard Webhofer gab noch einen interessanten Einblick zum aktuellen Stand des neuen Probelokals. Wenn alle Vorbereitungsarbeiten gut verlaufen, ist ein Baustart im Sommer 2025 möglich. Mit dem Schlusstück - gespielt von der „Jungen Gaimberger Tanzmusik“, einem Rückblick in Bild und Ton - zusammengestellt von Armin Rogger und einem von der Gemeinde Gaimberg spendierten gemeinsamen Essen, fand die Jahreshauptversammlung einen gelungenen Abschluss.

BERNHARD TSCHARNIG

TERMINVORSCHAU 2025		Ort	Tageszeit
SO 27.04.2025	Erstkommunion	Gaimberg	Vormittag
SA 10.05.2025	Konzert WPH Lienz	Lienz	Vormittag
SO 25.05.2025	Frühjahrskonzert im Turnsaal	Gaimberg	Abend
SA 31.05.2025	Fahrt nach Dambach	Dambach	Ganztage
SO 01.06.2025	Fahrt nach Dambach	Dambach	Ganztage
DO 19.06.2025	Fronleichnam	Gaimberg	Vormittag
SO 29.06.2025	Herz-Jesu-Prozession u. Frühschoppen Tenne	Gaimberg	Vormittag
FR 04.07.2025	Konzert Wartschensiedlung	Gaimberg	Abend
SA 05.07.2025	Marschmusikbewertung St. Johann i.W.	St. Johann i.W.	Ganztage
FR 01.08.2025	Pavillonkonzert	Gaimberg	Abend
SO 03.08.2025	Konzert Hochstein	Hochstein	Vormittag
SO 10.08.2025	Bezirksmusikfest Lienz	Lienz	Vormittag
MI 13.08.2025	Konzert Hauptplatz Lienz	Lienz	Abend
SA 23.08.2025	Gaimberger Kirchtage	Gaimberg	Abend
SO 24.08.2025	Gaimberger Kirchtage	Gaimberg	Ganztage
SA 01.11.2025	Allerheiligen Gräberbesuch	Gaimberg	Vormittag

Die Musikkapelle Gaimberg gratuliert zwei Ehrenmitgliedern zum Geburtstag

Hubert Weidmann wurde 85



Foto: privat

Eva Weidmann gratuliert ihrem Onkel Hubert zum 85. Geburtstag.

Im Gasthaus Weidmann wurde ein besonderer Geburtstag gefeiert. Jägerschaft, Sportverein und der Musikverein stellten sich neben vielen Verwandten und Freunden ein, um dem Jubilar **Hubert Weidmann** zur Vollendung seines 85. Geburtstages zu gratulieren. Im Gasthaus, das früher die Eltern des Jubilars und anschließend sein Bruder Karl mit seiner Familie führten, kümmerte sich die heutige Wirtin, Eva Weidmann mit ihrem Team am 31. Jänner 2024 bestens um die Gäste ihres Onkels Hubert.

Der Musikverein Dambach sorgte zur Freude ihres ehemaligen Saxophonisten und Kapellmeisters mit vielen musikalischen Beiträgen für eine gute Stimmung. Hubert ist **Ehrenkapellmeister des MV Dambach**, bereits seit **30 Jahren Ehrenmitglied der MK Gaimberg**. Jährlich bringt er seine Verbundenheit zu den Gaimbergern mit einer Notenspende zum Ausdruck. Bürgermeister a. D. Bartl Klauzner überbrachte die

herzlichen Glückwünsche aus Gaimberg und überreichte als Geschenk eine Holzschatulle, aus der beim Öffnen des Deckels zur Überraschung der Marsch „Dem Land Tirol die Treue“ erklingt. Bartl berichtete von einer sehr wertschätzenden und fröhlichen Feier in Dambach mit ca. 200 Gästen, in deren Mitte er sich sehr wohl fühlte.

Klaus Pfisterer wurde 70

Wenige Tage nach Hubert Weidmann konnte ein weiteres Ehrenmitglied der MK Gaimberg einen runden Geburtstag feiern. Der ehemalige Obmann des Musikvereins Dambach, **Klaus Pfisterer**, ist **Ehrenobmann des Musikvereins Dambach** und seit dem Jahr 2008 aufgrund seiner Verdienste um die Freundschaft des Musikvereins Dambach mit der Musikkapelle Gaimberg, **Ehrenmitglied der Musikkapelle Gaimberg**. Klaus, der seit einigen Jahren zusammen mit seiner Gattin Gerlinde die Pension genießen kann, war als Lehrer und Hauptschuldirektor sehr beliebt. Auch für die Gemeinde Garsten hat er sich als Vizebürgermeister engagiert. Eine besondere Freude verbindet den Jubilar mit der Blasmusik, was in folgenden Zeilen, die er der MK Gaimberg anlässlich der heurigen Jahreshauptversammlung übermittelt hat, zum Ausdruck kommt:

„Im Jahr 2025 gibt es einige Jubiläen. Der Musikverein Dambach wird 100 und sein Ehrenobmann Klaus Pfisterer 70 Jahre alt. Außerdem bin ich bereits 17 Jahre bei euch Ehrenmitglied und ihr baut ein neues Musikheim. Es soll sehr teuer werden, habe ich

gehört. Gemeinde, Land Tirol und die MK Gaimberg selbst werden es schon richten, wie ich erfahren durfte. Als Blasmusikfanatiker taugen mir euer Auftreten und euer Spiel wahnsinnig. Und in unserer Gesellschaft ist es sehr wichtig, der Jugend sinnvolle Freizeitgestaltung, zum Beispiel bei der Musik anzubieten und ein Gruppenerlebnis zu schaffen. Beides gelingt der MK Gaimberg hervorragend. Ein neues Zuhause wird dabei mithelfen. Ich wünsche einen unfallfreien Baufortschritt und freue mich auf ein Wiedersehen beim Musikfest 2025 in Dambach. Mit freundschaftlichen Grüßen Klaus Pfisterer“.

Auch Klaus konnte sich über ein „Besonderes Geschenk“ der Musikkapelle Gaimberg freuen. Eine Holzschatulle, aus der beim Öffnen der Marsch „Jubelklänge“ erklingt, soll nun einen täglichen Geburtstagsmarsch ermöglichen.



Foto: privat

Überreichung der Ehrenmitgliedschaft der MK Gaimberg im Jahr 2008 an Klaus Pfisterer mit Gattin Gerlinde.

Die Musikkapelle Gaimberg fährt nach Dambach

Die langjährige Freundschaft der Musikkapelle Gaimberg mit dem Musikverein Dambach wird sorgsam gepflegt und seit über 50 Jahren immer wieder neu belebt. Beide Vereine feiern anlässlich ihrer Gründung alle 10 Jahre ein großes Musikfest. Diese Feste sind ein willkommener Anlass für gegenseitige Besuche. Heuer ist es wieder so weit. Der MV Dambach wird sein **100-jähriges Bestehen mit einem großen Fest am 31. Mai und 1. Juni** feiern. Unter dem Motto „Ein Leben lang“ veranstaltet der jubelnde Verein das Bezirksmusikfest des Bezirkes Steyr Land in Garsten/Dambach. Das Festprogramm, bei dem auch die Musikkapelle Gaimberg mitwirkt, ist auf der Homepage des MV Dambach <https://www.mv-dambach.at/Bezirksmusikfest/> zu finden. Am 31. Mai um ca. 07:00 Uhr wird ein Doppeldeckerbus mit vielen Gaimbergerinnen und Gaimbergern nach Dambach aufbrechen. Die Rückkehr ist am Sonntag, 1. Juni 2025 um ca. 21:00 Uhr geplant. Da im Bus ausreichend viel Platz vorhanden ist und sich die Dambacher auf zahlreiche Gäste aus Gaimberg freuen, ergeht die Einladung zur Mitfahrt auch an „Nichtvereinsmitglieder“. Gerne können sich Interessierte zur Mitfahrt ab sofort im Gemeindeamt Gaimberg bei Christian Tiefnig anmelden. Einmal die eindrucksvolle Freundschaft und das gewaltige Festerlebnis in Dambach mitzuerleben, sollte man sich nicht entgehen lassen!

Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

Tag des Apfels 2024

Am 9. und 10. November 2024 wurde im „Obsthof Webhofer“ wieder der „Tag des Apfels“ gefeiert. Der **JB/LJ Gaimberg** als Veranstalter bot diese Zusammenkunft erneut Gelegenheit, die heimischen Direktvermarkter mit ihren herausragenden Produkten ins Rampenlicht zu stellen. Die Besucher erwartete ein abwechslungsreiches Angebot, eine Vielzahl an Köstlichkeiten zum Probieren, aber auch kulinarische Genüsse auf höchstem Niveau - zubereitet von Robert Sprenger und seinem engagierten Team.

An beiden Tagen, bei recht herbstlichem Wetter (Nebel), durften wir weit über hundert Gäste begrüßen, die sich in guter Gesellschaft und bei hervorragendem Essen und Trinken rundum wohlfühlten. Die angenehme Atmosphäre und die gute Stimmung trugen dazu bei, dass die Veranstaltung wiederum ein großer Erfolg wurde.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Bauern, die ihre hochwertigen Produkte präsentierten, dem Küchen-Team für die hervorragende



Viele Gäste folgten unserer Einladung zum „Tag des Apfels“ und ließen sich im „Mesner Brennstadl“ kulinarisch verwöhnen.

Verpflegung sowie allen ungenannten Helfern, ohne deren Einsatz diese große Veranstaltung nicht realisierbar wäre.

Adventkranz 2024

Am 27. November starteten wir die alljährlichen Vorbereitungen auf die Weihnachtszeit mit dem **Binden des Adventkranzes** beim „Grießmann“. Unter der fachkundigen Anleitung von Monika Duregger entstand wieder ein schöner Adventkranz für unsere Kirche. Fast der vollständige Ausschuss sowie viele weitere Mitglieder verbrachten einen schönen Abend auf dem

Hof, wofür wir ein herzliches DANKE sagen!

Aufstellen der Weihnachtskrippe 2024

Am 30. November haben einige Mitglieder des Ausschusses den Aufbau der traditionellen **Krippe** beim „Mesner Futterhäusl“ übernommen. Besonders festlich beleuchtet, weckte er an diesem zentralen Platz bei vielen Gaimbergerinnen und Gaimbergern die Vorfreude auf die besinnliche Weihnachtszeit und diente - dem Gemeindehaus gegenüber - sicherlich als „weihnachtlicher Blickfang“.

Nikolaus 2024

Wie es seit vielen Jahrzehnten eine schöne Tradition bei der JB/LJ Gaimberg ist, haben wir die **Nikolaus-Hausbesuche** in Gaimberg organisiert. Am 5. und 6. Dezember 2024 durften wir insgesamt 25 Haushalte mit Nikolaus, Engeln, Spielmann, „Rüschelen“ und Krampussen besuchen. Wir waren aufs Neue begeistert, in viele strahlende Kinderaugen zu sehen und die freudige Aufregung der Kleinen zu spüren. Für die nette Aufnahme und allen helfenden Händen sagen wir herzlichen Dank! So gibt uns die Fortführung dieser Tradition auch weiterhin Sinn und Erfüllung!

Rorate mit Frühstück im Gemeindesaal Gaimberg

Das Duo „Saitenverkehrt“ mit Eva Weiler und Monika Stocker gestaltete am 21. Dezember das **Rorateamt in der dichtgefüllten Kirche**, das mit einem gemeinsamen gemütlichen **Frühstück im Gemeindesaal** den Auftakt zum kommenden Weihnachtsfest bildet. Wir freuen uns, dass sich jedes Jahr gegen Ende des Advents so viele Gaimbergerinnen und Gaim-



Das Aufstellen der Weihnachtskrippe im Dorfzentrum gehört schon zur Tradition in Gaimberg.



Der Nikolaus besuchte gemeinsam mit Engeln, Spielmann, Rüschelen und Krampussen viele Familien in Gaimberg.



Weihnachtswünsche an die Gaimberger BewohnerInnen der Wohn- und Pflegeheime in Lienz und Debant.

berger zusammenfinden, um nach dem Rorate frohgelaunt in den Tag zu starten.

Weihnachtsbesuch in den Wohn- und Pflegeheimen Lienz und Debant

Nach dem Rorateamt in Gaimberg besuchten wir die **Gaimberger und Gaimbergerinnen im Wohn- und Pflegeheim Lienz und Debant**. Mit frisch gebackenen Keksen gestalteten wir einen gemütlichen Vormittag voller Herzlichkeit und wertvoller Gespräche und tauchten gemeinsam in vergangene

Zeiten ein. Die Senioren erzählten von alten Bräuchen, traditionellen Festen und dem Leben auf dem Land - Geschichten, die uns zum Staunen brachten und uns zeigten, wie viel sich im Laufe der Zeit verändert hat. Es war ein bereicherndes Miteinander, das Jung und Alt gleichermaßen bewegte.

Dieser Besuch hat uns erneut bewusst gemacht, wie wichtig der Austausch zwischen den Generationen ist. Die herzliche Dankbarkeit der Bewohner berührte uns, wir freuen uns darauf, sie wieder



Viele Zuhörer versammelten sich am Kirchplatz, um dort den Klängen der „Gaimberger Weisenbläser“ zu lauschen.

besuchen zu können.

Christmette

Nach der **Christmette am Heiligen Abend** sind die Gottesdienstbesucher doch etwas durchgefroren und recht dankbar, bei den weihnachtlichen Weisen der Turmbläser am Kirchplatz **Glühwein** und heißen **Apfelsaft** eingeschenkt zu bekommen. Das gemeinsame Zusammensteh'n und die gegenseitigen Wünsche für ein **Frohes Weihnachtsfest** werden geschätzt, was uns natürlich sehr freut und Ansporn

ist, diesen „Brauch“ auch weiterhin aufrecht zu halten.

8. Karl-Kollnig-Gedenkturnier

Die **JB/LJ Gaimberg** stellte beim **8. Karl-Kollnig-Gedenkturnier** am 05. Jänner 2025 wieder **fünf Mannschaften**, um gegen die „Besten der Besten“ aus Gaimberg anzutreten. Für die Top-Platzierungen reichte es leider nicht, trotzdem gratulieren wir der Sportunion Gaimberg zu der perfekten Organisation und dem folgenden gemütlichen Abend bei „Rippeln mit Kraut“ im FF-Haus. Wir gratulieren aber auch der **FEUERWEHR**, als erstmaligen Gewinner in dieser Veranstaltung, recht herzlich!

Rodelausflug zur „Würfelehütte“

Am 24. Jänner dieses Jahres ging es bereits zum dritten Mal zur „Würfelehütte“. Dieser Ausflug diente auch als Alternative zum beliebten „Törggelen“. Mit dem Bus ging es bis auf die Hütte im schönen **Virgental**. Zunächst ließen wir uns die sehr große Portion „Rippeln“ schmecken, die verbleibende Zeit verbrachten wir mit Kartenspiel oder einem feinen „Hoa-

Fotos: JB/LJ Gaimberg



Nach einem lustigen Hüttenabend auf der „Würfelehütte“ genossen wir das Rodelvergnügen auf der toll präparierten Rodelbahn in vollen Zügen.

gascht“. Nicht nur durch den Konsum diverser Getränke wurde es ein feiner, geselliger Hüttenabend. Bei besten Bedingungen ging es dann per Rodel ins Tal. Als „Endhaltestelle“ lockte wieder einmal die „Lienzer Tenne“, ein bei den Jungbauern und Jung-

bäuerinnen sehr beliebter Ort, um Ereignisse und Abende gekonnt ausklingen zu lassen.

Neumitgliedertreffen

In Gaimberg gibt es viele gut funktionierende Vereine, die vor allem durch starken Zusammenhalt und dem per-

sönlichen Engagement der Mitglieder geprägt sind. Das ist auch in der **Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg** so: Um verschiedene Aktivitäten perfekt organisieren und durchführen zu können, werden Helfende **und** aktiv Teilnehmende benötigt.

Das Ziel - im Rahmen des **Neumitgliedertreffens** am 20. Februar 2025 – war das Bestreben, neue Mitglieder zu gewinnen. Der Einladung folgten junge GaimbergerInnen ab 13 Jahren. Beim Informationsabend präsentierten Ortsleiterin **Eva Webhofer** und Ortsobmann **Lukas Tiefnig** unsere Jungbauernschaft/Landjugend-Gruppe in einem Informationsvideo und kurzem Vortrag über die Programmpunkte der **Gaimberger Ortsgruppe**. Viele, bereits aktive Jungbäuerinnen und Jungbauern, kamen ebenfalls und suchten das Gespräch mit den Interessierten. Dadurch wurden die Neumitglieder herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Zur Abrundung des Abends gab es Partybrezen und Getränke. Es wurde ein angenehmer und informativer Abend. Wir hoffen, dass wir im Verein auch weiterhin viele schöne Erlebnisse - im nun erweiterten Kreis - haben werden.

ANDREAS TSCHARNIG



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Tanzen und feiern wie früher - so lautete das Motto des Nostalgieballs 2025 im Kammerlanderhof. Rebekka, Emma (vorne v.l.), Anja, Leni, Nina, Tabea, Victoria (hinten v.l.) suchten ihr „neues altes Gewand“ heraus und genossen die tolle Stimmung beim Nostalgieball in Thurn.



Beim Neumitgliedertreffen am 20. Februar 2025 im Mesner Brennstadl wurde auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurückgeblickt und ein Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen im Jahr 2025 gegeben.

PLANLOS WAR GESTERN.

DI Rudolf Neumayr und sein Team sind Ihr Experte für Vermessungsdienstleistungen in Osttirol und Oberkärnten. Wir unterstützen Gemeinden, private Bauvorhaben, Planer, Bauunternehmen und beantworten Fragen zu Grundstücken und Grenzen. Mit kostenloser Erstberatung und modernster Technologie garantieren wir eine effiziente Abwicklung Ihrer Projekte, von der Geländeaufnahme bis zur Datenverwaltung. Unsere Außendienstmitarbeiter sind regelmäßig vor Ort, um Ihre Anliegen schnell und präzise zu bearbeiten.



VERMESSUNGSKANZLEI
DI RUDOLF NEUMAYR

Albin-Egger-Str. 10, 9900 Lienz, +43 4852 68568, www.zt-gis.at

Müllabfuhrtermine 2025

Dienstag, 25.03.2025

Dienstag, 08.04.2025

Mittwoch, 23.04.2025

Dienstag, 06.05.2025

Dienstag, 20.05.2025

Dienstag, 03.06.2025

Dienstag, 17.06.2025

Dienstag, 01.07.2025

Dienstag, 15.07.2025

Dienstag, 29.07.2025

Eindrücke vom Apfelfest 2024

Am 9. und 10. November 2024 ließ man im **Obsthof Webhofer** wieder den **APFEL** hochleben. Die **Gaimberger Bäuerinnen**

mit **Ortsbäuerin Magdalena Webhofer** kümmerten sich erneut um das „süße“ Rahmenprogramm - Kuchen, Kiachln und Krapfen. Au-

ßerdem unterstützten einige flotte Bäuerinnen die JB/LJ beim Service. Im Tal war es ein kühles, nebliges Wochenende, viele Leute kehrten bei

der Rückfahrt von den sonnigen Höhen auf eine kräftige Jause im „Brennstadl“ ein.



Monika und Monika beim Verkauf von selbstgebackenem Brot.

Fotos: Anita Gomig



Liebevoll angerichtete „Apfelkiachln“...



Station „Apfelkiachln 2.0“: Margit, Helene und Maria.



Station „Apfelkiachln“: Andrea, Valentina, Elisabeth und Vroni.



Das Küchenteam Erika, Marian und Robert.



...und „g’schmackige“ Bauernkrapfen.



Die Adventkranzaktion der Bäuerinnen am 1. Adventsonntag wurde wieder gut angenommen. Zahlreiche Bretter und Kränze, liebevoll und ideenreich dekoriert von Gabi Tiefnig, fanden dankbare Abnehmerinnen. Der Erlös kam der Pfarrkirche Grafendorf (Projekt Glockensteuerung) zugute.

22 Altbäuerinnen und 3 Altbauern erfreuten sich auch zum Valentinstag 2025 des netten Blumengrußes der Gaimberger Bäuerinnen. Das „flammende Käthchen“ wird die Beschenkten lange begleiten.



Vortrag „Im Fluss des Lebens“ mit Sylvia Astner

Am Montag, 13. Jänner 2025, kamen Frauen aus nah und fern im „Mesner Brennstadl“ zusammen, um von Sylvia Astner zu lernen. Sylvia Astner nennt sich selbst „Bauerfrau“ und das zu Recht. Die Bäuerin am Fohlenhof in Nikolsdorf ist neben der Arbeit im Haus und am Hof praktizierende Sozialpädagogin, Kinesiologin und Expertin für feinstoffliche Ebenen und ganzheitliche Lebensführung. Dass sie auch Mutter von vier Kindern ist, sei nebenbei gesagt. Woher sie ihre Lebensenergie schöpft und wie sie durch ganz einfache Übungen Blockaden im Alltag löst, wurde im Laufe des Abends spürbar. Häufig dient der Körper als Ausdruck/Sprache der Seele und wird krank. Aus diesem Grund ist es wichtig, manchmal das Hamsterrad des Alltags zu

verlassen und sich mit den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, das was uns nicht guttut, zu meiden und das, was uns stärkt bewusst zu nutzen. Dabei unterstützen können Räucher-mischungen, Symbole, Farben, Düfte und Klänge.

Der Abend im „Mesner Brennstadl“ war etwas ganz Besonderes und wird den Teilnehmerinnen noch lange im Gedächtnis bleiben.

HERMINE HAUSER

Sylvia Astner ist leidenschaftliche Landwirtin, 4-fache Mutter und praktizierende Sozialpädagogin und Kinesiologin.



Foto: Magdalena Webhofer

Jagdverein hat jetzt sein eigenes Vereinsheim

Am Freitag, 7. Februar 2025, fand um 18:30 Uhr im eigenen Vereinsheim die Jahreshauptversammlung des Jagdvereins Gaimberg statt.

Nach der Begrüßung stellte Obmann Franz Pongritz die Beschlussfähigkeit fest und berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Vereins-

jahres.

Besonders hervorgehoben wurde dabei, wie schon letztes Jahr, die erfolgreiche Ausrichtung einer Hubertusmesse in der Pfarrkirche mit anschließender Agape. Hauptthema des Berichtes war die Errichtung und Gestaltung unseres Vereinsheimes. Kurt und Anita Gomig (vgl. Freimann) ermöglichten uns durch die Verpachtung ihrer Sommerhütte

diesen Herzenswunsch. Der Obmann bedankte sich bei allen Helfern und Sponsoren, die ihren Beitrag zum Ausbau des Vereinsheimes leisteten. Besonderer Dank gilt der Firma Holzbau Markus Duregger für die gesponserte Isolierung des Vereinsheimes, sowie unserem Aufsichtsjäger Herbert Presslaber für die Holzspende.

Weiter ging es mit Informationen des Kassiers und des Jagdleiters. Im Anschluss folgte der Bericht des Kassprüfers Mathias Hauser, in weiterer Folge entlastete die Vollversammlung den Kas-

sier und den Vorstand einstimmig.

Neuer Schriftführer im Jagdverein ist Andreas Mayr, da Selina Idl ihre Tätigkeit zurücklegte.

Kontinuität, Waidgerechtigkeit, Kameradschaft und eine gute Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern sollen auch weiterhin zentrale Anliegen des Jagdvereins sein. Abschließend wurde zu einer zünftigen Jause geladen und der Abend klang in geselliger Runde aus.

ANDREAS MAYR



Fotos: Jagdverein Gaimberg

Armin Mayr, Udo Staffler, Kurt Gomig, Franz Pongritz, Yasmin und Bernd Wimmer, Herbert Preßlaber (v.l.) und Andreas Mayr (vorne Mitte) bei der Hubertusmesse 2024.



Unser neues Vereinshaus.

„Kastnfian“ - einmal anders Die „Bichlböllerer“ berichten

Wie die meisten Obergaimberger Bauern besaß auch der „Rohracher“ eine Mühle am Grafenbach. Vielleicht wurde ihm der Weg zu weit, so dass er sich im Jahre 1912 entschloss, als Zubau beim Futterhaus, eine Mühle zu errichten. Da aber kein Bach als Antrieb zur Verfügung stand, kam nur ein Antrieb mittels Turbine infrage. Dafür wurden eine Druckleitung und oberhalb im Wald ein Wasserbehälter errichtet, der durch eine hofeigene Quelle befüllt wurde. Mit der Turbine wurde über einen Flachriemen die Mühle, aber auch eine Vorgelegewelle angetrieben. Über diese Welle wurden in der Mühle auch ein „Taxen- und ein Mognstampf“ und im Stadel die Dresch- und Zottmaschine angetrieben. Ab 1921 wurde auch ein Generator betrieben, allerdings wurde nur „Lichtstrom“ erzeugt.



Foto: Anita Gomis

Die „Kastnfian-Partie“ beim „Freimann“: Ludwig Neumair, Hans Halbfurter, Peter Wallensteiner, Bartl Klaunzer, Jakob Greinhofer-Girstmair, Kurt Gomis, Johann Idl, Konrad Klaunzer (v.l.).

Bis in die 1980er Jahre waren die Mühle und der „Mognstampf“ noch in Betrieb. Im letzten Jahr hat der Rohracherbauer Hans Idl bei den **Bichlböllern** angefragt, ob Möglichkeit und Interesse bestehen, diese Anlage herzurichten und der Öffentlich-

keit zugänglich zu machen. Natürlich haben wir dieses Angebot gerne angenommen. So wurde im vergangenen Herbst schon fleißig daran gearbeitet. Hans Idl hat Böden und Wände teilweise erneuert, der „Mühlpeter“ (Peter Wallensteiner) hat die

Turbine betriebsbereit hergerichtet - diese war natürlich stark verrostet - und Konrad Klaunzer hat den Beutelkasten originalgetreu nachgebaut.

Diesen Beutelkasten originell zum „Rohracher“ zu liefern, ließen sich die „Bichlböllerer“ im Rahmen eines **„Kastnfian’s“** nicht entgehen. Nach einer Runde durchs Dorf, Stationen in der „Tenne“, der „Zentrale“ in Thurn und einer Stärkung beim „Freimann“ kam man erst bei Nacht zum „Rohracher“. Bei Speise, Trank und Gesang freute man sich dann in der Kuchl über die ersten Fortschritte.

Heuer im Frühjahr möchten wir dieses Werk fertigstellen und im Rahmen einer Einweihungsfeier mit einem kleinen Festl abschließen.

KONRAD KLAUNZER

Foto: Konrad Klaunzer



„Kastnfian“ bei strahlendem Herbstwetter.

Foto: Konrad Klaunzer



In der „Rohracher Mühle“...



*Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut;
verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut.
Herr, lass uns nur nicht fallen in Blindheit und Gericht.
Erhalte uns und allen des Lebens Gleichgewicht.*

Detlev Block (1978)



Der Seniorenbund berichtet

Zur Adventfeier am Mittwoch, 11. Dezember 2024 im „Mesner Brennstadl“ kamen über 60 Mitglieder unseres Vereines. Mit dem Mittagessen um 12:00 Uhr begann ein abwechslungsreicher Nachmittag. Der „Ackererhof“ hatte wieder bestens zubereitete Speisen geliefert, es schmeckte allen ausgezeichnet. In seiner Begrüßung bekundete **Bgm. Bernhard Webhofer** seine Freude über den vollen „Brennstadl“, lobte das gute Vereinsklima und dankte Obfrau Rosi für die umsichtige Führung. Als Zeichen der Wertschätzung „sind die Anwesenden heute Gäste der Gemeinde“, was mit dankbarem Applaus quittiert wurde. Mit den besten Wünschen für eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins **Neue Jahr 2025** leitete er über zum Tischgebet mit **Dekan Franz Troyer**. Dieser gab nach dem gemeinsamen Essen in einem kurzen Vortrag „**In und um St. Andrä**“, untermalt mit Bildern, äußerst überraschende und erhellende Einblicke in unsere Stadtpfarrkirche. Gekonnt spannte er den Bogen von der frühchristlichen Kirche am Pfarrbühel im 5. Jhdt. bis in das 21. Jhdt. und brachte uns geschichtlich Interessantes, bekannte und unbekannt Details in anschaulicher Weise näher. Dafür dankte **Obfrau Rosi Mühlmann** mit herzlichen Worten, diese galten auch allen beteiligten helfenden Händen, (Burgi, Annemarie, Anita und Maria), Spendern und vor allem der Gemeindeführung.

Im fotografisch bestens aufbereiteten **Rückblick auf die Wandertage des Sommers 2024** ließen uns **Martina Klaunzer** und **Cilli Glantschnig** an herrliche



Vielen Dank an die fleißigen Helferinnen Annemarie, Anita, Burgi und Maria für die tolle Bewirtung.

Eindrücke auf verschiedenen Plätzen bei purem Wetterglück zurückdenken, viele Erinnerungen an schöne Stunden in toller Gemeinschaft werden bleiben. Mit großer Freude und Spannung wurde das Auftreten der „**Jungen Gaimberger Tanzmusik**“ mit ihren Musikinstrumenten und der fröhliche Gesang unserer **Volksschulkinder** erwartet.

Schmissige Weisen wechselten mit stimmungsvollen Liedern, „vom geöffneten

Himmelstor, dem angezündeten Licht, bei dem alles gut wird“, ab. Wir erfuhren aber auch vom „brennenden Tannenbaum bei Meier“, den die „Feuerwehr mit tätütata“ zügig löscht. Mit ansteckender Begeisterung in verteilten Rollen wurden „Wünsche zum Heil'gen Christ“ vorgetragen, die allerdings in Resignation enden: „*Doch weil ich das alles nicht kriegen kann, überlass' ich die Sache dem Weihnachtsmann!*“ „Gekriegt“ hat

Nicht das Alter ist das Problem, sondern unsere Einstellung dazu.

(Cicero)



Fotos: Seniorenbund Gaimberg

Den Nachtisch spendierte der Kath. Familienverband Grafendorf/Gaimberg.



Die Adventfeier 2024 im Mesner Brennstadl.

jedenfalls der **Gaimberger Seniorenbund** einen herzlich fröhlichen, inhaltsreichen „**Nachmittag im Advent**“. Dafür sagen wir ein großes Lob und recht herzlichen Dank den Lehrenden **Eva Weiler** und **VSD Maria Thor-Frank**.

Adventzeit ist, wenn in dunklen Nächten ein Licht die Welt erhellt!

Zum runden Geburtstag gratulieren wir:

75 Jahre

Martha Rainer

80 Jahre

Magda Niederbacher

85 Jahre

Erika Oberwalder

Erika Pöschl

Maria Kollnig

90 Jahre

Adelheid Friedl

95 Jahre

Kerschbaumer Herbert

ELISABETH KLAUNZER

Der „Hoagascht“ im Jänner war sehr gut besucht, man(n) frönte vor allem dem Kartenspiel, während sich die „Damen des Dorfschehens annahmen.“

Die geplante „Faschingsfeier“ am Mittwoch, 12. Feber, gestaltete sich anlässlich des Todes unseres langjährigen Mitgliedes **Johann Niedertscheider** zu einem ehrlichen **Gedenken an den „Roder Hansl“**. In kleiner Runde erinnerten wir uns daran, dass der Hansl bereits 2010 unser Grillmeister beim Sommerfestl war, begeistert an den Aktivitäten unseres Vereines teilnahm, aber vor allem in den letzten Jahren bei den Vorbereitungsarbeiten zu den Jahreshauptversammlungen im Vereinsheim der Sportunion tätig war. Seine Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft bleiben unvergessen. Wenn man auch von seiner Erkrankung wusste, so traf uns die Nachricht von seinem Tod doch recht überraschend. Unsere herzliche Anteilnahme gilt Ehefrau Monika und ihrer Familie.

„Lieber Hansl, wir werden dich in lieber und dankbarer Erinnerung behalten, oft von dir reden und erzählen. Ruhe in Frieden.“



Hansl beim Sommerfestl 2010 beim „Freimann“.

Jetzt in deiner Nähe: kostenloser „Digital Überall“-Workshop!



Klicks und Tricks:

Digitale Kompetenz für das beste Alter

Donnerstag, 24. April 2025

14:30 Uhr - 17:30 Uhr

Feuerwehrhaus Gaimberg

Grafendorf 4, 9905 Gaimberg

Die Digitale Kompetenzoffensive ist eine Aktion des BKA in Zusammenarbeit mit BMF, BMLKWS, BMAW und BMBWF. Powered by Digital Austria.

JETZT ANMELDEN ZUM KOSTENLOSEN „DIGITAL ÜBERALL“-WORKSHOP
 Mail: rosi.muehlmann@aon.at
 Tel.: 0650 6064993

Digital Austria
 Kompetenzen



digitalekompetenzen.gv.at



Ausblick auf die kommenden Termine:

12. März: „Hoagascht“ Firmlingen im Feuerwehrhaus
9. April und 14. Mai: „Hoagascht“ im Feuerwehrhaus
24. April: Workshop zum Thema „Klicks und Tricks - Digitale Kompetenz“ (begrenzte Teilnehmerzahl, Infos bei Rosi Mühlmann Tel. 0650 6064993).
 Unter dieser Nummer kann man sich auch bereits zum „Operettensommer in Kufstein“ anmelden!



Momente, die für immer im Herzen bleiben...

...prägten die **Verabschiedungsfeier für Herrn Fritz Steiner** am Samstag, 15. Februar 2025, in der Gaimberger Aufbahnhalle auf eine besondere Art. Eröffnet wurde die Trauerzeremonie durch die Bläserformation „Helis Blech“.



Foto: privat

Fritz Steiner
† 7. Feber 2025

Seelsorgerin Maria Radziwon verwies zu Beginn auf den schönen Bergkristall - „so wie ein Bergkristall seine Geschichte hat, so hat sie jeder von uns. So hat sie auch Fritz. Niemand von uns ist losgelöst, einfach irgendwo alleine. Auf irgendeine Art und Weise sind wir alle verbunden. Und vielleicht ist die Erinnerung das, was unser Leben dann vollkommen macht - weil sie keine Grenzen kennt.“

Jeder Augenblick mit Fritz sei kostbar gewesen und der **Erinnerung an ihn** würdig: **Fritz Steiner**, geb. am 9. Februar 1938, absolvierte nach seiner Schulzeit eine Spengler- und Glaserlehre in Radenthein. Den gebürtigen

Mallnitzer zog es dann zu den ÖBB, wo er in den 1960er Jahren noch auf der Gasteiner Seite beschäftigt war und 1991 als ÖBB-Bediensteter in Spittal a. d. Drau in Pension ging. Fritz sagte immer, dass er erst mit 30 Jahren heiratet - am 9. Februar 1968 war der 30er erreicht und am 10. Februar 1968 führte er seine „Mucki“, Hannelore geb. Meschnig, zum Standesamt. Ein Jahr später begann man mit dem Hausbau im Ortsteil Grafendorf. Kurz nach Weihnachten 1973 bezugsfertig, füllte sich das Haus schon bald durch die beiden Buben Klaus und Werner mit Leben. Die Hochzeitsreise führte Fritz und Mucki ins damalige Jugoslawien, mit Zelt und einem Opel Kadett. „Das Meer und die Sonne“ - die Leidenschaft dafür gibt es seit damals - die Familie verbringt aus Tradition die Ferien immer in Jugoslawien am Meer, was nun auch die beiden Enkelkinder genießen dürfen. Fritz, ein super Fußballer in Mallnitz, ist sehr lange Skirennen gefahren, wie alle seine drei Brüder. Ein sehr einschneidendes Erlebnis war für ihn der tragische Tod seines Bruders Kamillus, mit ihm zusammen suchte er nach Bergkristallen. Danach gab Fritz diese Leidenschaft auf. Seinen 14-jährigen Sohn Werner nahm Fritz auf die erste Skitour auf den Sonnblick mit, mit 17 Jahren schenkte er ihm dann sein Rennrad. Die Liebe zu diesen Sportarten hat er auf diese Weise weitergegeben. Fritz' große Leidenschaft war nämlich das Skitourengehen. In Osttirol, Salzburg, Südtirol u.a. gibt es nicht viele Berge, wo er nicht oben war. Dazu hat er viele Freunde und Bekannte mitgenommen und mit sei-

ner Leidenschaft angesteckt. Er konnte auch vieles über Schnee- und Windverhältnisse weitergeben und hatte ein großes Wissen über wetterbedingte Abläufe in den Bergen. In den 1970er Jahren führte Fritz in der Sportunion Gaimberg das legendäre „Gugelhupfrennen“ - eine Skiveranstaltung für Kinder - ein, die es heute noch gibt. Das war mit viel Engagement verbunden und stand 10 Jahre unter seiner Leitung. Das Fussballtraining - noch auf dem alten Gaimberger Sportplatz - zählte ebenfalls zu seinen Aufgaben, die er als sportbegeisterter Mensch mit großer Freude erfüllte. Legendär ist auch seine Hilfsbereitschaft - ohne viel zu fragen - teilte er auch von seiner „Liebe zum Schwammerlesuchen“ aus. Er hat die besten Plätze in Osttirol und Oberkärnten gewusst und Freunde und Bekannte im ganzen Talboden mit Schwammerlen versorgt. Auch das wird vielen Menschen in Erinnerung bleiben. Am 7. Februar, zwei Tage vor der Vollendung des 87. Lebensjahres, war seine Zeit hier auf Erden zu Ende.

Seelsorgerin Maria Radziwon verwob das Leben von Fritz anschaulich mit der Entstehung und auch Bedeutung eines Bergkristalles... *Und so dürfen wir heute mit Blick auf diesen besonderen Bergkristall uns erinnern: jeder von uns ist einzigartig. Manches wächst sozusagen im Verborgenen zu etwas ganz Wunderbarem. Und so ist jede Erinnerung, die man gerne weiter mit durchs Leben trägt, wie ein kostbarer Schatz tief im Inneren.*

Vielleicht ein bisschen wie ein Bergkristall. Tief im Inneren verborgen. Aber manches Mal holt man ihn hervor,

zeigt ihn einander, erzählt von dem, was einen zum Lachen bringt, vielleicht auch Nachdenkliches... was es auch ist: wir wissen - Fritz war kostbar, ein Stück Lebensgeschichte mit ihm gemeinsam zu haben, es ist kostbar. Jede Erinnerung, die weiter mit durchs Leben getragen wird, darf als Geschenk empfunden werden. Ein bisschen wie die vielen kleinen Bergkristalle, die Fritz immer im Hosensack hatte und gern verschenkt hat.

Die zahlreich erschienenen Trauergäste, Nachbarn, Freunde und Wegbegleiter werden sich öfters dankbar und mit einem Lächeln an Fritz erinnern... sei es *beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang - beim Wehen des Windes und in der Kälte des Winters - beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes - im Wachstum des Frühlings und in der Wärme des Sommers - hoch oben auf den Gipfeln unseres Lebens und tief unten in den Tälern - zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht.*

Unter den getragenen Weisen von „Helis Blech“ endete diese bemerkenswerte „Feier eines Abschiedes“ **mit einer Zusage und Bestärkung für das Weitergehen. Anders als bisher, aber mit vertrauten Erinnerungen!**

Den Hinterbliebenen gelten unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme.

ELISABETH KLAUNZER

Der Winter schickte einen Gruß...

...und frischer Schnee sorgte am Freitag, 14. Februar 2025, für das passende Ambiente auf dem letzten Weg des „Roder Hansl“, **Herrn Johann Niedertscheider**. „Wie es sich für einen Rodler gehört“ - mögen wohl die Gedanken so mancher Trauergäste gewesen sein. Und es war eine überaus große Trauergemeinde, die einen tiefgehenden Begräbnisgottesdienst erlebte, angeführt von **Dr. Hansjörg Hofer, dem Salzburger Weihbischof**. Es ist der Onkel von Hansls Schwiegertochter Andrea und fand als Zelebrant im Sterbegottesdienst wohlthuende Worte des Annehmens und Gottvertrauens. Die musikalische Gestaltung hatte die „**Bläsergruppe Hansl Klaunzer**“ aus Matri i. O. inne, die Lieder und Weisen berührten sehr, sie blieben haften und ließen an die Vielfältigkeit des Verstorbenen denken.

Dass es ein sehr ausgefülltes Leben war, erfuhren die Trauergäste durch den **Enkelsohn Tim**, der das Leben seines Opas mit folgenden Worten in Erinnerung brachte:

Mein Opa Hansl wurde am 23. Juli 1940 als fünftes Kind der Eheleute Josef und Antonia Niedertscheider, beim „Roderbauer“ in Gaimberg, geboren. Als kleines Kind hat er das Ende des 2. Weltkrieges miterlebt und konnte sich lebhaft an die beim „Roder“ untergebrachten Kriegsgefangenen erinnern. Diese wurden dort gut behandelt und so gibt es folgende Anekdote: Hansl ließ sich nur von einem Franzosen namens Pierre bei den Mahlzeiten die Suppe mit den Worten „Bär schepf“ heraus schöpfen, den Namen Pierre konnte Hansl nämlich noch nicht aussprechen. Im Kreise sei-



Die „Roderfamilie“ ca. 1957: Lois, Hansl, Mutter Antonia, Ida, Moidl (hinten v.l.), Tone, Nanne, Vater Josef, Klara, Seppl, Liesl (vorne v.l.).

ner Geschwister verbrachte er eine unbeschwertere Kindheit auf dem Bergbauernhof, auch auf der hofeigenen Alm am Zettlersfeld war er sehr gerne.

Nach den Volksschuljahren in Gaimberg besuchte er die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz, die er 1961 mit Erfolg abschloss. Danach war er ein Jahr am „Goingerhof“ in Kitzbühel beschäftigt. Das Angebot, den Hof als wirtschaftlich Verantwortlicher zu übernehmen, lehnte er aber ab und wechselte stattdessen hauptberuflich in die Raiffeisengenossenschaft Osttirol. Dort erhielt er eine Anstellung als Kraftfahrer. So leicht - wie es sein Vater Josef mit den Worten „des bissl Lenkradldrahn weard wohl nit so anstrengend sein“ ausdrückte - war die Arbeit allerdings nicht. So mussten am Anfang ganze LKW-Fuhren mit 75-kg schweren Säcken händisch entladen werden. Auch waren die Fahrten beim Viehtransport über die Großglockner-Hochalpenstraße oder durch Südtirol nach Nordtirol recht beschwerlich. In weiterer Folge lieferte Hansl hauptsächlich Misch-

futter in alle Landesteile Tirols aus.

Im November 1970 heiratete Johann Niedertscheider Monika geb. Brugger aus Patriasdorf. Gemeinsam errichtete man das Eigenheim in der „Egger-Schütte“ in Gaimberg, die beiden Kinder Angelika und Martin machten das Familienglück vollkommen. Angelika verstarb leider viel zu früh im September 2017. Besondere Freude hatte Opa Hansl an seinen drei Enkelkindern David, Tim und Pia, mit denen er immer gerne seine Zeit verbrachte.

Hansl war Zeit seines Lebens selber sehr sportlich und auch an Sport generell interessiert. Vor allem die Sportarten Rodeln, Skifahren und Fußball hatten es ihm angetan. Im Rodeln konnte er einige großartige Erfolge erzielen, wie den Sieg beim „Großen Preis von Österreich“, bei dem er den „Ehrenpreis“ des damaligen Bundeskanzlers Josef Klaus erhielt. Mit unserer Oma Monika ging er am liebsten im Winter am Zettlersfeld Skifahren und im Sommer in den Bergen Osttirols wandern. Auch die Gartenarbeit und das Sammeln von Pilzen,



Foto: privat

Der „Roder Hansl“ - Sieger bei vielen Rodelbewerben.

Kräutern und Beeren bereiten ihm viel Freude und Erfüllung.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Opa Hansl unter anderem als Gemeinderat, Sektionsleiter der Sportunion, Kammerrat der Landwirtschaftskammer und Ortsvertrauensobmann des Land- und Forstarbeiterbundes in Gaimberg tätig. Weiters hatte er lange die Stelle des Betriebsratsvorsitzenden der Raiffeisengenossenschaft Osttirol inne, konsequent setzte er sich für die Anliegen der sogenannten „kleinen“ Leute ein. Dafür wurde ihm 1993 die „Verdienstmedaille des Landes Tirol“ verliehen. Mein Opa blickte dankbar auf ein erfülltes Leben zurück, freute sich über die Besuche aus Familie und Verwandtschaft und feierte gerne die gemeinsamen Feste. Mitte des vergangenen Jahres wurde ihm die Diagnose einer schweren Erkrankung mitgeteilt. Viele Menschen haben meinem Opa in seinen letzten Lebenstagen Gutes getan. Bis zum Lebensende wurde er von seinem Großneffen Dr. Stefan Wieser und dessen Frau Dr. Julia Wieser hervorragend

betreut. Am 8. Februar hat mein Opa dann die Augen für immer verschlossen. Lieber Opa, mach's guat!

Der Verstorbene fand seine letzte Ruhestätte im Urnengrab bei seiner Tochter Angelika. Johann Niedertscheider hatte etliche Funktionen in der Gemeinde über. Dazu fand **Bgm. Bernhard Webhofer** würdige Worte:

„Mit dem „Roder Hansl“-Herrn **Johann Niedertscheider** - hat uns ein allseits beliebter, geselliger Mitmensch verlassen. Gut fünf Jahrzehnte lebte er mit seiner Familie im Ortsteil Grafendorf, der in den 1960/70er Jahren durch vermehrten Zuzug und das Engagement junger Gaimberger Familien zum Bau von Eigenheimen und Familiengründung wesentlich geprägt, belebt und gestaltet wurde.

So war es für den Verstorbenen eine Selbstverständlichkeit, auf kommunalpolitischer Ebene Verantwortung zu übernehmen und durch 12 Jahre entscheidende Wendungen und Entwicklungen mitzutragen. Unter **Bürgermeister Franz Kollnig** gehörte Johann Niedertscheider in den Jahren **1986 bis 1998 dem Gemeinderat Gaimberg** an. In diese Zeit fielen Beschlüsse zum Ausbau des Sportplatzes, die Errichtung des Vereinsheimes für die Sportunion und der Umbau des alten Schulhauses zum heutigen Gemeindezentrum samt Kindergarten. Personelle Umbrüche auf Gemeindeebene waren in diesen Jahren ebenso zu bewerkstelligen wie infrastrukturelle Herausforderungen zu bewältigen waren.

Weitblick und Entscheidungsfreudigkeit waren dem Hansl gegeben. Freude und Begeisterung, wie auch sportliches Fachwissen kamen der Allgemeinheit zugute. In der



Foto: Gemeindechronik

Vom Schutzengelträger zum Mikrofonträger - Hansl war in der Pfarre oft in einer „tragenden Rolle“.

Sportunion Gaimberg hatte er etliche Jahre die Sektionsleitung im Rodeln inne. Die Dorfgemeinschaft war stolz auf die sportlichen Erfolge der „Roder Manda“ und ihrer Schwester Klara, wobei dem Hansl besonders die Durchführung der legendären „Dreibahnentournee“ - ein Rodelbewerb auf Naturbahn - am Herzen lag. Dieser Bewerb beinhaltete auch die Strecke „Grafenbach-Graben“, war in den Jahren 1974-1977 ein fixer Bestandteil im österreichischen Rodelsport und stellte für die Sektionsleitung der Sportunion eine enorme Herausforderung dar. Der damalige **Bürgermeister Peter Duregger schreibt 1977 in seinem Grußwort...**„es ist gewiss auch als Anerkennung zu werten, dass Gaimberg mit Klara Niedertscheider eine Europameisterin und mit ihrem Bruder Hansl Niedertscheider nicht nur einen tüchtigen Rodelsportfunktionär, sondern auch einen unermüdlischen erfolgreichen Aktiven hat.“

Hansls Naturverbundenheit und Liebe zu Bewegung und Sport zeigte sich allerdings auch in zahlreichen anderen Aktivitäten, die im **Alltag des Dorflebens** zum Ausdruck kamen und von den Vereinen

dankbar angenommen wurden.

An dieser Stelle sei vor allem auf seine Mitarbeit im kirchlichen Bereich hingewiesen. Im Namen des **Pfarrgemeinderatsobmannes Matthias Hauser** darf ich Dank und Anerkennung für viele Dienste aussprechen, bei denen starke Arme und kräftige Hände vonnöten waren. Mag es im Tragen von Fahnen, Mikrofon sowie Teppichen beim obligaten Kirchengroßputz gewesen sein, oder im Aufstellen und Wegräumen von Bänken, Tischen und Stühlen“ - der „Roder Hansl“ war als kraftvoller Mann immer zur richtigen Zeit an der passenden Stelle. Man konnte wirklich auf ihn zählen! Sein Einsatz und seine Hilfsbereitschaft bei den verschiedenen kirchlichen Baustellen und Festen in den letzten Jahren werden den pfarrlichen Verantwortlichen dankbar in Erinnerung bleiben. Dafür sei dem Verstorbenen ein herzliches „Vergelts Gott“ gesagt! Ein weiteres Wort des Dankes und der Erinnerung darf ich auch im Namen des **Seniorenbundes für Obfrau Rosi Mühlmann** sagen. Der Niedertscheider Hansl war durch viele Jahre Mitglied im Seniorenbund, nahm an den

Veranstaltungen und Wandertagen begeistert teil, fungierte bereits 2010 als Grillmeister beim Sommerfest und half vor allem in den letzten Jahren bei den Vorbereitungsarbeiten zu den Jahreshauptversammlungen im Vereinsheim der Sportunion. Seine Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft bleiben unvergessen.

Abschließend möchte ich als **Bürgermeister im Namen aller Vereine in unserer Gemeinde** danken, die auf die Hilfe und Mitarbeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit des Verstorbenen zählen konnten. „Wo viel fehlt – bleibt auch viel“ - nicht zuletzt deshalb werden wir uns wohl bei manchen Veranstaltungen an den Hansl erinnern. Wie wir im Lebenslauf gehört haben, hat er sich immer für die Anliegen der „kleinen Leute“ eingesetzt. Er war als Kammerrat der Landwirtschaftskammer tätig und durch viele Jahre der Ortsvertrauensobmann des Land- und Forstarbeiterbundes in Gaimberg. **Am 15. August 1993 wurde ihm dafür die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen.** Im Herbst 2023 bekam er für seine 60-jährige Mitgliedschaft die Urkunde überreicht. Durch viele Jahre hatte Hansl auch die Stelle des Betriebsratsvorsitzenden der Raiffeisengenossenschaft inne.

So verabschieden wir uns heute von einem aufrechten Menschen, der den Gegebenheiten der Nachkriegszeit gewachsen war, die neue Zeit mit allen Herausforderungen angenommen, gestaltet und geformt und seine Lebensaufgabe vorbildhaft gemeistert hat.

Lieber Hansl, hab' dafür vielen Dank und ruhe in Frieden!

ELISABETH KLAUNZER

Foto: privat



Johann Senfter † 03.02.2025

Wenn es Nacht wird,
hebt der Wanderer leise die schweren Lider;
Sonne aus finsterner Schlucht bricht!

Nach einem erfüllten Leben ist Herr Johann Senfter am 3. Februar 2025 verstorben. Die Verabschiedung erfolgte in aller Stille und seinem Wunsch entsprechend fand die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis am Ortsfriedhof Gaimberg statt. Er möge in Frieden ruhen!

Sterbefälle 2024/2025 (Zeitraum März 2024 bis März 2025)



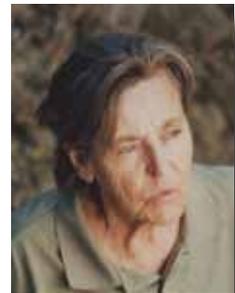
† 02.03.2024
Ida Idl
(88. Lebensjahr)



† 16.03.2024
Hermann Gridling
(86. Lebensjahr)



† 05.04.2024
Harald Pichler
(54. Lebensjahr)



† 26.06.2024
Frieda Martin
(89. Lebensjahr)



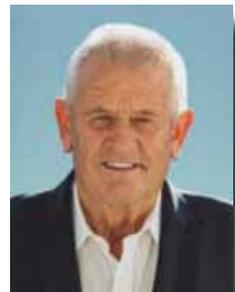
† 23.09.2024
Peter Pichler
(79. Lebensjahr)



† 03.02.2025
Johann Senfter
(86. Lebensjahr)



† 07.02.2025
Fritz Steiner
(87. Lebensjahr)



† 08.02.2025
Johann Niederscheider
(85. Lebensjahr)



Buchtipp: Leokadia Justman - Brechen wir aus!

Als polnische Jüdin auf der Flucht in Tirol. Eine autobiografische Überlebensgeschichte, herausgegeben von Niko Hofinger und Dominik Markl. Tyrolia-Verlag, 413 Seiten, € 29,--

Eine unglaubliche Geschichte hat sich in der NS-Zeit in Innsbruck abgespielt. Die polnische Jüdin Leokadia Justman konnte aus dem Polizeigefängnis fliehen, dabei unterstützten sie Tiroler Polizisten. Unter dem

Titel „Brechen wir aus!“ ist ihre Geschichte erstmals auf Deutsch erschienen.

**DOLOMITEN
BANK**



**IHRE BANK FÜR
DIE ZUKUNFT.**

